

1925

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT



UNABWENDBARE GESCHEHNISSE IN NÄCHSTER ZEIT.

ELSBETH EBERTIN

הספריה הלאומית

2018 C 6276

Ebertin, Elsbeth Paula Schmidt,

Ein Blick in die Zukunft? :



4430960-10

AMY



# Ein Blick in die Zukunft?

VIII. Jahrbuch

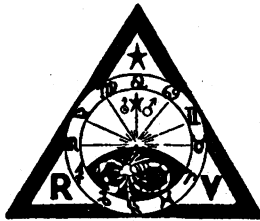
Herausgegeben 1924 für 1925

Von

Elsbeth Ebertin

\*

9.—12. Tausend



REGULUS-VERLAG, GÖRLITZ

**Alle Rechte, besonders das der Übersetzung in fremde Sprachen,  
vorbehalten.**

**Copyright 1925 bei Elsbeth Ebertin, Regulus-Verlag, Görlitz**

**Druck von Hugo Kretschmer, Kunstanstalt für Hoch- und Flachdruck,  
Görlitz, Salomonstraße 39.**

## Zum Geleit.

Alle Menschen begehren von Natur viel zu wissen, aber was hilft viel Wissen ohne Gottesfurcht?

Wahrlich, ein einfältiger Bauer, der Gott dient in der Demut, ist besser als ein hoffärtiger Gelehrter, der des Himmels Lauf betrachtet und sich selbst nicht erkennt.

Wer sich aber selbst recht erkennt, der demütigt sich recht, und hat keinen Gefallen am menschlichen Lob.

Wüßte ich alle Dinge, die in der Welt sind, und hätte Gottes Liebe nicht, was hülfte mir das vor Gott, der mich einst nach meinen Taten richtet?

Höre auf, viele Dinge wissen zu wollen, denn das bringt Dir viel Unruhe und Betrug . . .

Es sind viele Dinge, die zu wissen der Seele keinen oder wenig Nutzen bringt. Und der ist unweise, der mehr nach andern Dingen trachtet, als nach denen, die seiner Seligkeit dienlich sind; viele Worte sättigen die Seele nicht, sondern ein gottseliges Leben erquicket das Gemüt, und ein gutes Gewissen gibt eine große Zuversicht zu Gott.



## Vorwort zur zweiten Auflage.

Erfreulicherweise hat das 8. Jahrbuch: „Ein Blick in die Zukunft“ für 1925 soviel Beifall gefunden und eine so starke Nachfrage erzielt, daß der Verlag sich veranlaßt fühlt, kaum 8 Wochen nach Erscheinen, schon im ersten Monat des Jahres eine zweite Auflage in Druck zu geben, nachdem die erste von 8000 bereits vergriffen ist.

Viele Leser äußerten ihre Freude darüber, daß in diesem Jahrbuch eine Tabelle mit aufgenommen wurde, die den Unterschied der Zeitdifferenz zwischen dem Aszendenten und dem Sonnenzeichen jedes Monats bei Berücksichtigung der Geburtsstunde — also nicht nur des Geburtstages und Sonnenstandes — erkennen läßt. Andere fanden den angeschlagenen Ton der Abwehr stellenweise wohl streng, aber gerecht im Hinblick auf den Begriff, den die meisten Menschen von Astrologie haben.

Es war mir selbst nicht angenehm, diesen herben Ton anschlagen zu müssen, aber es war doch notwendig, weil der Verlagswechsel und die große Erweiterung des Leserkreises eine neue Überflutung von Zuschriften befürchten ließen, noch ehe die zahllosen Anfragen vom vorigen Jahre abgelehnt oder beantwortet sind.

Man bedenke doch, daß stets auch im Umkreis, wo ich gerade weile, sei es in Schlesien, in Baden, in einer Großstadt wie München, oder im bayrischen Hochgebirge, das Interesse für astrologische Fragen und Schicksalsenthüllungen derart groß ist, und daß ich persönlich, wo ich auch bin, schon so mit Fragen aller Art aus der nächsten Umgebung bestürmt werde, daß ich für Zuschriften von Fremden, mit denen ich nicht den geringsten seelischen Kontakt habe, wirklich keine Zeit übrig behalte und auch keine Aufträge von auswärts berücksichtigen kann. Obri gens sind astrologische Auskünfte von den Behörden verboten.

In letzter Zeit ist sogar den Tageszeitungen die Aufnahme von Inseraten über Sterndeuterkunst usw. polizeilich untersagt worden. Dies hatte zur Folge, daß manche Vertreter der Presse und Zeitungen glaubten, auch einen Hinweis auf das Jahrbuch: „Ein Blick in die Zukunft“ ablehnen zu müssen. Die Leipziger Neuesten Nachrichten haben jedoch erst das Buch dem Polizeipräsidium in Leipzig zur Begutachtung vorgelegt. Das Ergebnis der Prüfung war nun ein sehr erfreuliches, nämlich die Mitteilung vom Leipziger Polizei-Präsidium, daß gegen die Aufnahme einer Anzeige für das Jahrbuch keine Bedenken bestehen.

Hieraus ist ersichtlich, daß auch die löblichen Behörden sehr wohl zu unterscheiden vermögen, ob das Publikum durch ein aufklärend wirkendes Buch vor der Ausbeutung der Charlatane geschützt wird, oder ob das Volk durch die marktschreierischen Anpreisungen von „Horoskopen“ jener Sterndeuter, die sich vervielfältigte Abschriften von Schicksalsdeutungen oft teurer bezahlen lassen als ein ganzes Buch, geschädigt und betrogen wird. Auf jeden Fall tut Aufklärung Not. Und das ist der Zweck dieses Buches.

Im Januar 1925.

ELSBETH EBERTIN.



## I.

# Denen, die an Sterne glauben . . .

Zum 8. Male geht — diesmal in höherer Auflage als je zuvor — das astrologische Jahrbuch: „Ein Blick in die Zukunft“ in die Welt, so daß auch mit einem größeren Leserkreis zu rechnen ist, von dem Tausende den Inhalt der vorangegangenen Jahrbücher noch nicht kennen. Ich muß deshalb einiges zur Erklärung der Herausgabe dieser Bücher und auch einiges von dem Wesen der Astrologie vorausschicken. Als ich im Jahre 1917 noch unter Kriegszensur mich entschloß, durch das Buch: „Ein Blick in die Zukunft“ allen Lesern eine Richtlinie für das kommende Jahr — allein nach Berechnungen von Transiten und Aspekten der großen Planeten, im Hinblick auf den Sonnenort, der in verschiedenen Monaten Geborenen — zu geben, war dies noch ein großes Wagnis.

Ich erklärte von Anfang an, daß nicht nur die Sonne, sondern auch die Wandelsterne jedes Jahr durch andere Stellungen in den 12 Tierkreiszeichen und in ihren Aspekten zur Sonne einen entscheidenden Einfluß auf alle Lebewesen ausüben. Ich legte damals auch besonderen Wert darauf, die Wissenschaftlichkeit der Astrologie zu betonen. Heute denke ich anders darüber — siehe Geleitwort! — Ich setzte den ersten Jahrbüchern, die damals nur für einen kleinen

Freundeskreis astrologischer Forscher bestimmt waren, und zunächst nur in einer Auflagenhöhe von drei- bis viertausend Exemplaren erschienen sind, stets eine besondere Einleitung voraus. Ich tat dies aus dem Grunde, um den Unterschied anzudeuten, der zwischen Astrologie, unter der Zuhilfenahme von astronomischen Berechnungen und Mathematik besteht, und jener „Sterndeutelei“ ausländischer Charlatane, die in Vorkriegszeiten das deutsche Volk mit stets gleichlautenden Schicksalsprognosen überschwemmten, in dem sie nach einem bestimmten Schema allen Menschen, die im gleichen Monat geboren sind, dasselbe Machwerk sandten, ohne zu erwähnen, daß — worauf es am meisten ankommt — außer der Sonne auch die Wandelsterne Einfluß ausüben. Ich hatte schon Jahre zuvor durch Beobachtung des Eintreffens der Wirkung von Transiten genügend Beweise gesammelt, daß ich meine praktischen Erfahrungen zum Nutzen für Viele veröffentlichen konnte. Es ist doch ein bedeutender Unterschied, ob in einem Jahre Jupiter, ein Glücksstern, durch das Zeichen Widder wandelt und das Schicksal derer begünstigt, bei deren Geburt die Sonne im Widder stand, oder ob der Saturn durch das entgegengesetzte Zeichen eines Horoskops geht, in dem bei einer Geburt die Sonne stand wie z. B. in den vergangenen Jahren 1923/24 — Saturn im Zeichen Wage stehend —, was für April-Menschen ungünstig war, weil der Saturn eine Opposition zur Sonne im Widder bildete.

Es läßt sich also in großen Zügen nach dem Planetenstande, im Hinblick auf den Sonnenort einer Nativität leicht feststellen, ob ein Mensch mehr einer glücklichen oder unglücklichen Periode entgegengeht, je nach den Aspekten der Wandelsterne, die in jedem Jahre andere Figuren bilden. Alles genauere läßt sich dann erst nach Einblick in ein sorgfältig ausgearbeitetes Geburtshoroskop berechnen.

Da aber nicht jeder Mensch gleich in der Lage ist, sich selbst ein Horoskop stellen zu können oder eins von fremder Hand der Mühe und dem Zeitaufwand entsprechend zu honorieren, so wollte ich all denen, die nicht imstande sind, dieser Wissenschaft auf den Grund zu gehen, oder die keine Zeit haben, selbst zu forschen und zu prüfen, durch meine Vorarbeiten eine leichte Handhabe geben, um sich dadurch mühe-los Aufschluß über ihr Schicksal und die kommende Zeit verschaffen zu können.

Das war der eigentliche Zweck der Herausgabe dieser Bücher, den Wünschen Vieler entgegenzukommen —, weiter wollte ich nichts.

Viele freundliche Leser haben diese Absicht auch richtig verstanden und mir in langen, dankerfüllten Schreiben kund-



gegeben, daß sie ohne diese leicht verständlichen und volkstümlichen Schriften niemals imstande gewesen wären, den Inhalt der schwerer verständlichen Werke und der astrologischen Fachliteratur zu erfassen, wenn ich ihnen nicht auf diese einfache Art die Wege geebnet hätte.

Andere wieder haben diese Absicht vollkommen verkannt und vielleicht angenommen, daß ich zur „Horoskopie“ ermuntern will, was durchaus nicht der Fall ist, weshalb ich mich jetzt deutlicher denn je ausdrücken muß. Ich wollte nur viele Menschen vor dem Unfug schützen, der leider jetzt überall mit „Sterndeuterei“ getrieben wird und sie durch meine Erklärungen zur Erkenntnis des Wesens der wahren Astrologie bringen, weil sich in einem Buche viel mehr sagen läßt, als bei einfacher Auskunfterteilung. Und noch heute finden sich zahllose Freunde und begeisterte Anhänger der Astrologie, die erst durch meine Jahrbücher darauf aufmerksam werden, daß eine Verbindung zwischen astralen Strömungen und dem Weltrhythmus besteht.

Meine ursprüngliche Absicht war also, den denkenden Lesern vor Augen zu führen und zu beweisen, daß ein Zusammenhang zwischen Sternenwandel und Menschengeschick besteht, daß die kosmischen Strahlungen auf das Weltall wirken, daß aber leider viel Unfug mit Astrologie getrieben wird, worunter dann die wahren Vertreter der astrologischen Forschung zu leiden haben.

Einen solchen Unterschied zwischen wissenschaftlicher astrologischer Tätigkeit und der astrologischen Puscherei, die der Geschäftsmacherei unlauterer Elemente dient und das Volk irreführt, so daß bald kein Mensch mehr Achtung vor der einst königlichen Wissenschaft der Sterne haben konnte, mußte ich betonen, um überhaupt damals die Genehmigung der Behörden zu erhalten, und mein erstes Jahrbuch: „Ein Blick in die Zukunft“, den Freunden der wissenschaftlichen Astrologie, herausgeben zu dürfen. Dieses erste Jahrbuch, welches ich im Herbst 1917 schrieb, lag wochenlang bei der Kriegszensur, trotzdem jeder Satz vorsichtig abgewogen war. Es war eben damals durchaus nicht so einfach, in einer Zeit, da alles Wahrsagen, Sterndeuten, Kartenlegen usw. mit hohen Strafen belegt war, ein Buch astrologischer Art herauszubringen; es sind auch heute noch feindliche Strömungen gegen die Ausübung astrologischer Tätigkeit von Seiten der Behörden vorhanden und durchaus nicht — ohne Grund, was ich noch erörtern werde. Trotz der damaligen Schwierigkeiten versuchte ich alle meine Voraussetzungen klar und logisch zu begründen. Ich erklärte unter anderem im ersten Abschnitt: „In unserem Zeitalter der

drahtlosen Telegraphie usw. dürfte es doch nicht schwer sein, zu verstehen, daß es im Universum noch unerforschte Kräfte gibt, die, von Himmelskörpern ausgehend, sich gleichsam als magnetische Strahlungen auf den Organismus des Menschen bemerkbar machen, da alle Kräfte des Weltalls ineinander wirken usw.“ Ich mußte aber mit großer Geduld auf die Genehmigung zur Herausgabe des ersten „Blick in die Zukunft“ warten.

Nach langem „Hangen und Bängen in schwebender Pein“, ob das Buch vernichtet oder die Drucklegung erlaubt würde, — was mir wieder ein Beweis dafür war, daß uns überall im Leben gewisse Schranken in unserem Wollen und Tun gesetzt werden —, daß kein Mensch über eine volle Willensfreiheit verfügen und über einen bestimmten Rahmen seiner Wirkungssphäre hinaus kann, erhielt ich endlich vom Generalkommando des 14. Armeekorps die Genehmigung zum Druck, unter der Bedingung, einige Stellen zu streichen. Es handelte sich dabei gerade um Worte, in denen ich von Beschränkung der Freiheit und von der Revolution sprach, die im Herbst 1918 zu erwarten sei —, was ich schon einmal im Februar 1915 in meinen Blättern: Zur Einführung in die Wissenschaft der Sterne veröffentlicht hatte!

Das Kriegsdokument über das erste Jahrbuch lautete wörtlich:

„Die Veröffentlichung anliegenden Manuskripts: „Den Freunden der wissenschaftlichen Astrologie“ von Elsbeth Ebertin ist unbedenklich, wenn die Verfasserin sich zur Streichung folgender Stellen bereit erklärt:

Seite 2, bis — — — Vogel im Käfig.

Seite 15, bis — — — blüht aus den Ruinen.“

Ich habe mich dann den militärischen Vorschriften gefügt und so konnte das erste Buch dieser Art erscheinen. Weiteres hierüber, wie über das Thema: Willensfreiheit findet man in meiner Gedenkschrift: Emanuel Swedenborg, der größte Hellseher Europas. Wenn ich auf diese Angelegenheit zurückkomme, so geschieht es deshalb, weil immer wieder Fragen nach den früheren Jahrbüchern, die teils vergriffen sind, eingehen, und weil es unmöglich ist, alle Äußerungen über das Thema: „Ob denn die Sterne wirklich Einfluß auf uns haben“ — und wie es dann mit unserer „Willensfreiheit“ usw. steht, einzeln zu beantworten\*).

Meinen ersten Jahrbüchern wurde auch jedesmal der

---

\*) Vom Regulus-Verlag, Görlitz, für nur 60 Pfg. zu beziehen.

Absatz vorangestellt, den ich für die neuen Leser und Leserinnen meiner astrologischen Schriften hier nochmals bringe:

Leser, welche die wissenschaftliche Astrologie noch nicht kennen, vielleicht gar ein Vorurteil gegen sie haben, wozu die Machenschaften gewinnsüchtiger Pfuscher ja leider reichlich Veranlassung geben, seien hiermit nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die astrologische Forschung nichts mit Wahrsagen oder Prophezeien zu tun hat, da sie auf astronomischen Berechnungen beruht und ihre Angaben nicht schematisch aufgestellt, sondern durch mühsame mathematische Berechnungen festgestellt werden.

Was man aber voraus berechnen kann, ist kein Prophezeien und kein Wahrsagen, sondern klares Wissen. Eine Hauptaufgabe der Astrologie besteht ja nicht nur darin, das Geschick der Menschen im allgemeinen zu erforschen, sondern auch die Zeit zu berechnen, wann gewisse Ereignisse, die man nach zahllosen Erfahrungen vermuten darf, eintreten werden. Man kann also gewisse Ereignisse als mehr oder minder wahrscheinlich hinstellen, kann jedoch nur selten, vielleicht nie die Art eines Ereignisses im voraus mit voller Gewißheit angeben. Man verwechsle also nicht Berechnungen von Aspekten auf astronomischer Grundlage mit willkürlichem Wahrsagen oder Prophezeien.

Astronomen, welche bemängeln, daß die Astrologie geozentrisch rechnet, mögen bedenken, daß die Menschen doch auf der Erde die Einwirkung der Gestirne erfahren und eine heliozentrische Berechnung für unsern Zweck völlig verfehlt wäre.

---

Mit dieser Erklärung möchte ich also sagen, daß man wohl genau berechnen kann, wann z. B. der Mars, der Saturn oder ein anderer Planet über den Gestirnsort eines Horoskops geht, das heißt, über die Stelle oder Wirkungssphäre, wo er bei einer Geburt stand, und daß dieser Transit oder Planetenübergang dann irgendwie erregend, aufreizend, schmerzhaft wirkt oder große Unruhe durch ein Ereignis im Umkreis bringt, aber man kann nicht immer mit Bestimmtheit sagen, welcher Art das Ereignis ist. Ich habe z. B. viele Jahre beobachtet, daß der Mars im Quadratschein, in Opposition oder in Konjunktion zur Sonne einer Nativität stets große Erregung, seelische Spannungen, Unruhe



oder Herzeleid brachte, aber stets durch eine andere Ursache hervorgerufen; manchmal aber brachte sein Einfluß auch nur erhöhte Anstrengung, so daß man, wenn der Quadratschein ausgewirkt hatte, wieder erleichtert aufatmen konnte\*). — Es wäre töricht, stets, wenn ein einfacher Transit des Mars stattfindet, ein großes Unglück zu befürchten. Gefährlich ist der Einfluß nur, wenn Mars mit anderen Planeten, mit Saturn oder Uranus zusammenwirkt, oder wenn er besonders kritisch zu einer Gestirnsgruppe steht. Schon Jakob Böhme sagte vor über dreihundert Jahren in einer Abhandlung: Von der Anfechtung aus der Complexion und dem Gestirne: „Oft hat das Gestirn eine böse Konjunktion oder Zusammenkunft, oft Finsternis an Sonne und Mond. So denn Mars seine Giftstrahlen darein wirft, und die Konjunktion in einem irdischen Zeichen geschieht, in der melancholischen Kammer, so erschrickt es dieselben Seelen mächtig, die mit einer melancholischen Komplexion umgeben sind.“ —

Und an anderer Stelle sagt Jakob Böhme über den Mars: „... denn er ist ein Wüter, Tober und Stürmer, wie ein Feuerschreck, dazu ist er ein hitziger und giftiger Feind der Natur.“

Näheres über Jakob Böhmes Sternenglaube veröffentlichte ich in meiner Gedenkschrift Jakob Böhme, Der

---

\*) Am Sonntag, den 25. Januar 1925, während ich eben Korrekturen zur zweiten Auflage dieses Buches las, stand der Mars 23 Grad im Zeichen Widder genau auf meinem Saturnort an der 6. Häuserspitze und im genauen Quadratschein zum Mond im 9. Hause, welches Aufschluß über Reisen und Verwandtschaft gibt. Da ich z. Zt. nicht selbst auf Reisen bin, geplante Reisen absichtlich verschob, war ich recht gespannt, wie sich diesmal der Marstransit über den Saturn auswirken würde, und ich vermutete eine trübe Nachricht aus der Verwandtschaft. Mit präziser Pünktlichkeit traf auch wirklich eine betrübende Nachricht ein. Eine Kusine von mir ist am Freitag, den 23. Januar d. Js., morgens beim Aussteigen aus einem Zuge verunglückt und wurde wegen einer schweren Lendenzerquetschung nach einem Krankenhaus in Bitterfeld transportiert. Dieser Fall lehrt wieder, wie verschiedenartig ein Marstransit wirkt. Wenn man selbst kein Unglück hat, kann man unter diesem Einfluß auch von auswärts etwas Erregendes oder Betrübendes erfahren, — wenn man auch nicht immer gleich das Schlimmste befürchten braucht.

Im Horoskop meiner Kusine dagegen, die am 8. April Geburtstag hat, stehen z. Zt. — Ende Januar bis Anfang Februar — drei Sterne, Jupiter, Venus und Merkur im Steinbock feindlich zu ihrem Sonnenort im Widder, während der Mars bereits den Sonnenort überschritten hat. Jedoch klagt sie noch über heftige Schmerzen. Seite 82 der ersten Auflage wurde auch angegeben, daß Ende Januar und Anfang Februar vielen April-Menschen zu Mute sein würde, als habe sich plötzlich alles gegen sie verschworen. Bei vielen, die nicht gerade auf Reisen waren, wird sich der Einfluß wahrscheinlich durch andere Erregungen bemerkbar gemacht haben. —

erleuchtete Gottmensch und Christusverehrer\*), in der ich auch eine Abhandlung: „Von dem ganzen Leibe der Sternengeburt, das ist die ganze Astrologie oder der ganze Leib dieser Welt“, sowie einiges mit aufgenommen habe, was Jakob Böhme von dem Saturn, der Venus und dem Merkurius usw. sagt. Wenn man sich ganz in die astrologische Forschung vertieft, so läßt sich immer wieder genau beobachten, welche verschiedene Wirkung der Mars in guten wie ungunen Aspekten ausübt. Ja, es wäre wirklich lohnend und lehrreich, diese Beobachtungen und jahrelang gesammelten Erfahrungen niederschreiben zu können, doch gehört dazu Ruhe und Zeit, und ehe nicht eine Lösung dafür gefunden ist, daß diese andauernde Überflutung von Zuschriften und Quälereien „um Horoskope“ endlich aufhört, ist es schwer, ein größeres Werk über die Wirkung der Gestirne und über praktische Erfahrungen zu vollenden. — Die Schuld an diesem fast krankhaften Verlangen nach Horoskopen trägt der Unfug, der heut mit Sterndeutekunst getrieben wird, so daß die meisten Menschen, die bisher noch nichts von wahrer astrologischer Forschung gelesen haben, wohl anzunehmen scheinen, daß Horoskope versandfertig vorliegen. So muß man überall immer wieder den Menschen aufs neue erklären, was überhaupt Astrologie und ein Horoskop ist. Jeder Astrologiekundige, jeder astrologische Forscher wird immer wieder — wo er auch hinkommt — die Erfahrung machen, wie schwer es ist, die Menschen zu überzeugen und ihnen zu erklären, wie ein Horoskop entsteht und wieviel Kraftaufwand dazu gehört; denn die meisten Menschen wollen ja nicht mitdenken, sie werfen lieber einem Charlatan für ein sogenanntes „Horoskop“ 3 Mark, 10 Mark, bis 20 Mark und mehr hin, ehe sie eine wirkliche astrologische Forscherarbeit, die ein ganzes Manuskript umfaßt, anständig bezahlen. Wie oft werde ich gefragt, ob ich nicht eine gute Adresse von einem Astrologen wüßte, der Lebenshoroskope ausarbeitet, wenn ich dies nicht selbst tue. Wenn ich aber dann den Fragenden die Adresse eines Fachastrologen angebe oder eines bedeutenden Schriftstellers, der nur in seltenen Fällen Nativitäten ausarbeitet und ihnen sogleich mitschreibe, daß ein Horoskop mit guter Interpretation mindestens 50—60 Mark und mehr kosten würde, um den Zeitaufwand einer so mühevollen individuellen Arbeit zu decken, dann reagieren die erst so neugierigen Frager meistens nicht mehr darauf. Das ist ein bedauerliches Zeichen unserer Zeit, welches den Schluß zuläßt, wie wenig individuelle geistige Arbeit geschätzt wird. Freilich muß

\*) Regulus-Verlag, Görlitz. Preis 1,50 Mark.

man Nachsicht mit diesen Menschen haben, die durch den bedauerlichen Massenbetrieb der Charlatane durchaus irreführt sind und nicht wissen und beurteilen können, daß ein wirklich brauchbares Horoskop einer literarisch-wissenschaftlichen Arbeit gleichkommt und viel mehr Zeit in Anspruch nimmt als ein Zeitungsfeuilleton, eine Skizze oder Novelle, die man aus innerem Drang heraus schreibt, ohne erst komplizierter Nachschlagewerke zu bedürfen, und die man schließlich mehrere Male verwerten kann, während ein individuell ausgearbeitetes Horoskop nach einer bestimmten Geburtszeit und Gestirnkongstellatation doch eben nur für eine Person gilt, für die es angefertigt ist, und daß auch ein höheres Honorar durchaus nicht im Einklang mit der gehabten Mühe steht. — Ein Laie, daß heißt einer, der keine Ahnung von der mühseligen Arbeit eines auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Horoskops hat, ahnt gar nicht, welcher großen Gnade er teilhaftig wird, wenn er wirklich einmal in den Besitz eines guten, gründlich durchgearbeiteten Horoskops von berufener Hand kommt.

Und wenn er ein solches Horoskop durch besondere Gunst des Schicksals erhielt, dann nützt es ihm noch nicht einmal etwas, wenn er nicht selbst versteht, in den Geist der Astrologie einzudringen.

Wer will es schließlich den ernstesten Gelehrten und astrologischen Forschern verargen, wenn sie lieber ihre Adressen geheim halten, um ungestört nur für wenige Menschen ihres Umkreises arbeiten zu können, für die, die astrologische Tätigkeit richtig einzuschätzen wissen oder denen sie sich aus irgendeinem Grunde für Lebenszeit verpflichtet haben? —

Ich entsinne mich hier einer Unterredung mit dem kürzlich, am 28. August 1924 verstorbenen Gelehrten Albert Kniepf, der mir 1915 in Hamburg erklärte, daß es völlig zwecklos sei, sich zu bemühen, die Astrologie weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

„Die Astrologie ist Kaviar fürs Volk“, sagte er damals sehr eindringlich zu mir, wie jener Fachastrologe, den ich in meinem astrologischen Filmroman: „Der Mars im Todeshaue“ erwähnte. Ich äußerte damals, sehr erstaunt über diese skeptische Bemerkung, noch voller Zuversicht: „Es müssen doch aber unter hunderten und tausenden Menschen auch solche zu finden sein, die den höheren, geistigen Wert der Astrologie erkennen lernen, wenn man ihnen in volkstümlicher Art den Einfluß der Gestirne erklärt“. — Herr Kniepf schüttelte nur ernst mit dem Kopf, und ich fuhr fort: „Denn daß die Sterne Einfluß auf uns haben, ist doch zweifellos, das haben Sie doch auch erkannt.“



Albert Kniepf lächelte traurig, beinahe so, als ob er mich meines Feuereifers und Sterngläubens wegen bemitleidete und sagte: „Gewiß ist der Einfluß der Gestirne, der elektromagnetischen Strahlen erkennbar, Sie können sogar feststellen lernen, wenn sich jemand die Nase schneuzt oder Bauchweh hat, — aber — popularisieren werden Sie die Astrologie nie.“

Ich verließ damals in ziemlich gedrückter Stimmung den großen Gelehrten, der mir griesgrämlich und pessimistisch vorkam und ließ mich nicht davon abschrecken, im Kepler-Zirkel in Hamburg einen Vortrag über Wirkungen der Gestirne zu halten, der mir viel Beifall und Freude brachte.

Schon wenige Wochen danach bemerkte ich aber mit Entsetzen, daß ich mit allerlei Zuschriften aus dem Publikum überflutet wurde, aus denen deutlich zu erkennen war, daß es den Leuten, die etwas vom Einfluß der Gestirne hörten, nicht um Wesen und Geist der Astrologie zu tun war, sondern daß sie alle nur von den niederen Instinkten, von Neugier, Wißbegierde und Sorge um ihr persönliches Geschick zu allen ihren Fragen getrieben wurden, — selten aus Liebe zur Wissenschaft, und so ist es geblieben bis auf den heutigen Tag und wird es wohl immer bleiben. —

Ehe jemand ein Horoskop verlangt oder etwas auf diesem Gebiet erklärt zu erhalten wünscht, sollte er zum mindesten erst eine — wenn auch nur einfache und billige — Einführungsschrift lesen, damit er überhaupt erst versteht, um was es sich handelt. Ich bin z. B. durch die furchtbare Belästigung des Publikums, das irgendwo etwas von Sterndeuterei hörte und durch Inserate von Charlatanen irreführt ist, das nun nach „Horoskopen“ schreit, schon mehrmals in bittere Not geraten, und mußte alles, was ich durch literarische Arbeiten auf der einen Seite einnahm, immer wieder für A b w e h r - Zirkulare, Schreibhilfen und Porto opfern, um diesen armen verblendeten Menschen zu erklären, daß sich aus wahrer Astrologie kein „Massenbetrieb“ machen läßt, und daß man mich ein für alle Mal in Ruhe lassen soll. Ich will lieber mein Leben lang mich auf das Notwendigste beschränken, als daß ich die Wünsche der breiten Masse berücksichtige und den „Sterndeutschwindel“ mitmache, der jetzt überall gepflegt wird. — Es tut mir leid, daß ich dieses Thema immer wieder berühren und in diesem Jahrbuch deutlicher als je zuvor erklären muß,

**daß ich keine Horoskope stelle.**

Wenn ich öffentlich dies oder jenes Horoskop eines Politikers, eines Staatsmannes oder anderer — im Vordergrund der

Interessen stehenden Persönlichkeiten — bespreche, so tue ich das im Interesse der Wissenschaft und zur Belehrung für die, die sich von astrologischer Forschungsarbeit überzeugen und selbst in den Geist und das Wesen der Astrologie eindringen wollen! —

Ich betone also nochmals ausdrücklich: ich habe mich nicht deshalb jahrelang mit Astralwissenschaften befaßt, nicht beinahe zwei Jahrzehnte meines Lebens mit astrologischer Studienarbeit verbracht, alles dafür geopfert, um nun etwa „jedem Fremden“, der noch nie etwas von Einflüssen kosmischer Schwingungen und rhythmischer Wellen hörte, für nichts und wieder nichts Rede und Antwort zu stehen! Ich habe mich auch nicht deshalb so viele Jahre mit Graphologie und Astrologie befaßt, um jedem, der da kommt, seinen Charakter und sein Schicksal zu erklären, sondern aus reiner Liebe zur Wissenschaft, um zu ergründen — weil ich selbst erst zweifelte — ob überhaupt ein Zusammenhang zwischen Sternenwandel und Menschengeschick besteht, und um dann gegen alle Charlatanerie zu kämpfen und der wahren Astrologie mit zur wissenschaftlichen Anerkennung zu verhelfen.

Nach vielen Jahren des Forschens, Ringens, Kämpfens und Strebens habe ich nun wohl erkannt, daß Sternenwandel und Weltgeschehen miteinander verankert sind, daß sich auch genügend Beweise für die Wirkung der Gestirne erbringen lassen, — aber gleichzeitig eingesehen, daß es kaum möglich ist, der Astrologie in unserer Zeit wieder zur allgemeinen Anerkennung zu verhelfen.

Mit Betrübniß habe ich auch eingesehen, daß der nun verstorbene Gelehrte Albert Kniepf vollkommen recht hatte mit seiner Äußerung, daß sich die Astrologie nicht verallgemeinern, nicht popularisieren lassen wird. Die wahre Astrologie wird nicht nur „Kaviar fürs Volk“, sondern immer und ewig die wahrhaft königliche Wissenschaft bleiben, deren Nutzen in jedem Jahrhundert immer nur wenigen Sterblichen zuteil werden wird, nämlich denen, die selbst in das Gebiet eindringen und denen, die mit guten Fachastrologen eng befreundet sind. —

Auch eine priesterliche Kunst und Wissenschaft in Verbindung mit Religion kann die Astrologie wieder werden.

Die breite Masse aber, die kein Verständnis für den Geist der Astrologie hat, wird weiterhin den Pfuschern und Charlatanen zum Opfer fallen, da es tausendmal mehr astrologische „Pfuscher“ als astrologische Forscher gibt, und da leider auch unter den Herren Fachastrologen einige Elemente sind, die — sowie einer den

ändern durch fleißiges Studium und neue Erkenntnisse über-  
ragt — aus Haß und Neid sich gegenseitig befehlen! Daß  
unter solchen Umständen die Astrologie nicht zur offiziellen  
wissenschaftlichen Anerkennung gelangen kann, daß durch  
solche Klüfte und Meinungsverschiedenheiten unter denen,  
die kollegial zusammenhalten sollten, um vereint zu kämpfen,  
den Gegnern der Sache nur Stoff zu Angriffen gegeben wird,  
dürfte einleuchtend sein. Diese gegenseitige Feindschaft der  
Herren Astrologen gibt auch gleichzeitig den Beweis für die  
Grenzen der Astrologie, auf die ich im weiteren  
Verlauf des Buches noch zu sprechen komme. Unsere Zeit  
krankt an allen möglichen Ausschreitungen und Extremen,  
so auch auf dem Gebiete der Schicksalsforschung.

Die einen glauben überhaupt nichts mehr, zweifeln an  
Gott und seiner Macht, und die andern sind so naiv und  
töricht, anzunehmen, daß sie sich mit Hilfe eines Horoskops  
Glück und Erfolg verschaffen und ihre Feinde abwehren  
können.

O nein, so weit sind wir noch lange nicht, dann müßte  
zuerst ein edlerer Geist unter der astrologischen Gesellschaft  
herrschen. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, um mit brutaler  
Rücksichtslosigkeit allen Menschen ins Gesicht zu sagen, daß  
keinem das Erkennen seines Schicksalsweges etwas nützt,  
wenn er nicht aus sich selbst heraus besser und edler wird.  
Viel wichtiger als alle Schicksalsforschung ist deshalb die  
Charakterbildung, für die auch die Arbeiten: Charakter  
und Schicksal von Dr. Max v. Kreusch, Berlin, be-  
achtenswert sind.

Es widerstrebt mir im tiefsten Innern, in diese große Lüge  
jener Astrologen mit einzustimmen, die besagt, daß man mit  
Hilfe eines Horoskops — das von fremder Hand ausgestellt  
wird — sein Schicksal bezwingen und sich vor allen mög-  
lichen Gefahren schützen kann.

### Das ist nicht wahr.

Ich werde dafür, sowie auf dieses offene Bekenntnis hin  
die Schreibung des Publikums nachläßt, alle meine Er-  
fahrungen in einem Werke über Theorie und Praxis der Astro-  
logie noch niederlegen. Das Schicksal ist in seiner vorher-  
bestimmten Auswirkung unabweidbar, und wenn ein-  
mal mit Hilfe eines Horoskops vorher befürchtetes Unheil ab-  
gewendet wird, dann war es eben durch das Bestreben des  
Menschen, sich vorzusehen oder sich mit den kosmischen  
Schwingungen in Einklang zu bringen, auch wieder vorher-  
bestimmt.

Wahrhaft zutreffend ist die Äußerung von Oskar A. H. Schmitz, der das lehrreiche Buch: „Der Geist der Astrologie“ geschrieben hat:

„Nur wer Astrologie zum Zwecke der Erkenntnis betreibt, wird Vorteil von ihr haben und ihre Wahrheit sehen. Wer sie vorwiegend aus praktischen Gründen ergreift, der ruft Geister, die er nicht mehr los wird, und die ihn narren.“ Das sollten sich alle die Menschen merken, die ein Horoskop erbitten, ohne soviel Zeit und Lust aufgebracht zu haben, sich erst einmal durch ein Buch über das wahre Wesen der Astrologie unterrichtet zu haben.

Manche Menschen, denen man erst ein Buch zur Bereicherung ihres Wissens und ihrer Erkenntnisse empfiehlt, antworten darauf, sie hätten nicht genügend Zeit und nicht genügend Geld, sich ein astrologisches Buch zu kaufen.

Ja, glauben solche Leute vielleicht, daß der Zeitaufwand, den ein individuelles Horoskop in Anspruch nimmt, umsonst oder wohlfeiler ist, als ein billiges Buch, das über die wichtigsten Grundlagen der Astrologie Auskunft erteilt?

Auch allen Zweiflern ist zu empfehlen, erst einmal ein Buch über Astrologie im allgemeinen zu lesen, ehe sie ihre Skepsis über den Einfluß der Gestirne äußern oder alberne Glossen machen. Ich empfehle besonders das Buch von Dr. med. Schwaab, *Sternenmächte und Mensch*\*).

Wer für die Astrologie wie für die Geisteslehren eine Lanze brechen will, muß vor allem mit den verschiedenen Arten von Zweiflern rechnen und sich die Leute, die er bekehren will, erst gründlich ansehen, um festzustellen, ob sich die Mühe, sie zu belehren, lohnt. Die einen zweifeln aus Dummheit oder Denkfaulheit, die zweiten aus Unkenntnis und Borniertheit, die dritten aus Mangel an Erfahrung, die vierten aus Gleichgültigkeit oder Mangel an Zeit, weil ihnen andere Dinge wichtiger sind. Mit den ersteren sich lange aufzuhalten, um sie zum Sternenglauben oder zur Astrologie zu bekehren, halte ich für unnütze Kraft- und Zeitvergeudung, denn: „Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens“, lautet ein bekanntes Sprichwort. — Die zweiten, die aus Borniertheit zweifeln, sind mit der Zeit schon eher zu bekehren, wenn es sich nicht um unfähige und geistlose Köpfe handelt. Sie bestehen meist aus Halbgebildeten, die mit etwas Schulwissen und Kathederwissenschaft ausgestattet, schon meinen, die Weisheit mit Löffeln gefressen zu haben und klüger als andere zu sein. Diese Bornierten sind mit der Zeit umzustimmen,

---

\*) Hugo Bermühler, Verlag, Berlin-Lichterfelde.

wenn man sich die Zeit nimmt, ihnen Beweise zu erbringen und ihnen bestimmte Zeiten auszurechnen, wenn sie des Schicksals Macht am härtesten trifft. Dann geben sie endlich ihre Zustimmung und sagen: „Es scheint doch etwas Wahres daran zu sein“ — und schließlich jammern und betteln auch die, die sich erst so klug dünkten, um ein Horoskop oder um astrologischen Rat. Über die dritten, die aus Mangel an Erfahrung und Unkenntnis über die Astrologie spötteln, sollte man sich keine Gedanken machen; denn es ist immer ein Mangel an Bildung, wenn ein Mensch eine Sache verwirft oder herabsetzt, ehe er sie geprüft oder näher kennen gelernt hat. Mit der Zeit werden auch viele von ihnen noch durch Erfahrung klug. Im übrigen ist es ja auch völlig gleichgültig, ob ein paar tausend Menschen mehr oder weniger an den Einfluß der Gestirne glauben. Die **w a h r e a s t r o l o g i s c h e F o r s c h u n g** schreitet deshalb ungehemmt weiter.

Auch für die vierte Gruppe, die aus Mangel an Zeit oder aus Gleichgültigkeit an der Astrologie zweifelt, gilt das eben gesagte, denn: „Was ist Mehrheit? Mehrheit ist Unsinn, Verstand ist stets bei wenigen nur gewesen“, hat bereits Schiller gesagt.

Und über die hohen Herren der grob-materialistischen Richtung, über jene, die an allem zweifeln, was ihre fünf Sinne nicht zu fassen vermögen, die alle Menschen, die an höhere Einflüsse und okkulte Kräfte glauben, für irrsinnig oder reif fürs Irrenhaus erklären, urteilt Surja in seinem Buche: **Das Okkulte** in „Die Heilige und ihr Narr“ sehr treffend: „Wohin kommen wir überhaupt, wenn wir jede Steigerung unserer Wahrnehmungsfähigkeit, jede Steigerung unserer Bewußtseinszustände, kurz jede geistige und seelische Entwicklung, die den Alltagsmenschen überragt, sofort für etwas Krankhaftes halten? Ich will es den Gelehrten sagen: Dann sind auch alle Künstler, Dichter, großen Denker, alle Propheten und Heiligen, kurz alle **g e n i a l e n** Menschen als „geisteskrank“ zu betrachten, dann gehörte die ganze geistige Elite der Menschheit ins Narrenhaus und übrig bliebe nur der Alltagsmensch und der Psychiater, der darüber wacht, daß, wo sich ein Genie regt und öffentlich hervortritt, es sofort unschädlich gemacht wird. Dann allerdings wäre die Menschheit davor bewahrt, das Opfer von solchen geistigen Epidemien zu werden, wie sie es augenblicklich ist, wo der Okkultismus — nach Ausspruch der materialistischen Gelehrten — gleich einer Seuche die Menschheit überfallen hat. Doch diese Art von Gelehrten täte besser, sich einmal wahrhaft wissenschaftlich über die Grundphänomene des Okkultismus zu orientieren und dann beispielsweise nachzusehen, wie unklare Begriffe in

wissenschaftlichen Kreisen über eine so elementare Erscheinung wie die des Somnambulismus auch heute noch herrschen.“

Dasselbe gilt auch von der Astrologie; nur wenige erkennen den Unterschied, der zwischen astrologischer Forschung und dem Geist der Astrologie und der gewöhnlichen Horoskopie und Sterndeuterei der Charlatane besteht und verdammen das Ganze, weil sie die feinen Begriffe und Unterschiede nicht auseinander zu halten vermögen. Alle, die den Unterschied zwischen Sterndeuterei und ernster Forschungsarbeit im Interesse der Wissenschaft endlich erkannt haben und sich auf diesem Gebiet selbst weiter unterrichten wollen, werden durch die Anregungen in leicht verständlichen Büchern mit der Zeit doch auf den rechten Weg kommen und in den astrologischen Fachzeitschriften noch weitere Aufklärung erhalten. Als beste Zeitschrift zur Fortbildung auf diesem Gebiet ist mir die „Astrologische Rundschau“ mit den Beilagen: Nachrichtenblatt und Statistische Mitteilungen der Astrologischen Gesellschaft in Deutschland bekannt. (Verlag: Theosophisches Verlagshaus, Leipzig.) Die letzten Nummern enthalten besonders wertvolle Artikel über Astrologie und Wahrheit von Dr. phil. Wilhelm Mrsic, vom Freiherrn von Klöckler, von Dr. Fritz Stege und anderen, die dem aufmerksamen Leser doch zu denken geben sollten. Auch die Astrologischen Blätter des Linsers-Verlag in Berlin-Pankow enthalten vorzügliches Studienmaterial. Der Inhalt guter astrologischer Literatur muß am Ende die Gebildeten mit der Zeit zur Erkenntnis bringen, daß es sich hier um keine Spielerei, sondern um eine ernste Sache handelt, die einem freilich mit der Zeit durch die andauernden Anfeindungen oberflächlich Urteilender wieder verleidet werden kann. So kommt es, daß viele Freunde der Astrologie lieber im Stillen weiter forschen, ohne sich um das Gerede der Spötter zu kümmern, statt öffentlich hervorzutreten. Wenn aber in unserer Zeit auch schon viele Gelehrte und eifrige Forscher auf dem Gebiete der Zukunftsberechnung von dem Optimismus beseelt sind, daß die Astrologie wieder zur allgemeinen öffentlichen Anerkennung gelangen könne, so erwarten sie entschieden zu viel. Sie werden nach unsagbaren Kämpfen — ähnlich wie Albert Kniepf — doch einsehen lernen, daß tausenderlei Hemmungen — nicht allein der Unverstand der Mitmenschen — die Erfüllung dieses Wunsches vereiteln und dadurch schließlich zur Erkenntnis gelangen, daß doch trotz der vorgeschrittenen Forschungsergebnisse und trotz aller Vielseitigkeit der Berechnungsmöglichkeiten der Zukunft unser Wissen Stückwerk bleibt. — Jedem Erfolge durch höhere Erkenntnis

werden immer wieder unlautere Elemente entgegen arbeiten, die aus allem, was uns hoch und heilig sein sollte, nur Geschäfte machen. So lange unsere deutschen Tageszeitungen und Zeitschriften noch voller Inserate von sogenannten Sterndeutern sind, die ihre Schicksalsprognosen als „Lebenshoroskope“ anpreisen, muß sich jeder ehrliche Forscher dagegen sträuben, Horoskope für Fremde zu stellen, schon um nicht mit in den Verruf jener Pfuscher zu kommen, mit denen sie leicht verwechselt werden könnten.

Nicht einmal die Polizei und die hochlöblichen Behörden scheinen imstande zu sein, diesen Astrologie-Schwindel auszurotten und den Unterschied zwischen ernster Forschung und Puscherei zu erkennen, obwohl in letzter Zeit auch manche Kriminalbeamte ein lebhafteres Interesse für die astrologische Forschung bekundet haben. Mir sind auch mehrere Akademiker und Chefredakteure angesehener Tageszeitungen bekannt, die astrologisch tätig und gut beraten sind, die das aber nach außen hin oder in gesellschaftlichem Kreise niemals zugeben würden, schon um nicht in den Verdacht zu kommen, sich mit der „verpönten Astrologie“ zu befassen.

Hierin liegt die große Tragik auf dem Wege zur Erkenntnis der astrologischen Wissenschaft:

Auf der einen Seite findet man Astrologie-Kundige, die sich nach ernsten Studien seelisch fast zermürben und materiell zu Grunde richten, weil sie durch fleißiges Forschen immer wieder Beweise für die Wirkung von Gestirneinflüssen bringen möchten, was ihnen niemand lohnt, — auf der anderen Seite erstehen die skrupellosen Geschäftsleute, die sich kein Gewissen daraus machen, sich die Erfolge der ernsthaft Forschenden für ihre Geschäftstricks zu Nutze zu machen, wodurch dann die Astrologie mehr und mehr zum Tummelplatz betrügerischer Elemente wird. Diesen „Sterndeutern“ ist es nicht darum zu tun, ihren Konsulenten zu raten und zu helfen, sondern nur das Geld aus der Tasche zu locken, wobei sie nicht Horoskope stellen, sondern ihr Material zusammen„stehlen“ und als „Schicksalsprognosen“ verwenden, ohne darüber nachzudenken, ob diese allgemeinen Deutungen auch stimmen. Das ist natürlich nicht möglich, wenn auch einzelne Charakterzüge zutreffen können. — — —

Ich halte es nach den heutigen Zuständen direkt für ein Wagnis, Leuten ohne astrologische Fachkenntnisse irgendwelchen Rat zu erteilen, erstens, weil sie den Sachverhalt doch nicht verstehen, zweitens, weil ihnen ein Horoskop ohne Berücksichtigung aller Einzelheiten doch nichts nützt. Außerdem ist es auch ganz unmöglich, allen Leuten — die durch Inserate von Charlatanen für Astrologie

interessiert und irritiert wurden —, die nun auch bei mir nach einem „Probhoroskop“ anfragen, selbst zu antworten. Diese sonderbaren Anfragen beweisen nur, wie betört die Menschen heute sind. Hätte früher ein Geistesarbeiter jemals nötig gehabt, dem Publikum erst eine „Kostprobe“ vorzusetzen, damit es sich für seine Arbeiten erwärme? Eine solche Verrücktheit konnte auch nur in der Zeit des Schieber- und Wuchertums entstehen, in der man vielleicht auch noch Garantiescheine für die ewige Seligkeit verlangte, um an die göttliche Allmacht zu glauben. —

Da mein Name — infolge eingetreffener Voraussagungen auf astrologischer Grundlage — mehrmals in großen Feuilletons vielgelesener Tageszeitungen genannt wurde, glaubten viele Leser, die bisher von Astrologie weiter nichts als die marktschreierischen Inserate der Charlatane gelesen haben, ich würde vielleicht hocheifrig sein, wenn man bei mir ein Horoskop bestellt, ahnungslos, wie weit entfernt ich von jener Art „Sterndeuterei“ bin. Die Belästigung des Publikums hatte leider — und besonders in der Inflationszeit —, als das Geld so rasend schnell verfiel, so überhand genommen, daß damals das mitgesandte Rückporto für Fragebeantwortung verfiel, ehe ich überhaupt antworten konnte und bald selbst in größte Schwierigkeit geriet. Durch die Überflutung von Zuschriften aus allen Kreisen, die ich nicht mehr bewältigen konnte, bestätigten sich meine im Jahrbuch 1923 gegebenen Voraussagungen, daß auch die Reichen in Angst und Unruhe kommen würden; denn ich schrieb am Jahres-schluß 1922 im 6. Jahrbuch S. 28:

„Das wildbewegte Leben der Börsentage wird sich wiederholen, die Not klopft an die Tür auch derer, die sich heute noch reich und mächtig dünken.

Der Dollar steigt, der Markkurs wird noch stürzen,  
Und mancher rast in wilder Hast umher  
Und weiß nicht mehr, was er nun tun soll.  
So kommt's, daß selbst die Großen „Reichen, Armen“,  
Die oft voll Spott auf andre niedersah,  
Bald hilflos, auch empor zu Sternen blicken  
Und voller Angst und Zweifel geist'gen Rat erlehnt!“

Das genaue Zutreffen dieser Voraussagung verursachte große Wandlungen bei Vielen, so daß man nun „mehr als zu viel“ Rat durch die Astrologie erlehte. Aber gerade weil es unmöglich ist, allen Menschen einzeln zu antworten, schreibe ich ja diese Jahrbücher zur Belehrung für Viele, damit sie selbst in das Gebiet eindringen können, ohne fortwährend fragen zu müssen.



Man lese über dieses Thema auch mein Geleitwort in dem Büchlein: *Laien-Astrologie* von Robert Fuchs-Liska\*).

Zur Warnung für viele, welche noch im Glauben sind, daß sich durch Astrologie leicht Geld verdienen läßt, die deshalb diese Kunst erlernen wollen, sei gesagt, daß die wahre Astrologie ein Martyrium ist, und daß in unserer Zeit nur die astrologischen Schwindler zu Gelde kommen. Es ist auch heute keine Ehre mehr, Horoskope stellen zu können, außer — für astrologische Fachzeitschriften, die der Belehrung und Aufklärung dienen.

Leider herrscht auch unter den Herren Fachastrologen, wie schon Seite 15 angedeutet, zu Zeiten ein kriegerischer Geist, und ich selbst mußte kürzlich mit Bedauern vernehmen, daß ein ergrimmtster Astrologe aus Neid und Mißgunst darüber, daß die kleine Broschüre: *Sternenwandel und Weltgeschehen* eine so hohe Auflage erreichte, wie bisher noch keine Broschüre astrologischen Inhalts, mich hinterücks in gemeinster Weise angriff, als ob ich etwas dafür kann, wie oder auf welche Art diese Broschüre durch den Verlag verbreitet wird.

Ich selbst fühle mich nur verantwortlich für das, was ich selbst schreibe, aber nicht für das, was andere mit meinen Schriften tun. Ich kann doch nicht jedem einzelnen Buche nachlaufen, nicht wissen, wo es hingerät.

Werden nicht die Bücher der allergrößten Schriftsteller und Geistesheroen auch gleichzeitig in Königs- und Fürstenhäusern und in einfachen Hütten oder unter der ärmeren Bevölkerung gelesen? Und ist es nicht auch Bestimmung, wo und in welche Kreise ein Buch gerät und wie es verbreitet wird? Auch Bücher haben ihre Schicksale.

Das sollte jener mißgünstige Astrologe doch wissen und sich nicht erst durch Äußerungen solcher Art lächerlich machen! — Nun, schließlich kann er wohl auch nichts dafür, daß er seinen Ärger noch nicht beherrschen kann, vielleicht mußte er dadurch auch nur Werkzeug sein; denn ich habe einige sehr schöne Briefe erhalten, in denen zum Ausdruck gebracht war, daß man kaum für möglich halten sollte, wie ein Fachastrologe über eine Mitkämpferin und Bahnbrecherin auf dem Gebiete der astrologischen Forschung so neidisch und gehässig sein kann, statt sich über Erfolge, die der ganzen Sache dienen, zu freuen! Wenn jener Astrologe den wahren Sachverhalt kennen würde, wie ich zu dem Interview mit Ludwig Hoffmann und zur Herausgabe dieses Büchleins gekommen bin, er würde anders urteilen. Aber „Astrologen“ sind eben auch nicht allwissend und fallen genau so den

\*) Zu beziehen durch den Regulus-Verlag, Görlitz. Preis: 1,20 Mark.

astralen Strömungen zum Opfer wie jeder gewöhnliche Sterbliche, solange sie nicht die niederen menschlichen Triebe beherrschen können. Sollte dies nicht auch zu denken geben, wie wenig uns allen die „Astrologie“ nützt? — Und seit ich dies erkannt habe, seit ich weiß, wie genau sich alle kritischen Aspekte auswirken müssen, oft sogar, um Gutes im Gefolge zu haben, weil die Glieder einer Schicksalskette aus Gutem und Bösem, aus glücklichen und unglücklichen Ereignissen zusammengesetzt sind, läßt mich jede derartige Anfeindung kalt. Die Erwähnung an dieser Stelle möge nur dazu dienen, festzustellen, daß auch Astrologen sich nicht vor böartigen Menschen, die ihnen schaden wollen, zu schützen vermögen. Wozu ruft man dann Astrologen noch um Schutz und Hilfe an? — Es ist doch alles vergeblich, schade um das Geld für „ein Horoskop“, womit wirklich keinem geholfen ist, wenn er sich nicht selbst über Verleumdungen und den Schmutz dieser Welt hinwegzuheben vermag. —

In solchen Fällen kommt es nur immer darauf an, ob man darüber lacht oder weint, ob man sich verteidigt oder mit Schweigen darüber hinweggeht. Ich wähle das erstere, weil die Erwähnung dieses Falles dazu dient, auch wieder zu beweisen, daß auch „astrologische Kenntnis“ nicht vor bösem Leumund und Widerwärtigkeiten schützt, solange es auf dieser Welt gute und böse Menschen, Engel und Teufel gibt. Und in sämtlichen Kapiteln dieses Werkes werde ich erklären, daß unter jedem Tierkreiszeichen, unter jedem Gestirneinfluß edle und unedle, bessere und schlechtere Menschen geboren werden, es kommt nur darauf an, was jeder aus seinem Schicksal macht; „denn Gott läßt seine Sonne leuchten über Gerechte und Ungerechte“. — Doch um noch einmal auf das kleine Büchlein: Sternenwandel und Weltgeschehen zurückzukommen, welches „der Stein des Anstoßes“ bei jenem Fachastrologen war, der sich dann schleunigst beeilte, ein ähnliches Büchlein mit Horoskopen von Regierungsmännern herauszugeben, möchte ich sagen: daß ich doch schließlich nichts dafür kann, wenn das Publikum heute mehr für leichtere, volkstümliche Schriften empfänglich ist — der Name Adolf Hitler war auch mit entscheidend — als für ernste, trockene Wissenschaft. Das meiste, was heute als „Wissenschaft“ gilt oder von der Wissenschaft anerkannt wird, entstammt übrigens vorwiegend den Entdeckungen und Vorarbeiten der Autodidakten. Mir selbst wäre es wahrlich viel lieber, wenn eins meiner größeren, mit ruhiger Überlegenheit geschriebenen Werke den gleichen Erfolg erzielte oder dereinst erzielen würde, als

das kleine Schriftchen, das einer Augenblicksstimmung der damaligen aktuellen Zeitströmung entsprang und eine so nachhaltige Wirkung hatte. Es war eben auch Schicksal. Erfolg oder Mißerfolg einer Sache sind fast immer von den jeweiligen Zeitströmungen abhängig, das hat man wirklich nicht selbst in der Hand. Jener Astrologe, der mir diese hohe Auflage einer Broschüre mißgönnt, sollte eigentlich wissen, daß dieser — durch aktuelle Ereignisse gestärkte — äußere Erfolg ohne mein Zutun den wirksamen Aspekten von Uranus im Trigonschein zum Mars in meinem Grundhoroskop zu verdanken ist, und daß sich diese Aspekte nur solcher Art auswirken können, wenn man in der Öffentlichkeit tätig ist. — Da Uranus bekanntlich der Planet der Überraschung ist und bei meiner Geburt in der Himmelsmitte in mehrfachem Trigonschein stand (siehe mein Horoskop im Jahrbuch für 1924, Seite 71), so mußte er doch zu der Zeit, da er genau 19 Grad im Zeichen Fische stand und einen Trigonschein zu meinem Lebensregenten Mars in 19 Grad Krebs bildete, durch einen Aspekt, der im Frühling 1924 wochenlang anhielt, irgend eine überraschende Wirkung zeigen, und dadurch mag der plötzliche Erfolg erzielt worden sein. Zur selben Zeit, da Uranus im Trigonschein zum Mars (radix) stand, kam ich auch auf die Idee, einen astrologischen Filmroman: „Der Mars im Todeshaus“ zu vollenden und bald in Druck zu geben, und als der Uranus abermals in 19 Grad Fische verweilte und in harmonischen Aspekten stand, erschien auch dieser Roman bereits, der indessen von der Münchener Lichtspielkunstgesellschaft Emelka zur Verfilmung erworben wurde und nun zur Aufführung gelangt.

Und wenn zum drittenmal der Uranus — der zur Zeit rückläufig ist — in 19 Grad Fische stehen wird, dann erst kommt die Sache richtig in Schwung, und dann werde ich wahrscheinlich abermals einen großen Erfolg, der eben „in den Sternen geschrieben steht“, mit einer Arbeit erzielen, und jener Astrologe kann mich abermals beneiden oder angreifen, wenn es ihm Vergnügen macht! — Daran läßt sich eben nichts ändern.

So wickelt sich jedes äußere Schicksal bewußt oder unbewußt programmäßig ab, ob einer dabei aber innerlich besonders glücklich und zufrieden ist, bleibt eine Frage für sich. Der eine Mensch erntet mehr äußere Erfolge, Ehre und Ruhm, der andere hat dafür mehr Herzensglück und Freuden anderer Art.

Zu beneiden ist schließlich keiner hier auf Erden, und doppelt betrübend ist es, wenn Astrologen sich nicht von

diesen kleinlichen Eigenschaften des Neides und der Mißgunst frei machen können!

Jede gute und harmonische Strömung in bezug auf äußere Erfolge schließt natürlich nicht aus, daß man zu gleicher Zeit auch heftige Angriffe von Gegenparteien erleiden muß, das ist nun einmal Lauf der Welt, denn:

„des Lebens ungemischte Freude,  
ward keinem Sterblichen zuteil.“

Als im Jahre 1923 der astrologische Kongreß in Leipzig stattfand, gab ich die Parole des Friedens aus, indem ich veranlaßte, daß im Vortragssaale der lehrreiche Spruch von Bô Yin Râ angebracht wurde:

„Im Reiche des Lichtes neidet keiner dem  
andern den Wirkungskreis...“

und von mehreren Rednern wurde darauf Bezug genommen, aber es hat leider nicht viel genützt; denn solange nur einer unter den astrologischen Größen sich als grimmiger Feind erweist und mißgünstig gegen seine Kollegen ist, wird auch unter der deutschen astrologischen Gesellschaft nicht der Geist des Friedens einziehen können. Manche Freunde der Astrologie, die noch voller Lernerifer und Wißbegierde den Astrologen-Kongreß in Leipzig besuchten, äußerten mir gegenüber im Sommer 1924 ganz offen: „Es lohnt sich wohl nicht erst nach Berlin zu fahren; denn es kommt doch nichts Erspriefliches dabei heraus“. — Was die wenigen guten Astrologen zu sagen haben, das kann man nachher auch in den Zeitschriften lesen, aus diesem Grunde bin auch ich nicht erst nach Berlin gefahren, sondern habe lieber kurz vor dem Kongreß selbst Vorträge in Nürnberg gehalten.

Es scheint auch wirklich in Berlin nicht viel Erfreuliches vorgekommen zu sein, wenn man zwischen den Zeilen der Kongreßberichte liest. Vielleicht wird im nächsten Jahre 1925 ein Kongreß in Wien erfreulicher sein, wenn erst mehr Kollegialität oder Einigkeit unter den astrologischen Forschern herrscht. Am besten sind wohl die Verehrer der Sternenkunde daran, die im Stillen weiterforschen und beobachten und von Zeit zu Zeit ihre Forschungsergebnisse in der Astrologischen Rundschau oder in eigenen Werken niederlegen, ohne sich um die Feinde und Neider zu kümmern. Gerade durch solche Zwistigkeiten — auch unter Astrologen — wird ja der Passus hinfällig, daß man mit Hilfe der Sterne sein Schicksal verbessern und allen Streitigkeiten ausweichen könne. Ich habe das bisher auch angenommen,

aber nun gerade durch neue Erfahrungen eingesehen, daß ein Ausweichen vor solchen Unannehmlichkeiten nur in wenigen Fällen möglich ist; man kann also nur ungerne feststellen, was man unter kritischen Aspekten zu erwarten hat, um im entscheidenden Moment gewappnet zu sein.

Die Beobachtung, daß in den letzten Jahren und Monaten so viele Menschen, denen es im allgemeinen gut ging, besonders unter disharmonischen Aspekten von Uranus, Mars und Jupiter, zeitweise furchtbar unter Anfeindungen zu leiden hatten, besonders von denen, die eher allen Grund gehabt hätten, sich gegen die, die sie befehlen, kollegial und dankbar zu erweisen, hat mich gelehrt, daß wir alle, ob mit oder ohne astrologische Kenntnisse — in bezug auf Abwehr von feindlichen Aspekten und gefährvollen Zeiten — auf einem toten Punkt angelangt sind, und daß es ein direkter Betrug wäre, denen, die an Sterne glauben, vorzureden, daß sie ihr Schicksal allein durch Kenntnis astrologischer Gesetze verbessern können. Nein! Das ist nicht möglich.

Leute, die fortwährend Horoskope verlangen und über ihr Schicksal klagen und jammern, statt den Ursprung ihres Leidens in sich selbst, in ihrer Schwäche oder in einem Charakterfehler zu suchen, gleichen unheilbaren Kranken. Sein Schicksal verbessern kann man nur dann, wenn man voller Zuversicht und Gottvertrauen seine Pflichten erfüllt, keine Stunde unbenutzt vorübergehen läßt und vor allem an die Kraft in sich selbst glaubt, ohne sich durch Gemeinheiten und Niederträchtigkeiten seiner Umwelt herabziehen zu lassen. — Jeder Mensch muß danach streben, über sich selbst, über sein persönliches Ich hinauszuwachsen, wenn er erhaben und groß all die kleinen Hemmnisse und Widerwärtigkeiten des so rasch vergänglichen Lebens und seiner Umwelt klaglos ertragen will. Nur wer sich selbst erzieht und beherrscht, der kann auch sein Schicksal erzwingen, ohne sich auf andere verlassen zu müssen.

Im allgemeinen wird noch viel zu viel Zeit mit Jammern und Klagen — was vielen Menschen seit der Kriegszeit zur Gewohnheit geworden ist — vertrödelte. Ich denke manchmal: Wenn die Menschen, die in unendlich langen Briefen über ihr Schicksal klagen, lieber die Zeit dazu verwenden wollten, eine nützliche Arbeit zu tun oder ein gutes Buch zu ihrer geistigen Fortbildung zu lesen, sie kämen wahrlich weiter und brauchten mit ihrem negativen Gejammerge nicht andern die Kräfte aussaugen; denn was sie zu beklagen haben, ist zumeist kein Leid, sondern nur die Folge ihrer Charakterchwäche oder kleinliche Selbstsucht. Menschen, die nur immerfort an sich selber denken, die werden

am wenigsten für andere übrig haben und nur selten nützlich sein. Menschen, die wirklich in tiefster Seele leiden, ringen und kämpfen, bewahren ihren Schmerz wie ein Heiligtum und werden damit nicht fremde Leute belästigen, die ihnen doch auch nicht helfen können, wenn sie nicht ihr Leid selbst überwinden können.

Oder findet man es gar so schön, von andern Menschen bemitleidet zu werden, andern den Triumph zu überlassen, daß es ihnen besser geht? Wenn jeder Mensch danach streben wollte, so zu leben, daß er jeden Augenblick von dieser Erde abgerufen werden kann, ohne sich vor „Hölle und Teufel“ fürchten zu müssen, dann brauchte er nicht erst die Astrologen nach einer „schönen Zukunft“ zu fragen, dann würden ihm einige Richtlinien über kommende Ereignisse vollkommen genügen; denn schließlich hat doch jeder seine Welt für sich, und große Geschehnisse, die von außen kommen, werden doch stets unabwendbar sein.

Vor Naturkatastrophen, Feuersbrünsten, Orkanen und Erdbeben wird sich z. B. kein Mensch schützen können, wenn ihm der Tod durch ein solches Ereignis bestimmt ist, ebensowenig aber auch vor den kleinen Nadelstichen im Leben, die ihm „die lieben Mitmenschen“ bereiten. — So läßt sich auch über den Wert oder Unwert der Astrologie streiten! Der ganze Sterndeuteschwindel und die Irreführung des Volkes, daß man einen besonderen praktischen Nutzen durch sein Horoskop hat, wird erst seinem Ende entgegengehen, wenn mehrere Fachastrologen den Mut haben werden, öffentlich zu bekennen, wie wenig einem in Wahrheit alles astrologische Vorherwissen nützt, wenn man nicht selbst alles „Für und Wider“ in Erwägung zu ziehen versteht.

Ein Inserat wie folgendes (das man z. Zt. in vielen Blättern findet):

„Eine schöne Zukunft, Wohlstand, Glück, Erfolg in Beruf, Ehe, Liebe, allen ihren Unternehmungen durch astrologische Wissenschaft gegen Geburtsangaben und 3 Goldmark“

ist natürlich der reine Hohn und nur für die Dummen bestimmt, die nicht alle werden. Denn das sollte sich doch jeder vernünftige Mensch schon von selber sagen, daß sich mit Hilfe der Astrologie nicht alle diese schönen Dinge: wie Glück in der Liebe und Ehe usw. — für 3 Mark — herbeiziehen lassen, da müßten wir bald ein Paradies auf Erden haben! — Was sich mit Hilfe astrologischer Berechnungen feststellen läßt, ist weiter nichts als die Tatsache, welchen Gestirneinflüssen wir unterstellt sind, ob wir — wofür ich manche Beispiele bringe — mit guten oder kritischen

zu rechnen haben. Unter Umständen ist dies zu wissen natürlich von Wichtigkeit, besonders für die, welche im öffentlichen Leben stehen, von deren Unternehmungen das Geschick vieler abhängig ist.

Ich erinnere mich hier an ein Beispiel von Dr. Max Kemmerich, welcher in einer seiner Broschüren über die Berechnung der Zukunft sagt, daß wir es durch Vorherwissen kritischer Aspekte wohl einrichten können, darauf zu achten, „daß uns eine Krankheit nicht gerade auf einer Reise befällt“. Aber solche Feststellungen sind eben nur auf Grund eines wissenschaftlich ausgearbeiteten Horoskops möglich, das mehr „als einen Taler“ kostet! Wenn ich eine Reise vorhabe, sehe ich natürlich auch erst nach, ob für mich eine gute oder böse Zeit im Anzuge ist. Im Frühling 1924 wurde ich z. B. von einem Arzt gefragt, ob ich in Nürnberg einen oder zwei Vorträge halten wolle, am liebsten recht bald. Ich schrieb darauf, daß die kommenden Monate derartig anstrengend für mich seien, daß ich mit plötzlicher Durchkreuzung mancher Pläne, mit weiten Reisen und schweren Krankheiten in der Familie rechnen müsse, — kurz, ich sah auch voraus, daß ich von Bayern nach meiner Heimat abgerufen werden könnte, und fügte hinzu: daß es mir im Juni und Juli ganz unmöglich sei, öffentliche Vorträge zu halten, der eheste Termin, der dafür wieder in Frage käme, sei der 22. bis 24. August, in welchen Tagen mehrere harmonische Aspekte zusammenfielen. Und genau wie vorausgesehen, erfüllte sich alles, ich hielt an den schon im Frühling festgesetzten Tagen zwei Vorträge in Nürnberg in überfüllten Sälen und hatte daran anschließend noch einige wunderschöne Reisetage. Aus diesem Beispiel ist ersichtlich, daß man sich allerdings mit Hilfe der Astrologie aus einem größeren Zeitabschnitt von drei bis sechs Monaten die denkbar besten Tage für eine Reise, für ein Unternehmen, für öffentliche Vorträge herausuchen kann, um keinen Mißerfolg zu haben, oder daß alles harmonisch verläuft, damit ist aber doch nicht gesagt, daß man sich durch Kenntnis solcher Tage besonderes Glück, Erfolg, oder sonstige Annehmlichkeiten herbeiziehen kann. Man vermag unter guten Aspekten nur die gestellten Aufgaben leichter zu erfüllen, als unter disharmonischen Strömungen.

Hierbei kommt es eben auf das selbsterworbene Wissen an; ob man den rechten Zeitpunkt trifft! — Und deshalb betone ich ja immer wieder: die Astrologie hat nur Zweck für den, der keine Mühe scheut, sich selbst in das Gebiet zu vertiefen, denn ein Dritter oder eine fremde Person wird ihm selten das sagen können, was er mit der Zeit selbst

in seinem Horoskop entdeckt und im besten Sinne verwerten kann, wenn er einmal vor wichtigen Entscheidungen steht; ein Horoskop nützt eben nichts, wenn es nicht bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet ist und andauernd ergänzt wird. Viele Menschen fühlen aber schon instinktiv, was für sie gut oder ungut ist. Wer sich nicht selbst unterrichten kann, dem werde ich nach wie vor im „Blick in die Zukunft“ wenigstens eine gewisse Richtlinie für die nächste Zeit geben, aus der er jedenfalls mehr ersehen kann, als wenn er sich ein sogenanntes, aber durchaus unbrauchbares Horoskop stellen läßt, weil ich besonders die wichtigsten Aspekte der Wandelsterne auf Grund des Sonnenstandes für das kommende Jahr in Erwägung ziehe. Freilich bleibt eine solche Beschreibung auch lückenhaft, aber es wird dadurch vielen Tausenden, die sich kein individuelles Horoskop anfertigen lassen oder erhalten können, doch eine gewisse Anleitung gegeben, nach der jeder Gebildete mit Hilfe der astronomischen Ephemeriden sich noch mehr in seine Nativität vertiefen und vieles ergänzen kann. Ohne Mühe läßt sich eben den Geheimnissen des Lebens nicht auf die Spur kommen.

Die wenigen, wirklich guten Fachastrologen sind — wie ich schon im letzten Jahrbuch sagte — stets so überbürdet, daß sie nicht nötig haben, zu inserieren, weil in größeren Zeitabschnitten doch nur einzelne individuell ausgearbeitete Horoskope hergestellt werden können, so daß sich tausende Menschen, die für Astrologie Interesse haben, mit kurzen Ausdeutungen begnügen müssen. Die einzige Rettung, den groben Unfug und Schwindel einzuschränken, ist ein Verbot der Behörden und das Eingreifen der Kriminalpolizei, wober natürlich alle die empört sind, die nur auf die Dummheit der Menschen spekulieren.

Ein ehrlicher astrologischer Forscher, oder ein Mensch, der aus Liebe zur Wissenschaft arbeitet, kann natürlich niemals von dem Verbot betroffen werden, weil er ja gar nicht daran denkt, Leute zu übervorteilen, sondern froh ist, wenn man ihn in Ruhe läßt, um ungestört im Interesse der Wissenschaft und zum Nutzen der Allgemeinheit arbeiten zu können. Wenn der Astrologie-Schwindel noch weiter getrieben wird, dürfte es eher noch soweit kommen, daß die astrologischen Forscher gezwungen sind, die Hilfe der Polizei anzurufen, um vor den verblendeten und durch Charlatane irregeleiteten Menschen, welche glauben, daß sich ohne weiteres ein Lebensschicksal ergründen läßt, geschützt zu werden! — Wie kommen denn astrologische Fachschriftsteller und Gelehrte



dazu, die jahrelang Zeit, Kraft und Geld für Bereicherung ihres Wissens geopfert haben, sich für nichts und wieder nichts ihre kostbare Zeit stehlen zu lassen? —

Wenn in Bayern, in Österreich oder anderswo ein Gesetz besteht, durch das infolge des Unfuges alles Wahrsagen, Kartenlegen, Sterndeuten usw. verboten ist, und trotzdem manche Menschen mit dem Anliegen der Schicksalsforschung sich an einen Fachastrologen wenden, dann muß diesem auch das Recht zustehen, sich entweder den Zeitaufwand, den er für seine Erklärungen braucht, vergüten zu lassen, oder aber er muß berechtigt sein, die Polizei um Schutz anzurufen, daß er nicht erst belästigt und in seiner sonstigen Beschäftigung gestört wird.

Ein Paragraph für Bayern lautet nämlich:

„Wer sich gegen Lohn oder zur Erreichung eines sonstigen Vorteils mit angeblichen Zaubereien oder Geisterbeschwörungen, mit Wahrsagen, Kartenlegen, Schatzgraben, Zeichen- und Traumdeuterei oder anderen dergleichen Gaukeleien abgibt, wird mit Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft“.

Und in Wien kam ein ähnliches Gesetz heraus, siehe Nachrichtendienst für Charakterologie Nr. 4, herausgegeben von Dr. Max von Kreusch in Berlin, welches lautet:

Auf Grund der §§ I und 7/II und III der Stadthalterei-Verordnung vom 9. Februar 1851 wird zur Wahrung der gesetzlichen Ordnung und im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt für den Wiener Polizeirayon die entgeltliche Ausnützung der Zukunftsdeutung, sei es, daß sie in der Form der Handlinienlesekunst, der Graphologie, des Kartenaufschlagens, der Wahrsagerei oder Sterndeuterei, sei es unter anderer Bezeichnung betrieben wird, ferner die zugunsten des bezeichneten Unfuges unternommene Werbetätigkeit, insbesondere auch durch Erlassung einschlägiger Zeitungsankündigungen, untersagt.

Das Verbot trifft nicht nur die mit dieser Tätigkeit sich befassenden, sondern auch jene Personen, die ihnen dabei, auf welche Weise immer, entgeltlich oder unentgeltlich, Vorschub leisten. Die Nichtbeachtung dieses Verbotes wird mit einer Ordnungsbuße bis zu 1 200 000 Kronen oder mit Anhaltung in der Dauer von sechs Stunden bis zu 14 Tagen geahndet. Das Verbot tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

Polizeidirektion in Wien.

Hierzu bemerkt Dr. Max von Kreusch: „Soweit das Verbot. Und welches Gebot folgt daraus? Daß man endlich die charakterologischen Gebiete von allen Wahrsagekünsten mit noch mehr Nachdruck abgrenzen muß! Wir protestieren da-

gegen, daß überhaupt aus der Handschrift, der Kopfbildung, der Gesichtsbildung „gewahrsagt“ wird. Die Charakterologie behandelt die organischen und außerorganischen Äußerungen der Seele und stellt eine Verbindung zwischen der Anthropologie und der abstrakten Psychologie dar; sie ist ein streng wissenschaftliches Forschungsgebiet. Der Kaffeesatz aber geht uns nichts an, auch die Spielkarten nicht, ob mit oder ohne Kater, ob im Keller oder vier Treppen hoch im dritten Hof, ob „über den Weg“ oder „ins Haus“ liegend.“

Ja, es ist bedauerlich, daß man ernstes wissenschaftliches Forschen immer wieder mit dem Humbug — der auf allen diesen Gebieten getrieben wird — in einen Topf wirft.

Auch die wissenschaftliche astrologische Forschung hat nichts mit Wahrsagerei zu tun, wie schon eingangs dieses Buches Seite 8 erwähnt ist.

Es handelt sich hierbei einfach um astronomische und mathematische Berechnungen von Ereignissen, die unter diesen oder jenen Aspekten nach früheren Erfahrungen eintreten könnten oder aller Wahrscheinlichkeit nach zu erwarten sind.

Doch sind uns auch hier gewisse Schranken gesetzt, da wir Menschen durchaus nicht allwissend sind. Auch ein Mediziner kann nicht immer mit Bestimmtheit voraussagen, ob ein Kranker über den Höhepunkt der Krisis bei bester Pflege hinwegkommt, oder ob die Krankheit tödlich verläuft. — Er sieht zunächst nur die Gefahr. Genau so verhält es sich bei astrologischen Voraussagungen auf Grund gefahrdrohender Gestirnkongstellationen.

Nach den vorerwähnten Gesetzesparagrafen in Bayern und Osterreich — in Preußen herrschen wohl ähnliche Verfügungen — machen sich also Menschen, die ein Horoskop verlangen und die ein solches stellen, direkt strafbar, so daß man es mir — ganz abgesehen davon, daß mich diese Paragraphen nicht berühren, da es mir nur lieb sein kann, wenn man mich von Horoskop-Aufträgen verschont — nicht verargen wird, wenn ich dieses Thema eingehend bespreche und andauernd derartige Aufträge durch Abwehr-Zirkulare abfertigen lasse. — Es ist im Grunde genommen ein viel leichteres Abwehren derer möglich, die den Geist der Astrologie doch nicht erfassen können, wenn man sich auf die Polizei berufen kann! Das wahre Forschen und ein sich Geistig-Weiterbilden kann ja doch niemals verboten werden, also gilt das Verbot auch nur für die, die nicht gebildet und intelligent genug sind, der ganzen Sache auf den Grund zu gehen. In dieser Beziehung sind solche Verbote unbedingt notwendig, sonst kämen viele

Astrologie-Studierende vor lauter Torheit und Wißbegierde der Menschen, die ihr eigenes Gehirn nicht anstrengen wollen, überhaupt nicht mehr zur Besinnung und zum Atemholen.

Als im Herbst 1923 — während der Inflationszeit —, da ich hoffte, in einem Diakonissenhaus im Stillen aufarbeiten zu können und vor den Menschen Ruhe zu haben, die Allzuvielen, die astrologischen Rat erflchten, mich mit Zuschriften überschrütteten, tatsächlich bald total ruiniert hätten, habe ich selbst in einem Bericht über eine Schwindlerin (Frau Jung), die sich meinen Namen zugelegt hatte, um dadurch Kundenschaft zu erlangen, an die Kriminalpolizei geschrieben:

„Ich gäbe viel darum, wenn ich endlich einmal von der Belästigung des Publikums, das nach Horoskopfen verlangt, befreit würde.“

Und wenn nun heute die Kriminalpolizei streng gegen alle Sterndeuterei vorgeht, wenn das sogenannte Horoskop-Stellen nach Art der Charlatane verboten wird, so ist das von den geschulten Astrologen nur mit Freuden zu begrüßen, da es nur dann möglich wird, der wahren astrologischen Forschung — wie sie in der astrologischen Rundschau gelehrt wird — die Wege zu ebnen; denn dieses Gebiet ist so unerschöpflich groß und hehr, daß ein Menschenleben kaum ausreicht, alle bisherigen Deutungsregeln dieser Erfahrungswissenschaft gründlich zu studieren, nachzuprüfen und richtig anzuwenden, wie ich bereits in früheren Schriften ausführlich erklärte. Und deshalb dürfen die Menschen, die ihr Leben dafür einsetzen, die Jahrzehnte lang vielleicht Hohn und Spott — jener Charlatanerie wegen — ertragen müssen, sich nicht andauernd in ihrer Tätigkeit stören lassen, sonst wäre überhaupt kein Fortschritt mehr auf diesem Gebiete zu verzeichnen. Je mehr ein Mensch durch allerlei lästige Zuschriften oder banale Fragen aus dem Publikum in seinem Studium gehemmt wird, desto weniger wird er sich fortan in die wahre astrologische Forschungsarbeit vertiefen können und am Ende überhaupt keine treffenden Resultate mehr zu verzeichnen haben. Auch das ist ein wichtiger Grund, der astrologische Forscher veranlaßt, sich von den vielen Zuschriften jener „Irreführten“ zu befreien, die durch die Anpreisungen „Freier Schicksalsdeutungen“ zu der Ansicht kamen, daß die „Sterndeuterei“ der „Horoskop-Fabriken“ mit astrologischer Forschung identisch ist. Allen denen, die auf diese Inserate hereinfliegen, möchte ich nur sagen: „Wenn der Mann oder Charlatan, der auf solche Weise inseriert, nur ein Horoskop nach wissenschaftlicher Forschung gründlich durcharbeitete, so daß jeder Mensch oder auch nur wenige, die ihn in Anspruch nehmen, so zufrieden-

gestellt wären, daß sie in seinem Umkreis seine Kunst und Wissenschaft rühmten, dann würde er bald so überbürdet sein, wie die wirklichen Astrologen, und er hätte nicht mehr nötig, zu inserieren oder „umsonst“ Probedeutungen (nach Art der im letzten Jahrbuch beschriebenen Jahrmärkastrologen) zu geben. Der Zweck ist also hier nur, Menschen neugierig zu machen, daß sie nach dieser kleinen Kostprobe, die vielleicht einige zutreffende Charaktereigenschaften enthält, nach einer ausführlichen Schicksalsprognose verlangen, die sie natürlich nun um so teurer bezahlen müssen, obwohl es sich dabei auch nur um eine s c h e m a t i s c h e Abfertigung handelt, weil ja die Kosten für Probedeutung und Inserate mit hereinkommen müssen. Mit solcher Art Horoskopie ist natürlich keinem Menschen gedient. — Jeder wirkliche Freund der Astrologie sollte nur noch im Stillen für wenige Menschen gründlich arbeiten — statt für viele oberflächlich — auf daß die Astrologie wieder eine wahrhaft königliche Wissenschaft werde. Wer das Problem der Sterndeutkunst oder astrologischen Forschung aber nicht selbst erfaßt, oder keinen guten astrologischen Ratgeber zur Seite hat, dem er vertrauen kann, der sollte lieber auf Voraussagungen über sein persönliches Geschick verzichten oder sich mit allgemeinen Richtlinien begnügen, als daß er die astrologischen Pfuscher unterstützt. Wer noch jung, intelligent und strebsam ist, der findet in unserer Zeit schon genügend gute astrologische Literatur, um sich das Wesentliche, worauf es ankommt, bald selbst aneignen zu können, ohne erst fremden Rates zu bedürfen. Diese Ausführungen werden wohl genügen, um allen, die an Sterne glauben, zur Erkenntnis zu bringen, welchen Standpunkt ich vertrete, nämlich: die Annahme, daß wohl überirdische Mächte im Weltall walten, daß unser Erdendasein von astralen Strömungen im Weltrhythmus beeinflußt wird, daß es aber auch ungemein schwer ist, allen Mysterien des Lebens auf den Grund zu kommen. Folglich halte ich es für eine Seltenheit, daß jemand ein einwandfreies Horoskop von fremder Hand erhält, da sich auch bedeutende Astrologen nicht für andere oder für viele zersplittern können, und nicht alles restlos zu entschleiern vermögen. Oder ist man wirklich so naiv, zu glauben, daß ein Sternkundiger, mag es sich dabei um einen alten Gelehrten wie Albert Knief (†) oder um jüngere Vertreter der Astrologie handeln, oder um einen Forscher, der jahrzehntelang aus Liebe zur Wissenschaft — so wie ich es auch von Jugend an getan — dickleibige Werke aus alten Jahrhunderten durchgeackert und viele historische und neuzeitliche Horoskope gestellt und in allen Einzelheiten untersucht hat, noch soviel

Lust und Zeit aufbringt, irgend einem, ihm völlig fremden Menschen, nur „des Geldes wegen“ ein Horoskop zu stellen, wenn nicht das Gefühl oder wissenschaftliches Interesse mitspricht? —

Das tut kein astrologischer Forscher, der mehr aus Liebe zur Sache und aus Idealismus arbeitet, dem daran liegt, das, was er für wahr und richtig erkennt, der Nachwelt zu übermitteln, damit nicht nur einzelne Wißbegierige aus persönlichem Interesse, sondern viele Menschen Freude daran haben, die so wie er weiter forschen wollen!

Es ist eben ein Unterschied, ob man die Astrologie mehr des schnöden Mammons wegen oder aus Idealismus betreibt, um anderen durch Übermittlung neuer Lehren und Erkenntnisse dienlich zu sein.

Gewiß wäre es für jeden Astrologie-Kundigen leichter und einträglicher, statt Aufträge abzulehnen, es den Charlatanen gleich zu tun und jedem, der ein Horoskop verlangt, eine Probedeutung zu senden, dem Volke das zu geben, was es irrtümlich für ein Horoskop hält; doch müßte jeder, der das tut, sich dann vor sich selber schämen, denn dazu steht die Astrologie zu hoch, um sie zum niederen Geschäftsgewerbe zu machen! —

Mir ist jedenfalls meine Selbstachtung lieber, als mich zu solchen unlauteren „Schablonen-Abfertigungen“ herzugeben. Mit Bedauern erfuhr ich, daß in den letzten Jahren ohne mein Wissen auch meinen Büchern, in denen ich gegen alle Charlatane kämpfe, Reklamen von astrologischen „Winkel-Instituten“ angeheftet oder durch Wiederverkäufer eingeschmuggelt wurden; das läßt sich leider nicht verhüten, es beweist nur, wie frech und skrupellos jene astrologischen Büros vorgehen. Ich kann hier nur sagen, daß ich mich für irgendwelche Aufforderungen, sich ein Horoskop stellen zu lassen, welche etwa — wie es früher leider geschah — meinem Buche beigelegt werden, nicht verantwortlich fühle, weil eine solche Handlung im direkten Widerspruch zum Inhalt meines Buches steht. Denn ich betone immer wieder, daß keinem Menschen ein Horoskop von fremder Hand etwas nützt, wenn er sich nicht geistig und ethisch höher entwickelt, um sein Schicksal mitig ertragen zu lernen! Jeder, der seine Zukunft wissen will, dem nachstehende Richtlinien, die ich aus ehrlicher Überzeugung gebe, nicht genügen, möge nun erst reiflich überlegen, ob ein Horoskop — von irgend einem Pfuscher — Zweck für ihn hat.

Ich rate jedenfalls keinem, der noch die Wahrheit liebt, dazu.

Manche meiner Leser und Leserinnen mögen die Antwort auf die Frage, ob ihnen die Sternenweisheit viel nützt, in den poetischen Zeilen des Dichters **Ernst Köhler-Haussen** finden:

Ein alter Glaube sagt, die Sterne seien Fenster  
Im festgewölbten, dunklen Himmelssaale,  
Dahinter einer überirdischen Sonne  
Unirdisches ewiges Leuchten strahle.

Was brauchen wir von allem, was da ist,  
Den Grund, den wahren, wissend zu erkennen?  
Ich seh in jedem kleinen Erdensein  
Das ewige Licht der Ewigkeiten brennen.



---

---

II.

## Astrologie und Politik.

Wer das Alte pflegt in Starrheit,  
Unberührt vom Strom der Zeit,  
Ist so groß in seiner Narrheit,  
Als wer Neues sucht mit Streit.

Ernst Moritz Arndt.

Der bekannte Astrologe A. Frank Glahn, einer der wenigen ernst zu nehmenden Forscher, die selbst zu neuen Erkenntnissen auf Grund ihrer praktischen Erfahrungen gekommen sind, gibt in seinem Werke: „Erklärung und systematische Deutung der Geburtsastrologie“, das Astrologie-Studierenden als gutes Hilfsbuch empfohlen werden kann, eine vorzügliche Belehrung über die Eindrücke der Jugend, die dem Menschen in seiner ganzen Lebenszeit anhaften und die die Richtung seines Wesens bestimmen. Er sagt in dem Abschnitt: **Der Lebenslauf**: „Die gute Kinderstube läßt sich nicht mehr erlernen, wenn sie gefehlt hat. Das Sammeln von Kenntnissen ist eine Sache für sich. Wissensreichtum kann vorhanden sein bei Bildungsarmut. Der „gute Ton“ ist mehr als das Pensum einer Anstandsakademie ausmacht.

Keine Ausdeutung eines Horoskops kann befriedigen, wenn diese Wurzeln der Existenz unberücksichtigt bleiben. Zu den Konstellationen des Horoskops kommen äußere Merkmale. Würden diese nicht beachtet, so würde man über die Gestaltung des Lebenslaufes in wichtigen Punkten im Dunkeln tappen. „Denn aus (ALL-) Gemeinem ist der Mensch gemacht, und die Gewohnheit nennt er seine Amme“. Dieses Gemeinsame ist zunächst das Elternhaus und seine Lage.“ Hier an-

schließend erklärt nun Frank Glahn sehr treffend und originell den Unterschied der Charakteranlagen von Menschen, die auf dem platten Lande, im Gebirgsland, in der Kleinstadt, auf dem Dorfe oder in der Großstadt — die von der Natur trennt — geboren sind.

Über die Menschen, welche in Großstädten das Licht der Welt erblickten, sagt Frank Glahn: Hier herrscht der Intellekt vor, wenn auch in seinen traurigsten Auswüchsen... Hier werden jene Charaktere aufwachsen, die „mit allen Hunden gehetzt“ sind.

Alle Stände sind vertreten, Reichtum und Armut. Die krassesten Gegensätze machen sich breit. Überschätzung des Gelehrten und des Reichtums, Unterschätzung der inneren Menschenwerte. Die Zeitung herrscht, der Masseninstinkt, die Massenmeinung. Vernichtende Angriffe auf die Eigenheit der Persönlichkeit. Alles wird reglementiert und organisiert. Dann gibt es noch zwei andere Quellen, aus denen getrunken wird: Beruf und Partei. Wer Einblicke in die verschiedenen Berufe erhalten und mit deren Angehörigen verkehrt hat, der weiß die Eigenheiten in den Anschauungen der einzelnen Berufe zu unterscheiden. „Handwerker“ schlechthin sagt weniger als Friseur, Gerber, Weber. Jedes Handwerk hat sein eigenes Milieu. Ein Feinmechaniker, ein Uhrmacher, ein Damenschneider — das sind ganz andere Menschen mit ganz anderen Anschauungen, als etwa ein Grobschmied, ein Lederarbeiter.

Die zweite Quelle ist die Partei, genauer: die Politik der Partei. Jede Politik bildet ihre eigenen Menschen, und es wäre fehlerhaft, das zu übersehen. (Sehr richtig! E. E.) Ein Spartakist ist eben ein ganz anderer Mensch als ein National-liberaler oder Konservativer. Die Umgebung und deren Parteizugehörigkeit hemmt den freien Willen des einzelnen. Sei einmal Metallarbeiter oder Maurer und sei nicht sozialistisch oder gar kommunistisch gesinnt! Dann wirst du erfahren, daß Ernst in den Worten steckt: „Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein! Es braucht nur zum Krawall zu kommen.“

Wie recht Frank Glahn mit der Belehrung hat, daß auch die politische Anschauung eines Menschen berücksichtigt werden müsse, um ihn richtig beurteilen zu können, ist mir nie so klar geworden, als Ende 1923 und 1924, als ich unwillkürlich in politische Ereignisse hineingezogen wurde, nur weil ich im Frühling 1923 eine Voraussagung in Druck gab, die sich schon im Herbst des Jahres buchstäblich erfüllte, ohne daß ich damals an irgendeine Partei dachte. Als ich nämlich das Kapitel über Aprilmenschen zum letzten Jahr-



buch schrieb, wurde mir von München aus die Frage gestellt: „Was ist das für ein Mann, der am 20. April 1889 geboren ist?“ — Ich hatte damals keine Ahnung von den Nationalsozialisten und der völkischen Bewegung in Süddeutschland, da ich — wenn ich an meinem Jahrbuch arbeite — grundsätzlich keine Tageszeitungen lese und mich in keiner Weise beeinflussen lasse. Ich schlug deshalb, ganz unparteiisch, die Gestirnsstände des genannten Tages auf, um noch einige Worte darüber zu sagen. Die Zeit war zu kurz, um noch nach der Geburtsstunde zu schreiben. Ich berechnete mir also nur provisorisch das Horoskop des Tages, untersuchte die Hauptströmungen und fand, daß es sich um einen eigenartigen Charakter handele, der aber im Herbst des Jahres — infolge der kommenden Opposition des Saturns zu seinem Sonnenort — ganz gleich, ob er früh oder abends geboren ist, nicht vom Glück begünstigt sein würde, wenn er etwa vor einer großen Tat stehen sollte, oder sich dazu hinreißen lassen würde, voreilig zu handeln. Infolgedessen lautete meine kurze Prognose auf jene Anfrage hin im 7. Jahrbuch „Ein Blick in die Zukunft“ Seite 54: „Ein am 20. April 1889 geborener Kämpfer, bei dessen Geburt die Sonne 29 Grad im Widder stand (am Abend desselben Tages trat sie bereits in 0 Grad Stier ein), kann durch allzukühnes Vorgehen in persönliche Gefahr geraten und möglicherweise bald dazu beitragen, den Stein ins Rollen zu bringen usw. (siehe dort). Zum mindesten aber wird er den Anstoß zu einer deutschen Freiheitsbewegung geben, die dann ganz plötzlich elementar hervorbrechen wird.“

Diese Voraussagung, die bereits in dem im Juni 1923 fertig gedruckten „Blick in die Zukunft“ für 1924 enthalten war, hat sich schon wenige Monate danach, als das Buch bereits in den Händen Tausender war, erfüllt. Es läßt sich nicht abstreiten, daß Adolf Hitler, den ich damals noch nicht kannte, wirklich durch sein Vorgehen in den düsteren Novembertagen von 1923 den Anstoß zu der deutschen Freiheitsbewegung gegeben hat, die unter der unglücklichen Konstellation natürlich noch nicht durchdringen konnte. Der Vorfall beweist nur wieder, daß das Schicksal mächtiger ist als der Wille eines Menschen, der sich zu einer bestimmten Zeit etwas in den Kopf gesetzt hat, ohne die höheren Einflüsse zu beachten.

Da ich im Herbst 1923 aus verschiedenen Gründen lieber in München weilte, als anderswo, und weil ich inmitten ereignisreicher Tage und politischer Kämpfe alles lieber mit erlebe, anstatt nur von ferne zuzusehen und dies und jenes höre,

so besuchte ich natürlich auch einige politische Versammlungen, um mich selbst davon zu überzeugen, ob und wie sich meine Voraussagen erfüllten. Der Umstand, daß ich aus rein menschlichem und astrologischem Interesse auch einiges über den National-Sozialisten Adolf Hitler schrieb, brachte mich natürlich auch in den Verdacht, irgend einer „Partei“ anzugehören, obwohl ich mich stets bemühe, über allen Parteien zu stehen und die Männer, die durch des Schicksals Macht in den Vordergrund gedrängt werden, so objektiv als möglich zu beurteilen.

Wenn man astrologisch tätig ist, darf man sich nicht von Parteien beeinflussen lassen; wohl aber kann man studienhalber hier und dort Umschau halten. Schon in meiner, gleich nach der Ermordung Dr. Rathenaus erschienenen Broschüre: *Lassen sich Attentate verhüten?* (Regulus-Verlag, Görlitz, Preis 1 Mark), habe ich ausdrücklich erklärt, von welchen Gesichtspunkten aus ich alles Politische betrachte, und betont: daß ich selbst keiner politischen Partei angehöre, also weder rechts noch links stehe, vielmehr im wahrsten Sinne des Wortes über allen Parteien und über allen Konfessionen. Ich stehe selbstverständlich am allerwenigsten auf Seiten der „Gottlosen“, die an keine höhere Fügung, an kein höheres Gesetz mehr glauben, welcher Partei sie auch angehören mögen, oder auf Seiten derer, die gegen Staat und Kirche sind; denn ohne Obrigkeit und Religion kann keine Ordnung im Staate sein.

Ich persönlich urteile also vom Standpunkt der „*astromomia comparativa*“, wie man früher ein Verfahren nannte, von einem andern Himmelskörper aus das ganze Weltgebäude zu betrachten. Und nur von diesem Standpunkt aus ist es möglich, über ein solches Thema, ob und wie eine Verhütung von Attentaten möglich ist, wie überhaupt über Weltgeschehnisse zu reden!

Ein Astrologe, der nicht jenseits der Parteien stehen kann, der sich vom ersten besten Parteibonzen für seine Zwecke umstimmen läßt, wird stets zu Trugschlüssen kommen. Auch im Buche: *Völkerschicksale und Deutschlands Erwachen* brachte ich im I. Abschnitt: *Lassen sich Völkerschicksale berechnen?* sehr deutlich zum Ausdruck, was von allen Parteizersplitterungen und von der heutigen Politik zu halten ist.

Unter anderem sagte ich: „... ich glaube fast, daß unsere Zeit noch nicht reif für eine kosmologische und kosmopolitische Betrachtung des Weltalls und des Geschicks der Völker ist.

Es scheint fast, als ob die Menschen unserer Zeit in ihrer

kleinlichen Parteizersplitterung die Welt mit Spatzengehirnen betrachten, als ob sie eben nur das sehen wollen, was ihren Interessen am nächsten liegt, anstatt von höherer Warte aus das ganze Weltbild zu betrachten.“

Und in einem Flugblatt, welches ich im Sommer 1923 herausgab, erwähnte ich — um vielen Anfragen gerecht zu werden —, daß man sich in der politisch hochbewegten Zeit nicht erst den Kopf darüber zerbrechen möge, ob ich mehr nach rechts oder nach links neige, oder die goldene Mittelstraße“ gehe, daß ich — wonach jeder kosmologisch eingestellte Mensch trachten sollte — alles Weltgeschehen und Erleben von einer höheren Warte und vom echt menschlichen Standpunkt aus betrachte. Für mich gibt es — wenn es zu raten und zu helfen gilt — keine Parteiunterschiede.

Wer astrologisch tätig ist, darf auch nicht danach fragen, ob einer hoch oder niedrig, reich oder arm ist, welcher Partei, Konfession oder Nation einer angehört, er muß vielmehr darauf achten, wo es noch menschlich empfindende und suchende Seelen gibt, und die findet man ebensowohl in allerhöchsten Kreisen, in Schlössern und Burgen, wie in einfachen Hütten und Arbeiterhäusern . . . Zur Zeit haben viele, die in Glanz und Reichtum aufgewachsen sind, durch den Staatsbankrott ihr ganzes Vermögen verloren und daher mehr zu leiden, als die, welche von frühester Jugend an bittere Not gelitten und an Entbehrung und Arbeit gewöhnt sind.

So schrieb mir erst vor einigen Wochen eine Gräfin, daß sie und ihr Mann fast der Verzweiflung nahe seien, sie wüßten nicht mehr, wie sie sich über Wasser halten könnten und ob ich nicht Rat wüßte.

Sie besäßen zwar ein schönes, großes, vollständig schuldenfreies Haus in M . . . , angefüllt voller Kostbarkeiten, und bewohnten zur Zeit noch eine Villa im Allgäu — aber an Bargeld fehle es ihnen und die Steuern seien jetzt so hoch usw.“

Ich mußte unwillkürlich lächeln und denken: Wie viele hunderte und tausende Menschen hatten und haben infolge der frostlosen wirtschaftlichen und politischen Lage und der schwierigen Wohnungsverhältnisse schon jahrelang keine anständige Wohnung und wissen oft nicht, wo sie sich aufhalten können. — Jahrelang warten schon Tausende auf Besserung ihrer Verhältnisse, woraus wir nur schließen können, daß wir alle auf Erden doch immer wieder in irgend einer Form bestimmte Einschränkungen ertragen müssen, die uns beweisen, wie wenig wir „Herr unseres Willens“ sind!

Und diese Hochgeborenen beklagen sich über ihr Schicksal

trotz des Besitzes eines großen Hauses und einer Villa voller Kostbarkeiten. Wenn diese Grafen und Gräfinnen und viele andere mit Besitztümern mehr soziales Empfinden und Wohltätigkeitssinn besäßen, dann würden sie von ihren Räumlichkeiten vielleicht gern an erwerbstätige Menschen etwas abgeben, so daß sie durch Pension und Miete zu mehr Bargeld kämen; aber irgend einem Mitbewohner oder einer Mitbewohnerin einen ihrer überflüssigen Wohnräume abzutreten, läßt meist ihr aristokratischer Stolz nicht zu; folglich bleibt ihnen dann nichts weiter übrig, als in ihren — voller Kostbarkeiten ausgestatteten — Räumen am Hungertuch zu nagen, wenn sie sich nicht von einigen ihrer „Kostbarkeiten“ trennen wollen. Alle diese Menschen leiden nur an ihrer verkehrten und unnatürlichen Lebenseinstellung, oder in dem Wahne, ohne Persianer, Schmuck und äußeren Tand nicht existieren zu können; denn im Grunde genommen braucht ein Mensch gar nicht so viel, um ehrlich durchs Leben zu kommen. Diese mit allerlei Luxus und toten Gegenständen umgebenen Besitzenden, die sogenannten „reichen Armen“, fühlen sich zur Zeit oft ärmer und überflüssiger auf der Welt, als die Menschen, die vielleicht von Tag zu Tag aus der Hand in den Mund leben und sich jedes Stück Brot erst erarbeiten müssen. Hier sieht man wieder so recht, daß es oft nur auf die persönliche Auffassung eines Menschen ankommt, ob er sich glücklich oder unglücklich fühlt. Und so hat auch die große Dichterin Marie von Ebner-Eschenbach recht mit dem Worte: „Nicht was wir erleben, sondern wie wir empfinden, was wir erleben macht unser Schicksal aus“. Und so können wir auch nur durch Selbstbildung und höhere Erkenntnis dahin kommen, daß wir — äußerer Dinge und Umstände wegen — weniger leiden; im Bewußtsein, nur vorübergehend auf dieser Erde zu sein! So ist es im Grunde genommen auch ganz gleich, ob ein Mensch in niederen Verhältnissen oder in höheren Kreisen, ob in ärmlicher Hütte oder in einem Besitztum der „oberen Zehntausend“ geboren ist, er wird schließlich doch durch das Schicksalsrad — seinem Karma entsprechend — in der Welt herumgeschleudert. Das haben uns die letzten Jahre genügend gelehrt.

Auch Umsturz und Revolution waren nach höherem Gesetz notwendig, damit die Menschheit wieder einmal durchgerüttelt und durchgeschüttelt wurde, um zu neuen Erkenntnissen zu gelangen, damit die untersten zu oberst kamen und umgekehrt. Nach diesen Jahren der Schicksalsprüfungen werden dann naturgemäß auch wieder ruhigere Zeiten kommen. Unser Leben besteht eben aus Wechselwirkung, wer heute hochkommt, kann morgen stürzen oder plötzlich tief unten stehen,

oder umgekehrt. Und wenn eines Menschen Gestirne den höchsten Aufstieg anzeigen, dann muß er hochkommen, mag er gleich eines Arbeiters oder Handwerkers Kind sein, siehe Friedrich Eberts Horoskop unter dem Kapitel: Wassermann. Durch den herrlichen Trigonschein im Grundhoroskop des Reichspräsidenten war Ebert persönlich in den letzten Jahren — trotz mancher Anfeindungen — besonders vom Schicksal begünstigt, aber bald dreht sich wieder das Schicksalsrad, und es naht die Zeit, da der Saturn einen Quadratschein zum Sonnenort in Eberts Horoskop bildet, so daß auch ihm im Jahre 1925 ernste Sorgen, Krankheit, Trübsal und herbe Schicksalsschläge nicht erspart bleiben werden! So ändern sich die Zeiten für jeden Menschen, und trotz der wechselnden Regierungen bleibt es im allgemeinen doch stets das alte Lied. Ich erinnere mich hier eines humorvollen Gedichts, daß ich einmal unter diesem Titel im Roland (herausgegeben von Dr. L. Leipziger, Berlin), gelesen habe.

Die Strophen 1 und 4 lauten:

„Die neue Zeit!“ Auch sie vergeht im Fluge,  
 Und wirklich Neues brachte sie nicht viel:  
 Der Präsident fährt auch im Sonderzuge  
 Nach München, Stuttgart, Breslau, Bremen, Kiel.  
 Ob an der Oder oder an der Elbe,  
 Ihn packt des Redens ungestümer Drang,  
 Und also blieb das Grundprinzip dasselbe:  
 Der Ebert zwitschert, wie der Wilhelm sang.

Es wird „regiert“ . . . das heißt: es wird „beraten“  
 Vom Sonnenaufgang bis zum Abendrot,  
 Dem Schwall der Worte folgen keine Taten,  
 Und stündlich wächst des Volkes bittere Not.  
 Damit man nicht des Unheils Grad ermesse,  
 Das führen muß zu unserm Untergang,  
 Färbt alles rosig die Regierungspresse . . .  
 Der Ebert zwitschert, wie der Wilhelm sang.“

L. L.

Und ist es nicht tatsächlich so, wie in diesem Liede geäußert? Herrscht vielleicht jetzt mehr Einigkeit und Friede als früher und wird jetzt besser regiert? Hat das Volk nicht viel, viel mehr zu leiden gehabt als in früherer Zeit? — Ich sagte schon einmal in einem Artikel über die Ermordung Erzbergers (in „Wahrträumerei und Verbrechen“ S. 26\*):  
 „. . . Die Welt ist rund und dreht sich, und man tut gut, überhaupt kei n e r Partei anzugehören, da die Parteien nicht nur den Gegner lächerlich zu machen suchen, sondern auch sich selbst lächerlich machen.

Genau besehen, ist es im Grunde genommen ganz gleich,

\*) Zu beziehen durch den Regulus-Verlag, Preis 80 Pfg.

ob einer, der an der Spitze Deutschlands steht, sich Präsident, König oder Kaiser nennt, es sind ja doch alles nur Worte, Titel, Namen, und nur Toren streiten um Namen und Formen. Die Hauptsache ist stets, daß ein rechter Mann am rechten Orte steht, vor dem alle Parteien wieder Respekt haben können, damit diese elende Zersplitterung endlich aufhört und Deutschland sich innerlich wieder festigt. Solange im Lande selbst keine Einigkeit herrscht, nützen auch alle astrologischen Warnungen oder Ratschläge nichts. Auf die vielen politischen Schriften mit Begleitbriefen und Geburtsdaten von Parteiführern, von denen jeder einzelne glaubt, der vom Schicksal Begnadete zu sein, kann ich — nach dem Einblick, den ich in das politische Chaos unserer Zeit gewonnen habe — nur an die Worte von Calderon de la Barca in seinem Schauspiel: „Das Leben ein Traum“ erinnern:

Unwiderstehlich ist des Schicksals Lenkung,  
Und oft gefahrvoll, sie voraus erfahren. —  
Nicht schützen kann sich menschliche Beschränkung;  
Denn Schlimmes lockt man durch zu ängstlich Wahren.  
Grausam Gebot! Hart Schicksal! Schwere Kränkung!  
Gefahren flieh, das bringt erst in Gefahren . . .

Für die politischen Wirrköpfe und Fanatiker, die sich nicht selbst bezähmen können, taugt die Astrologie nichts, zumal die, die sich in den Vordergrund stellen wollen, oft am wenigsten geneigt sind, sich in den kritischen Zeiten zurückzuhalten. Manche Vertreter verschiedenartiger politischer Anschauungen, welche glauben, in der nächsten Zeit eine besondere Macht auf die Menge ausüben zu können, schrieben derartig gehässig und verworren über *a n d e r s D e n k e n d e*, daß es mir unmöglich ist, öffentlich näher darauf einzugehen. Ich will deshalb hier nur einige Auszüge aus Briefen und Broschüren derer veröffentlichen, die eine gewisse Beachtung verdienen und den heutigen Zeitgeist widerspiegeln. Einzelne Stellen sind freilich auch nicht frei von Widersprüchen; doch mag sich jeder Leser selbst ein Urteil darüber bilden, welche Bewegung sich in nächster Zeit Bahn zu brechen sucht. — K. von Siegfried-Arminius schreibt in der Broschüre „Die völkische Bewegung“, in dem Abschnitt „Über die Auf-erstehung des Volkes unter Führung der Besten“: „Der Aufstieg kann nur gelingen, wenn an der Spitze unseres Volkes die besten, charakterfestesten Männer stehen, die untereinander auf Tod und Leben verbunden sind.“

Hierzu könnte man sagen: Die besten Männer Deutschlands schämen sich, an die Spitze irgendeiner „Partei“ zu treten, weil die verschiedenen Parteien heut selber nicht mehr wissen, was sie wollen und total zersplittert und zerspalten

sind. — In einer Fußnote zu dem Absatz über die Auferstehung des Volkes bemerkt K. von Siegfried-Arminius: „Es tut nichts zur Sache, daß dann gerade die heute „Führenden“ nicht dabei sind. Es müssen nicht immer „berühmte“ Personen sein, die an der Spitze stehen! (Wenn aber ein befähigter Mann an die Spitze einer Partei kommt, dann wird er doch schließlich berühmt, ohne daß er es will. E. E.) Wir lassen uns jedoch von Freimaurern oder deren Handlangern nicht mehr weismachen, daß es auf die Person nicht ankomme, sondern nur auf die Sache, auf die Idee.“

Darauf folgen einige Äußerungen über einen Artikel von Dr. Adalbert Volck aus dem Hammer (Nr. 523), in dem geklagt worden ist, daß man die völkische Bewegung mit bestimmten Personen identifizieren wolle usw. Hieran schließt nun K. von Siegfried-Arminius die nicht unberechtigte Frage: Weiß dieser Herr nicht, daß nur einige wenige Personen zu allen Zeiten bestimmte Ideen, bzw. das Wesen eines Volkes am reinsten und nachdrücklichsten vertreten und verkörpern? . . . Denken wir doch an Christus, Mohammed, Napoleon, Bismarck, Dante, Schiller, Richard Wagner usw. Ideen an und für sich sind tot und nur Buchstaben, wenn sich nicht lebendige Träger für dieselben finden. Habt acht auf solche Männer, ihr Betrogenen Arier! Wir wiederholen: Alles kommt einzig und allein auf die Persönlichkeit an, die an der Spitze steht!“

Auch einige Worte über das religiöse Ziel der völkischen Bewegung sind beachtenswert und lehrreich, welche lauten: „In ganz besonderem Maße hat sich endlich der Staat um das Kulturleben des Volkes anzunehmen. Kirche, Schule, Presse, Theater, alle Arten von öffentlichen Vergnügungen gehören um so mehr unter staatliche Aufsicht, als hier die Quellen der Verwahrlosung liegen. Nichts, was einem gesunden, auf Einfachheit und Sparsamkeit eingestellten Leben widerspricht, darf irgendwie geduldet werden. Die Kirche hat sich aufzubauen auf Geistliche, welche durchdrungen sind von der wahren, christlichen Religion.“

Das alles ist theoretisch gut gesagt, aber — wenn man schon einmal die christliche Religion betont — wo bleibt dann der wahre Christusgeist?, wo bleibt dann die Befolgung der Christusworte: „Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen“, usw.

Ist nicht in der völkischen Bewegung oft ein fanatischer Haß und in letzter Zeit auch eine Zersplitterung im eigenen Lager vorherrschend, ebenso wie in der deutsch-sozialen Partei? Jeder Vertreter einer Partei von den vielen, allzuvielen, die sich in Deutschland gebildet haben, meint, daß gerade seine

Partei die wichtigste und notwendigste sei, und jeder versucht mit einem gewissen Überlegenheitsgefühl seine Ansichten gut zu verfechten. So schrieb mir unter anderem ein Herr aus der Deutschen Nationalen Volkspartei über die Opposition der verschiedenen Parteien zur Regierung unter anderem: „Auch die Deutschvölkischen sind, wenn man von ihren Unebenheiten absieht, gute Kerle; denn sie stehen bei einer Befreiung vom Joch mit in der vordersten Linie. Das soll und darf man nie vergessen. Jetzt ist es doch so, daß wir uns im Innern bekämpfen, uns nach außen aber verächtlich machen und uns als feiges Gesindel zeigen. Umgekehrt muß es sein: Innen einig, dagegen nach außen die Faust. Religiosität gehört mit dazu, um uns zur Befreiung zu führen; sie tut es aber allein nicht, sie soll uns nur den Mut geben und stählen zum Kampf. Zu unserer Befreiung ist als erstes und letztes erforderlich: Mut und Gottvertrauen.“ — Und inmitten solcher mehr oder weniger geistreicher Zuschriften über politische Anschauungen und religiöse Begriffe fand ich letzthin auch ein umfangreiches Schreiben von einem Mitglied aus dem früheren kaiserlichen Kabinett, das besonders deshalb lehrreich ist, weil daraus hervorgeht, wie mancher Politiker seine Anschauung im Laufe der Zeit ändert und zu besserer Erkenntnis kommt; denn unser ganzes Leben soll ja ein geistiger Fortschritt sein. Dieser Herr schreibt unter anderem:

„Ich las vor kurzem die neueste Auflage Ihres überaus fesselnden Zwiegesprächs mit dem Schriftleiter L. Hoffmann unter dem Titel: „Sternenwandel und Weltgeschehen 1924—1927“, die im Anfang eine Bestätigung Ihrer Schicksalsforschungen für den bereits verflossenen Zeitabschnitt des laufenden Jahres bringt. Überzeugt davon, daß Sie, ohne Ihre Wissenschaft einseitig in den Dienst einer bestimmten politischen Partei zu stellen, dennoch mit Ihrem ganzen Herzen im Lager des völkisch gesinnten Teiles unseres darniederliegenden Volkes stehen, möchte ich Ihre Teilnahme auf eine Partei lenken, die vor allen anderen Parteien einen unerschrockenen, ehrlichen Kampf führt für die Rettung des deutschen Volkes, nämlich: die deutsch-soziale Partei, deren Flugblatt „Der Weg zur Rettung“ in kurzen Strichen die Richtlinien zeichnet, die der gesamten Bewegung zur Grundlage dienen. Da ich mich viel und gründlich mit Politik beschäftigt habe, ohne je einer Partei als Mitglied beigetreten zu sein — das gilt auch von der deutsch-sozialen Partei —, so konnte ich allen Parteien ganz vorurteilsfrei gegenüberstehen; nie habe ich mich von bloßen Schlagworten und Programmen der Parteien leiten lassen, habe vielmehr



stets sehr sorgfältig geprüft, ob ihre Taten den Programmen entsprachen. Nach dem Zusammenbruch Deutschlands glaubte ich in der deutsch-nationalen Volkspartei, die aus der deutsch-konservativen Partei hervorgegangen ist, die Partei der Rettung erblicken zu müssen, mußte aber bald einsehen, daß ich mich in dieser Annahme gründlich geirrt hatte. Da wurde ich — es ist nun schon einige Jahre her — auf die von Richard Kunze, einem ehemaligen Lehrer, im Jahre 1921 neu gegründete deutsch-soziale Partei aufmerksam. Um seiner Arbeit für das deutsche Volk, dem all sein Sinnen und Denken, Mühen und Sorgen galt und gilt, eine breitere Grundlage zu schaffen, gab er seinen Beruf als Jugenderzieher auf und trat — schon vor dem Kriege — in die deutsch-konservative Partei ein, in der er längere Zeit auch als Parteisekretär wirkte.

Nach der Revolution nahm er an der Umbildung der deutsch-konservativen Partei teil in der Hoffnung, daß diese Partei die großen sozialen Aufgaben der neuen Zeit lösen würde. Als er aber zu der Erkenntnis kam, daß er sich hierin getäuscht hatte, gründete er, da es ihm immer deutlicher geworden war, daß auch von keiner anderen Partei eine wirklich uneigennützig Vertretung der Belange der ehrlich schaffenden Schichten des deutschen Volkes zu erwarten sei, nach reiflicher Erwägung aller in Betracht kommenden Umstände eine eigene Partei, die bereits genannte deutsch-soziale Partei. Mit welchen Waffen und in welcher Weise Kunze, an dessen reinem Wollen nicht zu zweifeln ist, den Kampf führt, mögen Sie aus den Flugblättern, Reichstagsreden und einzelnen Nummern der „Neuen Zeitung“ ersehen, die ich Ihnen mit besonderer Post zugehen lassen werde. Kunzes Programm und Kampf hier näher zu erörtern, erscheint unnötig, da alles für die Beurteilung Wichtige in den betreffenden Dokumenten erschöpfend zum Ausdruck kommt. Unschwer werden Sie daraus erkennen, daß Kunzes Ziel nicht nur ein durchaus ideales ist, sondern daß dieses sich bei gutem Willen ohne Frage auch erreichen läßt und nicht etwa eine Utopie bedeutet. Ich glaube, es darf auf ihn im aufbauendem Sinne Anwendung finden, was Sie in tiefer Erkenntnis im Nachtrag zu Ihrer Schrift zutreffend in die Worte kleiden: „Jedes Ereignis der Geschichte muß von höheren Gesichtspunkten aus zu einem guten-Endziel führen“. Wie erfahrungsgemäß jeder guten Sache sich stets auch schlechte Elemente bemächtigen nach dem Grundgesetz, daß alles im Kosmos nur aus polaren Gegensätzen lebt, so konnte es nicht ausbleiben, daß in die ganze Partei, so sehr sie von Anfang an auch bemüht war, keine unlauteren Elemente aufzunehmen oder solche zu dulden,

doch immer wieder Männer sich einschlichen, die irgendwelche persönlichen Vorteile — Mandate oder sonstige Stellen — erstrebten, ihre eigentlichen Ziele aber mehr oder minder geschickt zu verschleiern wußten. Um solche Elemente nun in Zukunft rechtzeitig zu durchschauen und so die Partei und ihren Führer, den ich kennen und schätzen gelernt habe, vor ihnen nach Möglichkeit zu schützen, hielt ich es für ein Gebot der Pflicht, Kunze zunächst einmal auf die hohe Bedeutung der Astrologie für die Politik hinzuweisen . . .“

So sympathisch an und für sich dieses Schreiben berührt, so muß ich doch bekennen, daß in den nächsten zwei Jahren in politischer Beziehung noch nicht viel zu raten und zu helfen ist. Die ganze Sache ist von Anfang an verfahren und einmal Geschehenes kann selbst ein Gott nicht ungeschehen machen! —

Der erste Teil des Buches sagt schon zur Genüge, daß man sich auch mit Hilfe der Astrologie vor bösen Menschen niemals schützen kann, solange Gegenströmungen vorherrschend sind, es kommt nur darauf an, wie man sich dazu stellt. Die Aspekte müssen sich auf irgend eine Art auswirken. Der geistig Höherentwickelte kann vielleicht unter kritischen Einflüssen, wenn er gereizt wird, durch Mäßigung seiner Temperamentsaufwallung manchen Streit im Entstehen mildern, wenn auch nicht ganz vermeiden, der niedere Mensch, der sich nicht zu mäßigen und zu bezähmen versteht, wird in seinem Jähzorn und in seiner Leidenschaft neue Ursachen zu ferneren Streitigkeiten geben, die sich, wenn auch nicht immer sofort, unter einer der nächsten Konstellationen auswirken müssen. Zuweilen geben aber auch scharfe Angriffe Veranlassung dazu, künftighin eine Sache besser zu machen oder aus einer Kritik viel zu lernen. Es kommt ja stets darauf an, welche Motive zu einer Auseinandersetzung verschiedener Parteien vorherrschen, ob kleinliche Empfindlichkeit, Mißverständnisse, Neid, Rachsucht, glühender Haß, oder das Bestreben, andern einen Denkkettel zu erteilen und dadurch eine gute Lehre für ferneres Verhalten zu geben. Bei der Auswirkung widriger Aspekte besteht immer ein Unterschied darin, ob sich streitende Menschen oder Parteien nur in lebhafte Diskussion geraten, oder ob sie einander schlagen! — Ich habe oft im Stillen bei Bekannten wie bei Fremden, deren Horoskope ich besitze, beobachtet, wie sie sich unter hochkritischen Aspekten benahmen und dabei gefunden, daß man bei ethisch höher entwickelten Menschen den Streit nach außen oft wenig gewahr wird, wohl herrscht dann eine disharmonische oder etwas gereizte Stimmung vor, aber wenn nur ein Teil sich bezähmen kann, geht der Tag ohne großen

Streit vorüber. Dagegen habe ich in niederen Volksschichten oder bei rohen Menschen beobachtet, daß dieselben Aspekte, z. B.: Mars im Quadrat oder im Gegenschein zur Sonne oder zum Jupiter, die in gebildeten Kreisen nur lebhaft Diskussionen über Moral, Gesetz und Sitte bewirkten, weniger Kultivierte zu heftigen Schlägereien veranlaßten, oft sogar in dem Maße, daß die Polizei helfend eingreifen mußte. Wenn z. B. ein Mann im April und eine Frau im Oktober geboren ist, so daß die Sonnenzeichen Widder und Wage in ihren Horoskopen sich gegenüberliegen, so wird man meistens beobachten können, daß jedesmal heftige Kämpfe oder Ehekonflikte vorkommen, wenn der Mars im Steinbock oder im Zeichen Krebs steht — feindlich zur Sonne in beider Horoskop —, und sei es auch nur dadurch, daß der Mann in betrunkenem Zustande nach Hause kommt und nun ein Donnerwetter über sich ergehen lassen muß, oder selber tobt und um sich schlägt. Wie im Eheleben, so wirken auch die kosmischen Einflüsse auf verschiedene Parteien. Wie sollte man nun einen politischen Führer, der doch immer mit Angriffen rechnen muß, vor seinen Feinden schützen, wenn er sich nicht in besonders kritischer Zeit selbst etwas zurückhält? — Um über jeden kritischen Tag orientiert zu sein, müßte ein Politiker entweder selbst astrologische Kenntnisse haben, respektive sich solche aneignen, oder er müßte sich, wie es früher und auch noch heute unter Königen üblich ist, seinen eigenen Astrologen halten, der ihn fortlaufend über alle kommenden Transite, Direktionen und Profektionen Aufschluß gibt, ja, wie ein Leibarzt über ihn wacht!

Vielleicht hat einer der Herren Fachastrologen Neigung dazu, sich einer politischen „Partei“ zur Verfügung zu stellen, ich vermag es nicht!

Der Wissenschaft halber, und um mich überhaupt einigermaßen darüber zu orientieren, welche Parteien vorherrschend sind, um einen Überblick über alles zu gewinnen, habe ich aber zusammengestellt, von welchem Zeichen die Männer, die zum Deutschen Reichstag gehören, überwiegend beeinflusst sind.

Von über 450 Reichstagsabgeordneten, von denen nur die Geburtsdaten einzelner nicht zu ermitteln waren, sind die meisten von allen im Januar geboren, während die Sonne bei ihrer Geburt im Zeichen Steinbock stand. Es ist von alters her bekannt, daß das Zeichen Steinbock ein „politisches“ ist, oder besonders Interesse für Politik verleiht.

Unter seinem Einfluß werden strebsame, aber auch glühend ehrgeizige Menschen geboren, die keine Mühe scheuen, empor

zu kommen. Sie werden auch unter größter Anstrengung ihren Willen durchsetzen, um ein einmal gestecktes Ziel zu erreichen.

Vom Zeichen Steinbock Beeinflusste sind zwar zu Beginn des Jahres 1925 durch den Transit des Jupiters begünstigt, müssen sich aber — durch die Anfeindung des Mars vom Widder aus — auch auf heftige Kämpfe und Angriffe gefaßt machen. Es wird im nächsten Jahr gewiß noch blutige Köpfe geben, da die Menschen unserer Zeit noch nicht alle kultiviert genug sind, um sich mit lebhaften Diskussionen allein zu begnügen; sie bedienen sich lieber noch schärferer Waffen.

Die Geburtstage der am 4. Mai 1924 gewählten Reichstagsabgeordneten, worunter auch viele bedeutende Parteiführer sind, fallen in verschiedene Monate.

Es sind geboren zwischen:

	Sonne im Zeichen	Anzahl
Ende März	und 20. April	Widder 38
Ende April	und 21. Mai	Stier 41
Ende Mai	und 21.-Juni	Zwillinge 23
Ende Juni	und 22. Juli	Krebs 32
Ende Juli	und 23. August	Löwe 31
Ende August	und 23. September	Jungfrau 34
Ende September	und 23. Oktober	Wage 28
Ende Oktober	und 22. November	Skorpion 46
Ende November	und 22. Dezember	Schütze 32
Ende Dezember	und 22. Januar	Steinbock 59
Ende Januar	und 19. Februar	Wassermann 43
Ende Februar	und 19. März	Fische 37

Die Mehrzahl der Politiker, die im Deutschen Reichstag politisch tätig sind, besteht also aus „Steinböcken“, was zu beobachten immerhin interessant sein dürfte. Dabei ist auffallend, daß die meisten von diesen Männern, in deren Nativität die Sonne im Steinbock stand, zum Zentrum, zur sozialdemokratischen Partei und zu den Deutschnationalen gehören.

In der Deutschen Volkspartei und unter der Deutschsozialen Partei (zu der auch Richard Kunze gehört) sind vorwiegend vom Zeichen Wassermann Beeinflusste (Ende Januar und im Februar Geborene) zu finden.

Die Mehrzahl der Abgeordneten der Kommunistischen Partei sind der Sonne im Widder unterstellt (Ende März und im April Geborene) und werden 1925 durch den kriegerischen Mars im Widder sehr angefeuert und zur Tollkühnheit getrieben werden. Die gegnerischen Parteien müssen sich also auf scharfe Angriffe der Kommunisten gefaßt machen.

Unter der Deutschen Demokratischen Partei

sind vorwiegend Skorpiontypen (Novembere Menschen), aber auch vom Zeichen Krebs und Widder Beeinflußte zu finden.

Die Abgeordneten der Deutschvölkischen Freiheitspartei sind stark von der Sonne im Löwen beeinflusst.

Die Abgeordneten aller übrigen Parteien dagegen sind unter den verschiedenen Monaten fast gleichmäßig verteilt.

Unter der Deutschnationalen Volkspartei wie unter dem Bayrischen Bauernbund finden wir vorwiegend Männer, die dem Zeichen Stier und Schütze unterstellt sind.

Es war durchaus nicht so einfach, die Geburtsdaten aller Abgeordneten der verschiedenen „Parteien“ zusammenzustellen und man kann sich am Ende nur wundern, wie diese Zersplitterung in einem Staate möglich ist. Anstatt, daß mehrere Parteien in Einigkeit sich zusammenschließen, wurden immer wieder neue Parteien, oft mit geringfügigen Abweichungen in ihren Anschauungen, gegründet. Auf einzelne Namen werde ich in den folgenden Kapiteln eingehen.

Wenn ich nun schon eine Ansicht über Politik ausspreche, so behaupte ich nach meinen praktischen Erfahrungen und Beobachtungen, zu denen ich im Laufe der Zeit — selbst in fortwährenden Kämpfen stehend — gekommen bin, daß — abgesehen von allen Parteien — Individualismus und Sozialismus ohne einander gar nicht auskommen können. Der Individualist muß sein, um immer wieder neues aus sich selbst heraus zu schaffen, zu ersinnen, zu erfinden, zu erdichten, so daß breite Massen, die nicht selbstschöpferisch tätig sind und für andere Leute denken können, Arbeit und Brot haben. Der Sozialist aber muß ebenfalls sein, um die Ideen, die ein Individualist, sei es ein Künstler, ein Architekt, ein Erfinder oder ein anderer Geistesarbeiter entwirft, auch praktisch auszuführen oder in Massen zu fabrizieren, was der Individualist nicht selbst tun kann. Alle sind auf einander angewiesen. Es gibt Millionen Menschen männlichen und weiblichen Geschlechts, in höheren wie in niederen Kreisen, die so unbeholfen und unselbständig sind, daß sie jeden Handgriff erst zehnmal erklärt oder vorgezeigt bekommen müssen, wenn sie nur das geringste tun sollen.

Was sollte aus all diesen unselbständigen und unbefähigten werden, besonders unter denen der ärmeren Bevölkerung, wenn es keine intelligenteren Menschen, keine Individualisten, keine Unternehmer, keine Lehrkräfte usw. gäbe, die für sie — die eben nur zu einer mechanischen oder zu einer Alltagsarbeit fähig sind — mit denken und sie anleiten würden,

damit sie Verdienstmöglichkeiten und dadurch Brot haben. Oder sollen alle die, die sich nicht selbst beschäftigen können, die sich unbedingt größeren Betrieben unterordnen müssen, um leben zu können, etwa auch noch dem Staate zum Opfer fallen? Eine Gleichmacherei ist ein Ding der Unmöglichkeit; es wird immer Reiche und Arme, Unternehmer und Arbeiter aller Art geben, solange die Welt besteht. Alles Parteigezänk ist daher vollständig überflüssig. Ich muß deshalb auch bitten, von allen politischen Fragen, z. B. welche Partei den Sieg davon tragen wird, abzusehen; denn es ist mir unmöglich, meine Zeit durch politische Studien zu zersplittern, um so weniger, weil ich der Ansicht bin, daß die Sterne nicht danach fragen, welcher „Partei“ einer angehört. Um Erfolg zu erzielen, kommt es höchstens darauf an, ob der Mensch, der an die Spitze einer Partei oder eines Unternehmens tritt, zur Zeit des wichtigsten Schrittes von den Gestirnen begünstigt ist, oder sich lieber zurückhalten sollte. Steht er persönlich nicht unter guten Aspekten, dann schlägt eben gerade das Unternehmen, was er vor hat, fehl (Beispiel: Hitler), während er zu anderer Zeit, wenn die kritischen Aspekte ausgewirkt haben, auch wieder persönliches Glück haben kann. — Inzwischen reißt ein Mensch, der große Fehlschläge hatte, aber auch heran und kommt mitunter zu ganz neuen Anschauungen und Erkenntnissen, oder er wächst schließlich gar über die Partei, die er einmal vertreten hat, hinaus. Mir sind viele derartige Fälle bekannt. Jeder Mensch, der gar zu sehr an einer bestimmten Partei haftet, bekundet eigentlich damit einen gewissen Bildungs mangel, er lebt noch in Unkenntnis eines Universalgesetzes oder einer höheren Gesetzmäßigkeit. Menschen, die gar zu sehr auf ihrem parteiischen Standpunkt beharren, sind meistens einseitig und müssen erst einige Nackenschläge vom Schicksal erhalten, bis sie großmütiger und weitherziger in gewisser Beziehung geworden sind. Es ist ebensowohl ein Mangel an echt deutscher, wie an wahrer sozialer Gesinnung und an edlem Menschentum, wenn sich einer in kleinlichem Parteigezänk zersplittert. Das haben viele Menschen, die sich im vorigen Jahre noch vom Eifer einer Partei mitreißen ließen, längst erkannt, und sie benutzen ihre Zeit jetzt lieber wieder zu Dingen, die aufbauend wirken oder um Kulturwerte schaffen zu helfen; denn wichtiger als alle Politik ist ein geistiges Höherstreben oder das Wachstum der Seele jedes einzelnen.

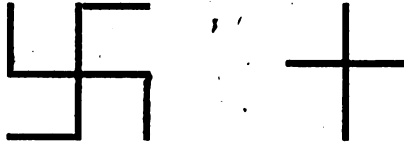
Anstatt alle möglichen „Partei-Menschen“ mit einseitiger Lebensbetrachtung und Mangel an Weltkenntnis zu Worte kommen zu lassen, sollten lieber große Redner mit stolzer

Gesinnung und großzügiger Lebensauffassung hervortreten und dem Volke klarstellen, wie unnütz alles kleinlich-gehässige Parteigezänk im eigenen Vaterlande ist, und wie töricht es ist, nach Gleichmacherei zu streben und dem ewigen Naturgesetz entgegen arbeiten zu wollen. Ich denke hierbei an die Worte des Rosenkreuzers Bulwer, der in seinem Roman Zanon sagt:

„... Gleich, heute alle Verhältnisse aus und ihr räumt nur der morgenden Tyrannei alle Hindernisse aus dem Wege. Eine Nation, die nach Gleichheit trachtet, taugt nicht für die Freiheit. Durch die ganze Schöpfung, von dem Erzengel bis zu dem Wurme, von dem Olymp bis zu dem Kieselsteine, von dem strahlenden und vollendeten Planeten bis zum Nebel, der sich durch Jahrhunderte aus Dunst und Schleim zur bewohnbaren Welt verdichtet, ist das erste Gesetz der Natur: Ungleichheit. Eine harte Lehre, wird sie auf Staaten angewendet. Sollen die grausamen Ungleichheiten im Leben nie entfernt werden? Die Ungleichheiten im physischen Leben? O, laßt uns dies hoffen. Aber die intellektuellen und moralischen Ungleichheiten nie! Allgemeine Gleichheit der Intelligenz, des Geistes, des Gemütes, der Tugend! Kein Lehrer mehr in der Welt, kein Mensch weiser und besser als andere — wäre es nicht ein unmöglicher Zustand, welcher eine hoffnungslose Aussicht für die Menschheit! Nein, so lange die Welt steht, wird die Sonne den Berggipfel vergolden, ehe sie auf die Ebene scheint.

Verteilt heute alles Wissen, das auf Erden ist, unter alle Menschen und schon morgen werden einige weiser sein als die übrigen. Und das ist nicht ein hartes, sondern ein liebevolles Gesetz — das wahre Gesetz des Fortschritts; je weiser die wenigen in der einen Generation, desto weiser wird die Menge in der nächsten sein!“

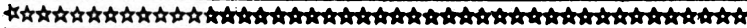
Mag meinewegen jede einzelne Partei das Beste wollen, mag die ganze völkische Bewegung und jede aufrichtige Bestrebung der Neugeistlehre ihr Gutes haben und zur endgültigen Klärung nötig sein, so erscheint mir doch höher und erstrebenswerter als alles Politische das Eingehen in das wahre Christentum und die Befolgung der reinen Lehre Jesu, die von Frieden und Liebe handelt. Und so schließe ich dieses Kapitel mit den Worten des 60 jährigen Dichters Friedrich Lienhard — dessen Vor- und Zuname die Anfangsbuchstaben von Frieden und Liebe enthalten — aus „Meister der Menschheit“ über das germanische und christliche Kreuz.



„Liebst du das Kreuz mit den Haken? Ich ehre die Bildungen beide, sei es das christliche Kreuz, sei's das germanische Rad. Springe von Spitze zu Spitze, Gottflamme, um alle vier Enden: Und die bewegende Kraft wandelt das Kreuz in den Kreis. Willst du nun stets im Kreise dich drehn? Dir kommt noch die Stunde, wo dich das stehende Kreuz ruhiger macht als das Rad.“







### III.

## Die

# Wichtigkeit der Geburtsstunde.

Obwohl ich in meinen früheren Jahrbüchern stets deutlich genug auf die Verschiedenartigkeit von Horoskopern der im gleichen Monat und unter gleichem Sonnenzeichen Geborenen hingewiesen habe, ja sogar Beispiele dafür brachte, wie die Gestirne auf das Schicksal der Menschen einwirken, scheinen sich viele und besonders die jüngeren Freunde der Astrologie noch nicht klar darüber zu sein, wie wichtig es ist, bei Aufstellung eines Horoskops die genaue Geburtszeit mit zu berücksichtigen.

Unkundige der Sternenwissenschaft oder solche, die noch nicht an die Wirkung der Gestirne glauben können, weil sie nur oberflächlich über die Astrologie unterrichtet sind, äußern manchmal recht naiv, in der Meinung, klug zu reden: „daß doch so viele Menschen an einem Tage geboren sind und doch nicht das gleiche Geschick haben.“

Damit reden sie nur allzuwahr!

Die Betreffenden meinen zwar, durch solche Einwände die Astrologie herabzusetzen oder Zweifel auszusprechen, geben aber damit, unwillkürlich und instinktiv richtig urteilend, den Vertretern der Astrologie vollkommen recht. Kein wissenschaftlich gebildeter Astrologe, keiner, der sich mit dem Studium von Sternenwandel und Menschengeschick ernstlich befaßt, wird jemals behauptet haben oder noch behaupten wollen, daß Menschen, die am gleichen Tage geboren sind, auch das gleiche Geschick haben müßten.

Das ist natürlich völlig ausgeschlossen.

Wir haben doch auch nicht an jedem Tage in allen Gegenden zur gleichen Zeit immer dasselbe Wetter, vielmehr einmal Regen, einmal Sonnenschein, einmal heftige Kälte, einmal lindes Lüftewehen oder brausende Orkane und Gewitterstürme, je nach den sich bildenden Mutual-Aspekten der Planeten, die mit den Veränderungen des Wetters, dem Wechsel und der Verteilung des Luftdruckes in Verbindung stehen. Alsdann übt morgens die Sonne ihren Einfluß vom Osten, Mittags von Süden, abends von Westen und nachts von Norden auf die verschiedenen Erdteile aus, so daß auch stets die geographische Lage der Geburtsorte mit ihren Zeitdifferenzen in Betracht gezogen werden muß. Ferner wirken durch die Umdrehung der Erde um ihre eigene Achse, die Strahlungen der zwölf verschiedenen Zodiakalzeichen, die sich wie ein Gürtel um die Erde schließen, in ganz bedeutender Weise im Augenblick der Geburt mit. Folglich können Menschen, zu ganz gleicher Zeit, unter gleichen Gestirneinflüssen, am gleichen Orte und unter ähnlichen Verhältnissen — wenn sie auch an einem Tage geboren sind — doch unmöglich dasselbe Geschick haben, wenn auch zeitweise durch die Wiederkehr bedeutender Planetenübergänge (die man Transite nennt) sehr große Ähnlichkeiten in ihrem Erleben vorkommen mögen. Hier nur einige Beispiele: Otto Pöllner erwähnt im Band 8 der „Astrologischen Bibliothek“ (Verlag Dr. Hugo Vollrath, Leipzig) Seite 5 folgendes: Im Februarheft 1910 der „Modern Astrology“ (einer englischen Zeitschrift) sind Berichte von Zeitungen von 1829 enthalten, in denen erzählt wurde, daß der damals verstorbene erfolgreiche Kaufmann und Eisenhändler Samuel Hennings, der am gleichen Tage nahezu gleichzeitig und im gleichen Kirchspiel von St. Martin mit dem König Georg III., geboren war, im Oktober 1760 ein eigenes Geschäft anfang, am selben Tage, als der König den Thron bestieg; er heiratete am 8. September 1761, am gleichen Tage mit dem König, und nach vielen ähnlichen Ereignissen starben beide am 27. Januar 1829 und fast zu gleicher Stunde. — Ist das nicht seltsam?“ Aber jedes dieser Schicksale spielte sich doch wieder anders im Rahmen seiner Umgebung ab, so daß trotz gleicher Geburtstage, gleicher Erhöhung, gleichzeitiger Verheiratung und gleicher Sterbezeit von einer völligen Gleichheit der Geschieke kaum gesprochen werden kann. Jeder Mensch hat schließlich auch wieder ein anderes seelisches Erleben. In der Zeitung „Leeds News“ vom 6. August 1842 war zu lesen: „Joseph und Samuel Clough, geboren zu Pussey in Yorkshire 8 Uhr vormittags am 28. Juni 1824, hatten Scharlach gleichzeitig mit

4 Jahren (das ist noch das wenigste, das findet man häufig) und bewarben sich später um die Gunst zweier Damen zur selben Zeit. Beide Damen starben gleichzeitig, als die Zwillinge Joseph und Samuel Clough 19 Jahre alt waren. Diese letzteren wiederum starben beide zur selben Zeit an Schwindsucht und wurden in einem gemeinsamen Grabe beerdigt.“ —

„David Hinchcliffe, ein Kunstweber zu Mold Green (Huddersfield), heiratete am selben Tage wie die Königin Viktoria. Seine Gattin gebar eine Tochter am gleichen Tage, da die Königin der Prinzessin Viktoria das Leben gab, und einen Sohn am gleichen Tage, als Prinz von Wales (König Eduard) geboren wurde.“ —

Man sieht, es kommt auch noch auf das Milieu an, in dem jemand geboren wird. Samuel Hennings konnte nicht auch zugleich König von England werden und den Thron besteigen, aber er fing am gleichen Tag ein gutgehendes eigenes Geschäft an, heiratete am gleichen Tage und nach verschiedenen gleichen Ereignissen starben beide, die zur selben Zeit geboren waren, am gleichen Tage und zur gleichen Stunde.“

Und dies geschah alles, weil gleiche Gestirnstellungen ähnliche Geschicke, dem Stand und den Verhältnissen entsprechend, unter denen einer geboren ist, auslösen müssen.

Solche Fälle sind aber selten und werden noch seltener bekannt. Es müssen dann ganz gleiche Direktionen der Gestirne in Horoskopenderer, die gleiche Erlebnisse haben, fällig sein. Diese seltsamen Vorkommnisse, die immerhin für eine höhere Gesetzmäßigkeit sprechen, geben uns aber kein Recht, die ganze Menschheit nach einem bestimmten Schema zu behandeln oder nur nach wenigen Merkmalen in bestimmte Gruppen oder Typen einzuteilen, oder nach neuerer Bezeichnung nur „Sonnen-Horoskope“ zu stellen. Der geistreiche Romanschriftsteller Robert Fuchs-Liska, der das kleine, empfehlenswerte Büchlein *Laien-Astrologie* geschrieben hat, äußerte mir gegenüber einmal sehr treffend in bezug auf jene, die so leichtfertig handeln: „Man könnte über die Art, wie diese Astrologiepfuscher ein jedes Horoskop nur nach dem Sonnenstande auslegen, ebensogut von einem im Augenblick der Betrachtung friedlich daliegenden See sagen, er würde nie von Stürmen aufgewühlt, seine Farbe sei immer Blau usw.“ Also nicht nur auf das Sonnenzeichen und das im Ostenaufsteigende Zeichen kommt es an, — worüber ich im nächsten Abschnitt besondere Tabellen zum leichteren Auffinden des Aszen-

dent en bringe — (wobei es sich um die zwei leicht auffindbaren Einflüsse für Charaktermerkmale handelt), es kommt vielmehr auf die ebenso leicht auffindbare, aber durchaus nicht so leicht deutbare Stellung des Hauptplaneten an, jenes Gestirns, das, nach astrologischem Wortgebrauch, das aufsteigende Zeichen (den Aszendenten) und somit die Gesamteinflüsse des Horoskops „regiert“ oder leitet, sowie auf die gegenseitigen Bestrahlungen der Gestirne, die von Fachastrologen als „Aspekte“ bezeichnet werden, während man die Planetenübergänge über bestimmte Stellen im Wurzelhoroskop „Transite“ nennt.

Der Laie auf diesem Gebiet präge sich also genau ein, daß trotz der gleichen Sonnenkonstellation, trotzdem die Sonne als Zentralgestirn in einem bestimmten Tierkreiszeichen einen entscheidenden Einfluß ausübt, doch täglich — infolge der Rotation der Erde um ihre eigene Achse — durchschnittlich etwa alle zwei Stunden — und zwar in 30 Gradeinteilung — ein anderes Zeichen des Zodiakus mit seinen astralen Schwingungen am Osthorizont aufsteigt, welches zunächst nur den Grundton des Charakters gibt, während für das allgemeine Schicksal die einzelnen Gestirnsstände und sonstigen astralen Einflüsse mit entscheidend sind.

Nach diesen Ausführungen können also — wie jedem Leser verständlich sein wird —, täglich in allen Ländern unzählige Menschen mit ganz verschiedenen Charakteranlagen und mannigfaltigen Abarten schon allein unter den einzelnen Graden der zwölf Zodiakalzeichen: Widder, Stier, Zwillinge usw., die das erste Haus einer Nativität, als aufsteigendes Zeichen beeinflussen, ihren Lebenslauf beginnen. Und wenn man nun noch feststellt, wo der Beherrscher oder Hauptplanet des Horoskops in der Geburtsstunde stand und wie er bestrahlt war, oder ob gar ein Planet wie der Mars oder Saturn am Aszendenten in Konjunktion mit einem bösen Fixstern stand (siehe das Horoskop des Massenmörders Haarmann im Kapitel Skorpion), dann wird man erst merken, welche scharfen Kontraste oft in den Horoskopen, die scheinbar einander ähnlich sind, zum Ausdruck kommen. Der Beherrscher des Zeichens Widder ist der Mars; vom Stier: die Venus; vom Zeichen Zwillinge: der Merkur; vom Krebs: der Mond; vom Löwen: die Sonne; vom Zeichen Jungfrau: der Merkur; von der Wage: die Venus; vom Skorpion: auch der Mars; vom Schützen: der Jupiter; vom Steinbock: der Saturn; vom Wassermann: der Uranus; vom Zeichen Fische: Jupiter und Neptun. Und in jedem Zeichen haben diese Planeten, die an-

dauernd wandeln oder neue Figuren bilden, eine andere Bedeutung. Nach genauer Feststellung des Sonneneinflusses, was am leichtesten ist, nach exakter Berechnung des Ascendenten nach genauer Geburtszeit, nach Feststellung des Hauptplaneten oder Lebensregenten, kann man — nach der Einteilung des Horoskops in die zwölf magnetischen Himmelsfelder auch noch sehen, von welchem Planeten jedes einzelne Haus des Horoskops beherrscht wird, in welchem Zeichen sich dieser oder jener Planet befindet, wie er aspektiert wird und wann im Laufe des Lebens wichtige Direktionen oder Transite stattfinden.

Dazu gehört dann freilich schon eine gewisse Übung nach fleißigem Studium. Und so hat ein Fachastrologe sehr recht, wenn er sagt: „Die Durcharbeitung des Horoskops, die aus der Geburtsfigur zu ziehenden und an den Geborenen weiter zu leitenden Lehren und Winke, Ratschläge und Urteile — die schöpft man nicht aus einem Stündchen gemächlicher und bequemer Arbeit —, nicht wie man etwa Linsen ausliest, um ein appetitliches Gericht zu bereiten, — oh nein, man muß jedes einzelne, auch noch so geringfügig erscheinende Körnchen unter die Lupe nehmen, um zu sehen, was ihm anhaften könnte, welche Form es hat, ob ein lässiges oder absichtliches Übersehen von Schäden und Mängeln nicht schließlich das ganze Gericht verdirbt — und damit dem Leser eines Horoskops den Appetit bzw. den Glauben und das Vertrauen zur Astrologie nimmt“. — Wenn nun manche noch nicht genügend über das Wesen der Astrologie Unterrichtete sagen: Dieser oder jener kam doch auch an dem oder dem Jahrestage zur Welt und in nichts gleicht sein Charakter oder sein Schicksal einem anderen, am gleichen Tage Geborenen! — so sei hier wiederholt: die Zeitunterschiede des Geburtsaugenblickes bewirken durch den Wandel der nimmer stillstehenden Planeten, durch die ununterbrochen sich drehende Erde, durch die fortgesetzte Umlagerung des Tierkreises andere Einflüsse, andere Schwingungen . . . Folglich müssen auch die Übergänge der stets weiter wandelnden Planeten über ganz bestimmte Orte des Horoskops im Verlauf eines Lebens stets andere Wirkungen erzeugen . . .

Im Hinblick hierauf muß jedem denkenden Menschen schließlich einleuchten, wie verschiedenartig Charakter und Schicksal aller zwar am gleichen Tage, doch zu anderer Stunde Geborenen ausfallen können, und wie außerordentlich wichtig es ist, zur Ergründung eines Menschen-schicksals die Geburtsstunde, ja noch besser die Minute zu wissen, um sie bei Aufstellung einer Nativität mit berücksichtigen zu können. (Siehe weiteres über das gleiche Thema

in meinem Geleitwort zu der Broschüre: *Laien-Astrologie* von Robert Fuchs-Liska, Seite 3—11.)\*).

Da nun in letzter Zeit eine kleine Broschüre: *Die 12 Menschentypen* von Ludwig Hoffmann erschienen ist, deren Inhalt gewissermaßen im Widerspruch zu diesen Ausführungen steht, und da ich von verschiedenen Seiten gefragt wurde, ob ich denn diese schematische Behandlung nach dieser Typenkunde gut heiße, sehe ich mich im Interesse der astrologischen Forschung genötigt, näher auf dieses Thema einzugehen. Ich kann den Inhalt dieses Büchleins, in dem Hoffmann die 12 Typen nach dem Einfluß der Sonne, die er nach den kosmischen Schwingungen im Weltall oder nach dem Weltrhythmus herausgefunden haben will, natürlich nicht in allen Punkten unterschreiben und habe im Frühjahr 1924, als ich in Bayern war, versucht, bei gelegentlichen Zusammenkünften soweit auf den Verfasser einzuwirken, daß er — wenn er schon einmal seine „Typenkunde“ herausgeben wolle —, doch im Interesse der Astrologie betonen möge, daß man nicht nur nach dem Sonnenzeichen allein urteilen dürfe, sondern auch das im Osten aufsteigende Zeichen mit berücksichtigen müsse und dergleichen mehr. Alles Reden hat nicht viel genützt, wenn auch hier und da im Rahmen des Büchleins beiläufig von einigen Übergangstypen gesprochen und auf Astrologisches hingewiesen wurde.

Gerade dieses Büchlein, das neue Fragen aufwarf, gab mir die Veranlassung, das Thema über die Wichtigkeit der Geburtsstunde diesmal so ausführlich zu behandeln, um alle durch die „Typenkunde“ entstandenen Irrtümer wieder zu klären.

Von allen, mir in bezug auf die „Typenkunde“ zugegangenen Briefen, ist einer von einem mir befreundeten Mathematiker und Fachastrologen besonders lehrreich und interessant, weshalb ich ihn hier als Antwort auf die vielen Fragen über die 12 Menschentypen mit zum Abdruck bringe. Der Betreffende schrieb mir am 25. Juni 1924, nachdem ich ihm ein Buch gesandt hatte, klar und sachlich:

„Ich kann Ludwig Hoffmann durchaus nicht in allen Punkten über seine 12 Menschentypen beipflichten; er beweist damit, daß er zu wenig in das wahre Wesen der Astrologie eingedrungen ist. (Ursprünglich wollte Ludwig Hoffmann überhaupt nicht für die Astrologie eintreten, sondern die Typenkunde als eigenes „Erfahrungs-Ergebnis“ herausgeben, obwohl die Zusammenstellungen seiner

---

\*) Zu beziehen durch den Regulus-Verlag, Görlitz. Preis 1,20 Mk.

Lehre astrologischen Quellen wie *Libra*, *Technik* und *Ethik der Astrologie* und anderen astrologischen Werken entstammen. **Ann.: E. E.)** Die geschilderte Typisierung ist eine Zusammenfassung der in den bekannten astrologischen Lehrbüchern, *Libra*, *Heindel* usw. geschilderten Grundeigenschaften; oftmals sogar mit fast denselben Worten wie dort. Das soll kein Vorwurf sein, aber der Hauptfehler liegt darin, daß *Ludwig Hoffmann* eben nur dem *Sonnen* zeichen den Haupteinfluß einräumen will, und dann zum Schluß, so wie nebenbei bemerkt, auch den *Aszendenten* erwähnt, der aber, wie man zwischen den Zeilen lesen kann, bei ihm nicht viel zu sagen hat. Wieviel treffender schreibt doch *Glahn* in seinem Buche Seite 92 über *Aszendent* — *Persönlichkeit*, I. Dekanat. *Mond* — *Sonne*, II. Dekanat. *Sonne* — *Geist*, III. Dekanat.

Diese Schilderung muß man richtig verstehen. Gestützt auf praktische Erfahrung, halte ich dies auch für richtig; man kann nicht jedes Horoskop nach denselben Richtlinien und Grundsätzen beurteilen wie ein anderes. Es ist in allererster Linie der *Aszendent*, dem der Grundeinfluß zukommt; der *Aszendent* zeigt an, wie sich die *Persönlichkeit* gibt, auslebt, wie sie nach außen hin sichtbar wirkt; sodann der *Mond*, als Bedeutsamer für die *Seele*, das *Triebleben*, das wiederum bei einem Menschen mehr, beim anderen weniger hervortritt, beim dritten vielleicht fast Null ist; da ist nun die Stellung des *Mondes*, *mundan* und *zodiakal*, genau zu untersuchen. Erst in dritter Hinsicht die *Sonne*, *Geist*, *Individualität*. Richtig ist es, daß bei vorwiegend geistig veranlagten Menschen und solchen, die eine vorwiegend geistige Tätigkeit ausüben, der *Sonneneinfluß* dann mächtig hindurchdringt, vorherrscht, und das *Triebleben* (*Mond*), sowie die persönliche Veranlagung (*Aszendent*) dem gegenüber zurücktritt, der *Geist* herrscht! — *Ludwig Hoffmann* führt nun allerdings durchweg bloß solche Menschen auf, die alle geistig hochgebildet sind nach der einen oder anderen Richtung hin, und dies ist seine wichtigste Stütze. Beim durchschnittlichen Alltagsmenschen würde seine Typisierung recht oft versagen, weil beim Durchschnittsmenschen fast stets die *Persönlichkeit* (*Aszendent*), bei dem einen oder anderen mit starker seelischer Veranlagung auch der *Mond* vorherrscht, der reine *Sonneneinfluß* aber nur bei verhältnismäßig wenigen durchschimmert. Letzteres bestätigt auch *Glahn*, was ich in seinem *Prognosenbuche* an irgendeiner Stelle gelesen zu haben mich erinnere. Vor zwei bis drei Jahren hatte ich bei der Interpretation eines weiblichen Horoskops (*Aszendent* *Skorpion*, *Sonne* im Zeichen *Fische*) etwas Wert gelegt

auf die Sonnenstellung und auch auf die Eigenschaften, die das Zeichen Fische verleiht, mit aufgeführt. Die Folge davon war ein Schmähbrieff von der Dame, in dem sie betonte: sie sei gar nicht mild, sanftmütig, beeinflufbar usw., sondern im Gegenteil recht eigenwillig, sie habe gar keine Lust zum Nachgeben, sie wünsche, daß sich alle nach ihr richten usw. — Ich schrieb der Dame, daß ihre Geburt dann wohl eine halbe Stunde früher stattgefunden habe, so daß der Uranus, der in den ersten Skorpionsgraden stand und nach der ersten Berechnung in die Mitte des 12. Hauses ihrer Nativität kam, bei der Geburt an der Spitze des Aszendenten gestanden haben müsse und wohl dadurch eine so starke Macht ausübte, daß der Sonneneinfluf im Zeichen Fische dem gegenüber nicht genügend durchdringen konnte. Danach zitierte ich nun wörtlich mit genauer Quellenangabe aus dem Zodiakus die prächtigen Beschreibungen über Uranus im Skorpion und einige seiner Aspekte. Darauf hat die Dame nun — wahrscheinlich mehr als ihr lieb war — ihre Eigenschaften, auf die sie anfänglich so stolz war, in scheußlicher Weise durch die Zitate bestätigt gefunden. Das ist nur ein Fall, bei dem die „Typenkunde“ vollkommen versagt hätte. Aus meiner persönlichen Umgebung und wohl noch mehr aus bearbeiteten Horoskopen könnte ich zahlreiche Fälle aufführen, bei denen die Typisierung nach dem Sonnenstande nicht gelingen oder zutreffen würde. Sie selbst wissen das auch (ja, ich habe jahrelang darauf geachtet und weiß, daß unter jedem Sonnenzeichen in jedem Monat die verschiedenartigsten Menschen geboren werden, E. E.), und aus Ihrer Äußerung entnehme ich, daß Sie im Grunde Ihres Wesens durchaus nicht einig sind mit den Schilderungen, weshalb Sie schon soviel Wert darauf legen, im nächsten Jahrbuch die Aszendenten mit aufzuführen. Meine Anfang April geborene Tochter Ursula, Ihr Patenkind, würde wohl kaum jemand als Widdertypus ansprechen. Führerneigungen zeigen sich nicht im geringsten bei ihr, sie ist behäbig, phlegmatisch, bequemlichkeitsliebend und ißt wie zwei oder drei Erwachsene; vorläufig ist sie durchaus Skorpiontypus mit Löwen-Einfluf und so wird es wohl auch in der Hauptsache weiterhin bleiben, daß der Einfluf der fixen Zeichen die Vorherrschaft behält. Bei Ursulas Geburt standen fünf Planeten und die Eckhäuser in festen Zeichen. Meine anderen Kinder besitzen verhältnismäßig mehr Führereigenschaften, obwohl bei keiner Geburt derselben die Sonne im Widder stand. Ludwig Hoffmann macht indirekt für Roxroy und Konsorten Propaganda, indem er die schematischen Arbeiten dieser Herren in den Augen der breiten Masse



gewissermaßen rechtfertigt. Damit ist aber dem wahren Wesen der Astrologie nicht gedient, eher geschadet. Und deshalb wird wohl auch jeder astrologisch Geschulte und Gebildete, der selbständig denkt, das Büchlein ablehnen. — Die Verbindung der Sonnenzeichen mit den jeweiligen Jahreszeiten hat gewiß etwas für sich, aber es ist zuviel dabei gewissermaßen an den Haaren herbeigezogen. Es würde mir ein leichtes sein, zu „beweisen“, daß z. B. im Juni, da die Vorgänge in der Natur so und so sind, die Sonne deshalb im Zeichen Zwillinge stehen muß und die jetzt Geborenen demnach so und so ihre Eigenschaften und Geschicke haben müssen. Weshalb wird Poincaré nicht als Widertypus geschildert? Er ist doch ohne Zweifel ein ausgesprochener politischer Führer, tyrannisiert nicht bloß Frankreich, sondern ganz Europa? Sogar die Herren Engländer machen gute Miene zum bösen Spiel und geben immer und immer wieder nach. Auch Amerika tritt nicht gegen ihn auf, obwohl es ohne Zweifel in vieler Hinsicht schwer geschädigt wurde. (Bei Poincarés Geburt war der Einfluß des aufsteigenden Zeichens Steinbock mit dem aufsteigenden Mars am Aszendenten jedenfalls noch stärker als der seines Sonnenzeichen Löwe! E. E.) Tirpitz wird als Beispiel für den Fisch-Typus aufgeführt. Besonders die Sozialzeitungen stellen ihn hin als Hetzer, Aufwiegler, Scharfmacher, der im Kriege das große Wort führte usw.

Wie will man wohl Tirpitz mit Händel, Bach und Schopenhauer als eine „gemeinsame Type“ bezeichnen? — Auch die Traumtänzerin Madelaine bildet nach Ludwig Hoffmann mit Ludendorff dieselbe Type. (Ja, es ist zum Lachen! E. E.) Ludwig Hoffmann bietet den Gegnern der Astrologie gar zu viel Stoff zum Angriff! Das ist nun leider allzuwahr und mir selbst ist durch diese Irreführung oder oberflächliche Behandlung der astralen Einflüsse die Aufklärungsarbeit und die ganze Astrologie verleidet worden. Was nützen dann jahrelange Kämpfe für eine Sache, wenn es durch solche Broschüren, wie „Die 12 Menschentypen“ immer wieder notwendig wird, den Stoff von Grund auf zu behandeln und zu erklären, daß es mehr als nur 12 Typen auf unserer Welt gibt.

Die schon weiter auf dem Gebiete der Astrologie Fortgeschrittenen mögen mir verzeihen, daß ich noch einmal diese Unterschiede so eingehend erklärte, man muß eben auch Rücksicht auf die neuen Leser nehmen, damit sie gleich ein treffendes Bild über die Sachlage gewinnen und sich nicht erst irritieren lassen. Nach meinen langjährigen praktischen Erfahrungen konnte ich feststellen, daß unter jedem Tier-

kreiszeichen, mag es sich dabei um das Zeichen Wid-  
der, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe usw. handeln,  
außer hochintelligenten und geistig regsamen Menschen auch  
Blödsinnige, Idioten, Schurken, Verbrecher und allerlei  
Krüppel geboren wurden.

Nach der neuesten staatlichen Statistik haben wir in  
Deutschland eine erschreckende Anzahl Kranke, Irrsinnige,  
Zuchthäusler usw., die in verschiedenen Monaten und Jahren  
geboren sind. Soeben bekam ich die letzte staatliche Über-  
sicht. Wir haben also in Deutschland: 1 Million Tuber-  
kulose, 370 Tausend Krüppel, 300 Tausend Alkohol-  
kranke, 240 Tausend Geisteskranke, 90 Tausend  
Epileptiker, 71 Tausend 500 Kinder in Zwangsarbeit,  
58 Tausend Minderjährige in Gefängnisstrafen, außer-  
dem noch 50 Tausend Taubstumme und 30 Tausend  
Blinde. 12 Tausend Menschen begingen Selbstmord.  
Ist das nicht ein furchtbares Zeichen unserer Zeit?! —  
Aber unter all diesen Menschen, bei den Leiden, Krankheiten  
und Verbrechen offenkundig zu Tage treten, finden wir in  
diesem Erdendasein auch unzählige „psychologische Rätsel“,  
Menschenkinder, von denen man wirklich nicht weiß, unter  
welche Gruppe man sie einrangieren soll. Gerade in unserer  
Zeit, da alle möglichen Entartungen, Täuschungen, Über-  
spanntheiten, Verbrechen und abnorme Fälle bekannt  
werden, findet man oft Menschen, von denen man — sogar  
mit Hilfe des Horoskops — oft nicht weiß, ob man sie zu  
den Heiligen, zu den Asketen, zu Sexual-Ver-  
brechern und dergleichen zählen soll. Schon vor Jahren  
führte ich einmal eine sehr interessante Unterhaltung mit  
dem Bremer Arzt Dr. med. Reinhardt über das Horoskop  
eines Ende Juli 1875 Geborenen, in dem ein wunderbarer  
Trigonalschein von Jupiter und Saturn vorherrschte,  
was auf eine gute philosophische Veranlagung deuten soll.  
Max Heindel schreibt über diesen Aspekt in dem Buche: „Die  
Botschaft der Sterne“: „Jupiter im Sextil oder Trigon zum  
Saturn gibt einen starken Charakter mit tiefem, gründlichem,  
philosophischem Gepräge, eine gute Anlage mit gesundem  
Sinn für Gerechtigkeit. Alle guten Eigenschaften beider Pla-  
neten finden sich bei solchen Personen, sie werden hoch  
geehrt und hoch geachtet sein; sie sind die Stützen, die  
Säulen der Gesellschaft; die Aspekte geben gesundes finan-  
zielles Urteil, die Fähigkeit, den Augenblick zu nützen.“ —

Da dieser Ende Juli 1875 Geborene tatsächlich vor 10  
bis 15 Jahren ziemlich starken Einfluß auf seine Mitmenschen  
ausübte, weil er sehr belesen war und auch philosophisch,  
besonders über die Vedanta-Philosophie, über Theo-

sophie, Karma-Lehre usw. gut Bescheid wußte, interessierte mich das Horoskop; dies um so mehr, als ich hörte, daß der Betreffende bei der Kriminalpolizei in keinem guten Rufe stand! — Ich äußerte infolgedessen Herrn Dr. Reinhardt gegenüber mein Erstaunen darüber, daß der Betreffende eben doch nicht nur die erwähnten guten Eigenschaften habe, sondern auch verwerfliche, wie mancher andere unter diesen Aspekten Geborene.

Darauf erklärte mir Herr Dr. Reinhardt: „Sehen Sie, das ist ein sogenanntes „hypnotisches Horoskop“, man sieht zunächst nur den ins Auge fallenden Trigonaldschein der großen Planeten und meint wirklich, man müsse einen Heiligen vor sich haben. Der Betreffende ist aber ein „Blender“, er kann äußerst liebenswürdig und geistreich sein und übt auch eine große Strahlkraft auf seine Umgebung aus. (Das heißt, er hat viel Magnetismus und Elektrizität.) Doch sehen Sie sich nun auch die Opposition von M o n d und M a r s seines Horoskops genau an, dann werden Sie finden, daß trotz aller Anziehungskraft, die der Herr erst auf alle ausübt, fortgesetzte Trennungen, Enttäuschungen, üble Nachrede die Folge sind. Dieser Herr, den ich zufällig genau kenne, ist ein „männlicher Prostituirter“, vor dem sich jede Frau in Acht nehmen muß.“ — — —

Diese Erklärung Dr. Reinhardts war für mich äußerst lehrreich und veranlaßte mich fortan nicht nur die g u t e n Aspekte in den Horoskopen der Menschen zu betrachten, sondern auch die Gegenscheine stets gleich mit in Betracht zu ziehen, so fand ich dann bald, daß Trigonaldscheine von J u p i t e r und S a t u r n wohl manchem Menschen eine philosophische Grundlage und eine bestrickende Liebenswürdigkeit, ein Gemisch von Ernst und Scherz in Verbindung mit B e l e h r u n g s s i n n geben, aber auch die Neigung, gerade diese g u t e n Eigenschaften dazu zu benutzen, um auf Kosten anderer ein recht bequemes Leben zu führen. Dieser von Dr. Reinhardt als „Blender“ bezeichnete Herr betörte zum Beispiel lange Zeit nicht nur Frauen, sondern ganze Familien durch seine geistreiche und vielseitige Unterhaltung, so daß er überall gern gesehen war, sich bequem durchs Leben schlängelte, ohne ernstlich arbeiten zu müssen, bis er schließlich mehrmals wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen und Betrügereien ins Gefängnis kam. Doch auch in Gefängnissen und Irrenhäusern, wo er zeitweilig zur Untersuchung seines Geisteszustandes war, hatte er bald Freunde und Anhänger, weil er gar so schön zu philosophieren und vom Austreten seines „Astralkörpers“ zu erzählen verstand und sich dabei auf die Lehre von Rudolf Steiner berief.

Seither habe ich noch manche Menschen kennen gelernt, die erst blindeten, und bei denen man lange Zeit nicht ergründen konnte, ob sie Heilige oder Verbrecher, wahre Genies oder geistige „Hochstapler“ sind. Die Auswirkung der Gestirne ist bei den verschiedenen Individualitäten durchaus nicht gleich. So habe ich zum Beispiel in meinem Archiv Horoskope und Geburtsdaten von berühmten Ärzten und Chirurgen, die im gleichen Monat geboren sind und deren Geburtstage oft nur wenig abweichen von denen der berühmten Raubmörder und Sittlichkeitsverbrecher. Die ersteren vom Schicksal begünstigt, vielleicht in besseren Verhältnissen geboren, gut erzogen, fühlten sich von Jugend an berufen, durch medizinische Studien Menschen zu kurieren und zu operieren, ihre vielleicht unbewußte Neigung „Blut zu sehen“, durch chirurgische Eingriffe und Operationen zu befriedigen, während die oft in unglücklichsten Verhältnissen Geborenen, erblich Belasteten, die keine Gelegenheit fanden, eine gute Erziehung zu genießen, unter ähnlichen Aspekten — wie manche Chirurgen zu Mördern werden! — Auffallend in dieser Beziehung ist zum Beispiel das Horoskop des Raubmörders Sternickel, der am 1. Mai 1866, abends 7 Uhr, bei Ratibor geboren und am 30. Juli 1913 hingerichtet wurde. In diesem Horoskop stand Saturn am Aszendenten und in Opposition zur Sonne, Sternickel tötete andere und wurde dann selbst gewaltsam getötet. Auch im Horoskop des Zaren Nikolaus II., der auch manches Todesurteil unterschrieb und dann selbst ermordet wurde, finden wir eine Opposition von Saturn und Sonne, wie in den Horoskopen vieler, die mitschuldig am Tode anderer sind oder über Leben und Tod anderer zu bestimmen hatten und dann selbst sehr tragisch endeten, respektive enden werden! Mit diesen krassen Beispielen möchte ich nur den Gegenbeweis erbringen, daß im Wonnemonat Mai — nicht immer — wie man nach Hoffmanns Typenkunde annehmen könnte — nur liebeliche Menschenkinder bei Schalmeyenklang, Blütenduft, Maiglöckchengeläute und Liebesliedern geboren werden, sondern oft auch recht robuste und leidenschaftliche Naturen. Dasselbe gilt auch von dem entgegengesetzten Zeichen Skorpion, unter dem hochgeistige und tiefreligiöse Menschen, aber auch Verbrecher das Licht der Welt erblickten.

In Hoffmanns „Typenkunde“ sind nach dem Sonneneinfluß in den verschiedenen Tierkreiszeichen eben nur die Lichtseiten erwähnt, so daß das Büchlein immerhin allen denen Freude bereiten wird, die gern Schmeicheleien hören. Auf die Frage, ob ich das, was Ludwig Hoffmann über die zwölf

Menschentypen sagt, für gut halte, kann ich im Interesse der astrologischen Forschung deshalb zur Erläuterung des Vorstehenden nur antworten, daß ich eben nur das unterschreibe, was mit den astrologischen Erfahrungen übereinstimmt. Wenn die Charakterisierung einzelner Typen hier und da wirklich stimmt, so wird es sich meistens um Menschen handeln, bei deren Geburt das Sonnenzeichen mit dem Aszendenten übereinstimmte, oder wenn mehrere Gestirne in der Nähe der Sonne standen. War die Sonne aber bei der Geburt eines Menschen vom entgegengesetzten Zeichen aus durch Saturn verletzt — wie in dem erwähnten Raubmörderhoroskop — so wird der gute Sonneneinfluß getrübt und das über die guten Eigenschaften Gesagte wird natürlich hinfällig.

Folglich kann die ganze Typenkunde eben nur als ein Schema, als eine Spielerei aufgefaßt werden, für die, welche ihren Mitmenschen nur Gutes vorschwatzen und schmeicheln wollen, ohne tiefer in die Individualität des einzelnen einzudringen. Vielleicht dient Hoffmanns Büchlein aber trotzdem dazu, hier und da anregend zu wirken und die Menschen zu veranlassen, darüber nachzudenken, daß höhere astrale Einflüsse den Charakter und das Schicksal gestalten. Nur hüte man sich davor, die Ausführungen wörtlich zu nehmen, man könnte dabei bittere Enttäuschungen erleben. Viel besser ist man daran, wenn man danach strebt, die Lehre von Joseph Aug. Lux zu beachten, welche lautet:

„Man zeige Charakter und Ehrgefühl in jeglichem Handeln und Schaffen, dann haben wir im Handumdrehen eine nationale Würde und Einheit, die zuguterletzt auf jedem einzelnen beruht. — Dann ändert sich das Los von selber, das nicht nur über den Sternen, sondern auch vom Sittengesetz in der eigenen Brust bestimmt wird.“ — — —

Ich selbst bin jedenfalls durch die praktische Erfahrung auf dem Gebiete der Astrologie und durch Überprüfung der Typenkunde zur Überzeugung gekommen, daß es für die Menschheit im allgemeinen nicht so sehr darauf ankommt, zu wissen, was die Zukunft bringt, sondern vielmehr auf das Streben jedes einzelnen wieder besser und edler zu werden! Die von gewinnsüchtigen Spekulanten in Szene gesetzte, stark übertriebene Propaganda für „Sterndeutekunst“, wozu mein Name leider mehr als zuviel schon mißbraucht worden ist — wie alle geschmacklose Reklame, die mir widerwärtig ist und ganz gegen meinen Willen geschieht —, veranlaßt mich zu der Erklärung, daß man im allgemeinen nicht viel von Horoskopen, die als Dutzendware geliefert werden, halten darf, und daß man viel besser daran ist, gleich

aus den richtigen Quellen astrologischer Forschung zu schöpfen und sich selbst zu überlegen, von welchem Sonnen- und von welchem Aufgangszeichen man am meisten beeinflusst ist. Dann wird man zu wahren Erkenntnissen kommen, die wertvoller sind als „ein sogenanntes Horoskop“.

Und je tiefer man eindringt in die ehrwürdige Wissenschaft der Sterne, in die Heiligkeit der Himmelsbotschaft, destomehr wird man erkennen, wie unabwendbar das Schicksal ist, wie man manches ungewollt über sich ergehen lassen muß und wie doch all unserm Wissen Schranken gesetzt sind, und daß es sündhaft wäre, zuviel behaupten und aus den Sternen ergründen zu wollen! Wohl waltet ein höheres, göttliches Gesetz über uns, aber wir Menschen werden immer wieder irren. Wir können wohl durch Charakterbildung manchem unentrinnbarem Geschick ruhiger und tapferer entgegensehen, aber wir können es nicht völlig „verwandeln“. Wie unerbittlich unser Schicksal waltet, zeigt uns das Schauspiel: Das Leben, ein Traum. So sage auch ich, wie der spanische Dichter Calderon de la Barca in diesem:

Und ein Gedanke, den ich nie gedacht,  
hat wunderbar die Seele mir ergriffen:  
Ob ich den Zeichen nicht zuviel vertraut? —

— — — — —  
Denn ob den Menschen gleich sein innerer Hang  
Hinziehet zum Verderben, so vermag  
Er doch zu widerstehn; weil die Gelüste  
In uns, und über uns die Sterne, zwar  
Den Willen lenken, doch ihn nicht bezwingen.

— — — — —  
Und in des Himmels Raum regiert die Sonne  
Mit Allgewalt, des Lebens Licht und Wonne.  
Was ist das Leben? hohler Schaum,  
Ein täuschend Bild, ein Schatten kaum!

— — — — —  
Wahrhaftig ist,  
Der Himmel und die Sterne lügen nicht  
Und täuschen nimmer; der nur täuscht und lügt,  
Der zu erforschen wähnet ihren Ratschluß  
Und ihn zu deuten, mit vermessener Weisheit.





#### IV.

## Ungefähre Aussichten und Zukunftsblicke für alle in verschiedenen Monaten Geborenen.

Da vielen neuen Lesern dieses Jahrbuches, und besonders denen, die sonst noch wenig oder keine astrologische Literatur kennen, noch immer nicht klar ist, welcher Unterschied zwischen Sonnen- und Aufgangszeichen oder „Aszendenten“ besteht — wie mir die vielen Zuschriften aus dem Publikum immer wieder beweisen —, so muß ich meinen Ausführungen und Berechnungen folgende Erklärung voranstellen: Die Überschriften der Abschnitte: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Steinbock, Wassermann, Fische beziehen sich auf den jeweiligen Sonneneinfluß, der von Monat zu Monat in jedem Tierkreis vorherrschend ist und bestimmte Charakteranlagen gibt. Dieser Einfluß wird aber durch das im Osten aufsteigende Zeichen, wie im letzten Abschnitt über: Die Wichtigkeit der Geburtsstunde deutlich gesagt wurde, gemildert oder verstärkt, ebenso nach den noch mitwirkenden Gestirneinflüssen. Irgend eine Reihenfolge der Kapitel muß schließlich innegehalten werden, um das Nachschlagen für die in verschiedenen Monaten Geborenen zu erleichtern, wenn sich ein Leser gleich über die — gerade für ihn in Betracht kommenden — Einflüsse und Transite der Wandelsterne des kommenden Jahres unterrichten will.

Das Aufgangszeichen oder der „Aszendent“ stimmt nur dann mit dem Zeichen, in dem die Sonne von Monat zu Monat den stärksten Einfluß ausübt, in einem Horoskop überein, wenn jemand frühmorgens bei Sonnenaufgang ge-

boren ist, oder wenn in seiner Geburtsstunde gerade dasjenige der zwölf Tierkreiszeichen aufstieg, in dem auch die Sonne ihren Einfluß ausübt.

Wenn z. B. ein Mensch mittags geboren ist, wenn die Sonne am höchsten steht, dann können Sonnen- und Aufgangszeichen nicht miteinander identisch sein, ebensowenig, wenn jemand bei Sonnenuntergang oder um Mitternacht geboren ist. Diese Mißverständnisse, daß alle April-Menschen unterm Widder, alle Mai-Menschen unterm Stier, alle Juni-Menschen unterm Zeichen Zwillinge geboren sind usw. wurden durch jene „Sterndeuter“ verbreitet, die zum Teil selbst nicht genügend über das wahre Wesen der Astrologie orientiert sind oder sich „ihr Geld verdienen durch angebliche Sternenkunst“ recht leicht machen wollen, indem sie alle im gleichen Monat Geborenen nach ihrem Schema abfertigen.

Um diesem Unfug entgegen zu steuern, präge man sich deshalb folgende Angaben genau ein:

1. Von allen Menschen, die zwischen dem 20. März und 19. bis 20. April Geburtstag haben, sind also nur die unterm Widder geboren, in deren Geburtsstunde das Zeichen im Osten aufstieg (siehe I. Tabelle, Zeile 1). Alle übrigen, die zwischen dem 20. März und 20. April geboren sind, können — durch die Drehung der Erde — ebensogut, je nach ihrer genau en Geburtszeit, auch unter jedem anderen Zeichen geboren sein, wohl aber übt bei allen in diesem Zeitraum Geborenen die Sonne einen bestimmten Einfluß mit auf den Charakter aus. Andererseits können aber auch — durch die Drehung der Erde — bei Sonnenstand in jedem andern der zwölf Tierkreiszeichen Menschen unterm Zeichen Widder geboren werden, wie aus den Tabellen 2 bis 12 weiter ersichtlich ist. Der genaue Grad des aufsteigenden Zeichens in der Geburtsminute kann natürlich nur mit Hilfe von Schlömilchs Logarithmentafeln und sonstigen astrologischen Hilfsmitteln, den Sterntafeln und Häusertabellen, berechnet werden. (Siehe Astrologische Bibliothek, Band 1 bis 16, Theosophisches Verlagshaus, Leipzig.)

2. Unterm Stier sind — bei gleichem Sonneneinfluß — von den ab 20. April bis 20. Mai auch nur die geboren, die in den ersten Morgenstunden, gleich bei Sonnenaufgang bis etwa 1½ Stunden danach das Licht der Welt erblickten, so lange eben dieses Zeichen Stier im Osten stand. (Siehe II. Tabelle, Zeile 2.) Nur auf diese treffen die durch Sonneneinfluß entstehenden Charaktereigenschaften zu, während sonst immer der Aufgangs- und der Sonnen-Einfluß mit beachtet werden müssen.



Auch während die Sonne noch im Widder stand, unter März- und April-Menschen findet man somit unter dem Zeichen Stier Geborene, wie bei den in allen anderen Monaten Geborenen. (Siehe I. Tabelle, 2. Zeile; III. Tabelle, 2. Zeile; IV. Tabelle, 2. Zeile usw.)

3. Unterm Zeichen Zwillinge sind von denen, die zwischen dem 21. Mai und 21. Juni Geburtstag haben, natürlich auch nur die geboren, die ab 21. Mai 4<sup>00</sup> Uhr früh, am 1. Juni gegen  $\frac{1}{4}$  Uhr früh und am 11. Juni gegen  $\frac{1}{3}$  Uhr bis etwa eine Stunde danach geboren sind, weil die Sonne im Sommer immer etwas früher aufgeht! Hieraus kann man schon ersehen, wie kompliziert die Angabe des Aufgangszeichens ist, und daß trotz dieser Aufstellungen, die ich hier gebe, immer noch Umrechnungen nach der genauen Geburtszeit notwendig sind. Ich will durch diese Tabellen nur klarstellen, daß Sonnen- und Aufgangszeichen in jedem Monat nur höchstens 1—2 Stunden — mit Ausnahme der langsamer aufsteigenden Zeichen — zusammenfallen. Also auch bei allen in anderen Monaten Geborenen findet man eine zeitlang das Zeichen Zwillinge am Aszendenten.

4. Unterm Zeichen Krebs sind von denen, die zwischen dem 21. Juni und 22. Juli ihren Geburtstag haben, auch nur die geboren, welche gegen 3 Uhr frühmorgens zur Welt kamen. Menschen, die gleich nach Mitternacht geboren sind, werden — trotzdem die Sonne am 21. Juli schon in das Zeichen Krebs eintritt —, doch nach ihrem Aufgangszeichen noch Zwillingstypen sein, weil um diese Zeit — Mitte Juli — das Zeichen Zwillinge reichlich zwei Stunden lang im Osten steht. Man betrachte daraufhin die IV. Tabelle, Zeile 3 und 4, wobei natürlich auch noch die geographische Lage des Geburtsortes mit zu berücksichtigen ist. Also, so einfach ist die genaue Aufstellung eines genau berechneten Horoskops nicht.

5. Unterm Zeichen Löwe bei gleichem Sonneneinfluß sind natürlich nur die ab 22. Juli bis 23. August geboren, die gegen 4 Uhr morgens bis etwa 7 Uhr auf die Welt kamen, in der Zeit, wo der Löwe im Osten stand. Mitte August steigt schon vor 3 Uhr morgens das Zeichen Löwe auf, das den entscheidenden Einfluß gibt. Alle übrigen Ende Juli und im August Geborenen, in deren Geburtsminute nicht das Zeichen Löwe am Aszendenten stand, sind folglich nicht unterm Löwen, sondern unter irgendeinem andern in dieser V. Tabelle angegebenen zwölf Zeichen geboren, jedoch mit von der Sonne im Löwen beeinflusst. Es sind aber keine reinen „Löwentypen“.

6. Unterm Zeichen Jungfrau, bei Sonneneinfluß in diesem

Zeichen, sind natürlich nur die Menschen, welche zwischen dem 23. August und 23. September Geburtstag haben — ganz gleich, in welchem Jahre geboren — deren Geburt in frühester Morgenstunde stattfand. (Siehe VI. Tabelle, Zeile 6.) Alle, die tagsüber, abends, oder in der Nacht zur Welt kamen, sind ganz andere „Typen“, wohl aber hatte auch auf sie die Sonne vom Zeichen Jungfrau aus einen gewissen Einfluß, ebenso wie der Mond und die Gestirne.

7. Unterm Zeichen Wage sind von denen, die zwischen dem 23. September und 23. Oktober Geburtstag haben, selbstverständlich auch nur die geboren, in deren Geburtsstunde dieses Zeichen am Aszendenten stand, das sind Menschen, die ungefähr zwischen 5 und 8 Uhr das Licht der Welt erblickten. (Siehe VII. Tabelle, Zeile 7.) Ein Anfang Oktober — gleich nach Mitternacht — Geborener kann z. B. nie unterm Zeichen Wage geboren sein, wenn auch die Sonne von diesem Zeichen aus ihren bestimmenden Einfluß ausübte, weil im Oktober in der Mitternachtsstunde bis nach 2 Uhr morgens das Zeichen Löwe im Osten steht. Ein Beispiel hierfür ist das Horoskop des Dramatikers Max Halbe, geboren am 4. Oktober 1865, frühmorgens 1 Uhr. (Siehe Abbildung des Horoskops im Kapitel Wage.) Bei dem am gleichen Tage, aber des Nachmittags um 3 Uhr Geborenen Dichter Friedrich Lienhard stieg im Osten das Zeichen Wassermann auf, so daß der Jubilar, dessen 60. Geburtstag 1925 ist, trotz des Sonneneinflusses in der Wage zu den edleren Wassermannstypen gerechnet werden muß. (Siehe Kapitel Wage, Figur 2.)

8. Unterm Zeichen Skorpion, bei gleichem Sonneneinfluß im Skorpion, sind natürlich nur die Menschen geboren, welche zwischen dem 23. Oktober und 22. November Geburtstag haben, die in frühester Morgenstunde ihre Erdenlaufbahn begannen. (Siehe VIII. Tabelle, 8. Zeile, woraus ersichtlich ist, daß Ende Oktober ab 6 Uhr morgens der Skorpion im Osten aufsteigt.)

Wer nun nachmittags gegen 6 Uhr oder  $1\frac{1}{2}$  Stunde vorher, auch Ende Oktober, geboren ist, kann nicht unter demselben Zeichen geboren sein, das frühmorgens im Osten aufstieg, ist also auch kein Skorpion-Typus, sondern unterm Zeichen Stier geboren. Ein charakteristisches Beispiel zur Vorführung des Aszendenten im entgegengesetzten Zeichen, als dem, in welchem die Sonne Ende Oktober steht, ist das Horoskop des Massenmörders Friedrich Haarmann, der am 25. Oktober 1879, abends, bei Sonnenuntergang in Hannover, zwischen  $\frac{1}{2}$  6 und 6 Uhr geboren ist.

Noch ehe ich Geburtszeit und Daten erhalten hatte und

nur vom Hörensagen wußte, daß Haarmann im Jahre 1879 geboren ist, sagte ich sofort, ich möchte darum wetten, daß Haarmann im letzten Quartal geboren ist, während der Mars im Stier rückläufig war und unweit vom Neptun stand. Vielleicht stand gar bei seiner Geburt die Sonne im Skorpion! Alle meine Annahmen, die ich meiner Sekretärin gegenüber äußerte, bestätigten sich, als ich dann die genaue Geburtszeit mitgeteilt erhielt. Hier haben wir, auch durch den Mars am Aszendenten, an der ersten Häuserspitze im Zeichen Stier ein ausgesprochenes Mörderhoroskop. Bei der Geburt des Massenmörders stiegen noch die letzten Grade des Zeichen Stier im Osten auf, nebst dem Mars in Konjunktion mit dem Fixstern Algol und den Plejaden, während die Sonne natürlich wie bei allen zwischen dem 23. Oktober und 22. November Geborenen im Zeichen Skorpion stand. Siehe deshalb Abbildung dieses Horoskops im Kapitel Skorpion. (Figur 3.)

9. Unterm Zeichen Schütze sind natürlich auch nur die welche Ende November und im Dezember unter gleichem Sonneneinfluß das Licht der Welt erblickten, geboren, als das Zeichen Schütze im Osten aufstieg. (Siehe IX. Tabelle, 9. Zeile.) Alle, die zu anderer Zeit geboren sind, können keine reinen „Schützentypen“ sein, wenn auch die Sonne von diesem Zeichen aus mit auf sie einwirkte. Wer zwischen dem 22. November und 22. Dezember zu anderer Stunde geboren ist als morgens, da der Schütze im Osten stand, ist — trotz der Sonne im Schützen — einem anderen Aufgangszeichen unterstellt. Gegen Mitte Dezember, vormittags um 9 Uhr, steigt im Osten bereits das Zeichen Steinbock auf, während die Sonne um diese Zeit an der zwölften Häuserspitze einer Nativität steht. Eine Abbildung des Horoskops eines am 17. Dezember 1870, vormittags um 9 Uhr, Geborenen und eingehende Schicksalsbeschreibung dieses Dezembermenschen enthält mein astrologischer Roman: Der Mars im Todeshause\*).

10. Unterm Zeichen Steinbock mit gleichzeitigem Einfluß der Sonne in diesem Zeichen können natürlich nur die Menschen geboren sein, die zwischen dem 22. Dezember und dem 21. Januar Geburtstag haben und zwar etwa frühmorgens zwischen 8 bis 10 Uhr, als dieses Zeichen im Osten aufstieg. (Siehe X. Tabelle, 10. Zeile.) Alle Ende Dezember bis Ende Januar zu anderer Stunde Geborenen können auch unter jedem anderen Zeichen geboren sein, wenn auch die Sonne im Steinbock vorherrschend war. Ende Dezember steht

---

\*) Regulus-Verlag, Görlitz. Preis 2,80 Mark.

z. B., wie aus der Tabelle ersichtlich ist, gerade in der Mittagsstunde das Zeichen Widder am Aszendenten, welches als aufsteigendes auf die unter ihm Geborenen einen noch stärkeren Einfluß ausübt, als das Zeichen Steinbock, in dem die Sonne in der Mittagsstunde stand! —

11. Unterm Zeichen Wassermann können bei Sonnenstand in diesem Zeichen natürlich auch nur die geboren sein, in deren Geburtsstunde frühmorgens zwischen 7 und 9 Uhr — je nach der geographischen Lage des Geburtsortes — etwas früher oder später der Wassermann im Osten stand. Mittags, nachmittags, abends und des nachts stiegen alle anderen Zeichen der Reihe nach im Osten auf. (Siehe XI. Tabelle.) Mittags 12 Uhr steigt Anfang Februar z. B. das Zeichen Zwillinge auf, während die Sonne in der Himmelsmitte im Zeichen Wassermann erstrahlt. Ein Beispiel hierfür ist des Reichspräsidenten Horoskop. (Siehe Wassermann-Kapitel.) Friedrich Ebert ist also nach seinem aufsteigenden Zeichen ein „Zwillings-typ“, doch wie jeder Anfang Februar Geborene von der Sonne im Wassermann beeinflusst.

12. Unterm Zeichen Fische können natürlich nur die Menschen geboren sein, bei deren Geburtstag zwischen dem 19. oder 20. Februar bis 20. März des Morgens in der Frühe das Zeichen Fische aufging. Am 20. Februar steigt z. B. schon früh kurz nach 7 Uhr das Zeichen im Osten mit der Sonne auf, gegen Mitte März bereits um  $\frac{1}{6}$  Uhr. Um 8 Uhr steht am 20. Februar bereits das Zeichen Widder im Osten. woran sich dann der Reihe nach alle übrigen Zeichen anschließen. (Siehe XII. Tabelle.)

Jeder, der nun seine Geburtsstunde kennt, ganz gleich, in welchem Monat und Jahre er geboren ist, kann — wenn er nur einigermaßen intelligent ist — nach den aufgestellten Daten und Tabellen herausfinden, welches Aszendent- und Sonnenzeichen ihn beeinflusst haben mag.

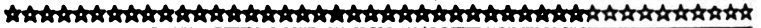
Die vorstehenden Angaben sind alle in mitteleuropäischer Zeit für den Meridian von Görlitz (15 Grad östlich von Greenwich) zutreffend!

Für Orte in Westdeutschland müßte zu diesen Zeitangaben fast eine halbe Stunde zugezählt werden. Dagegen steigen die betreffenden Aszendentzeichen in Ostdeutschland jeweils schon um ein viertel- bis eine halbe Stunde früher, als in den Tabellen angegeben, auf.

Wer sich in diesen Tabellen I—XII noch nicht zurechtfindet, trotzdem ich mich bemühte, so leicht verständlich als möglich den durch die Drehung der Erde entstehenden Wechsel der sich aneinander reihenden zwölf Zodiakal-

zeichen zu erklären, **der muß sich schließlich sein Horoskop von einem Mathematiker berechnen lassen.** Mir lag diesmal besonders daran, durch die detaillierte Aufstellung und Betonung der Unterschiede von **Sonneneinfluß und Aufgangszeichen**, die stets unterschieden werden müssen, das gut zu machen, was an Verwirrung durch die „12 Menschentypen“ von Hoffmann angerichtet worden ist. Diese Aufstellung hielt ich im Interesse der astrologischen Forschung für notwendig, um klärend zu wirken.





# Widder.

(Die Sonne steht im Widder vom 21. März bis 19. April, in manchem Jahr, wie z. B. 1925, bis 20. April.)

## L

### Bei Sonneneinfluß im Widder

ist Aszendent:	21. März	1. April	11. April	
1. Widder	6,05— 6,57	5,25— 6,17	4,45— 5,37	früh
2. Stier	6,57— 8,06	6,17— 7,26	5,37— 6,46	
3. Zwillinge	8,06— 9,55	7,26— 9,15	6,46— 8,35	
4. Krebs	9,55—12,26	9,15—11,46	8,35—11,06	
5. Löwe	12,26— 3,15	11,46— 2,35	11,06— 1,55	mittags
6. Jungfrau	3,15— 6,05	2,35— 5,25	1,55— 4,45	
7. Wage	6,05— 8,55	5,25— 8,15	4,45— 7,35	abends
8. Skorpion	8,55—11,44	8,15—11,04	7,35—10,24	
9. Schütze	11,44— 2,15	11,04— 1,35	10,24—12,55	nachts
10. Steinbock	2,15— 4,04	1,35— 3,24	12,55— 2,44	
11. Wassermann	4,04— 5,13	3,24— 4,33	2,44— 3,53	
12. Fische	5,13— 6,05	4,33— 5,25	3,53— 4,45	

Da in früheren Jahrbüchern die Charaktereigenschaften, die der Sonneneinfluß in den verschiedenen Zeichen von Monat zu Monat verleiht, bereits ausführlich beschrieben sind und im letzten Jahrbuch das Zeichen **Widder** besonders eingehend behandelt wurde, fasse ich in diesem Jahrbuch die Haupteigenschaften der zwischen dem 21. März und 20. April Geborenen nur kurz zusammen. Menschen, bei deren Geburt die Sonne 0 bis 30 Grad im feurigen Zeichen **Widder**, im Zeichen des **Mars** stand, oder in deren Geburts **stunde** das Zeichen aufging, sind von Natur aus in der Regel leicht begeistert und entflammt, wenn auch nicht immer beständig in ihren Neigungen oder Freundschaftsverhältnissen. Sie lieben sehr die Abwechslung und sind oft mehr betriebsame als nachhaltige Naturen, die gern etwas in Szene setzen, aber nicht immer konsequent durchführen. Wenn ein feuriges Zeichen bei ihrer Geburt im Osten aufstieg, z. B. **Widder** oder **Schütze** (siehe erste Tabelle), dann handeln sie gewöhnlich

sehr impulsiv, voreilig und überstürzend, so daß sie manche unüberlegte Tat oft nachträglich wieder zu bereuen haben, überhaupt sollen die Widdertypen sich das Glück oder Unglück ihres Lebens durch rasches Handeln selbst zuzuschreiben haben. Die meisten Ende März und im April Geborenen sind sehr aktiv — wenn kein negatives Zeichen im Osten aufstieg — und imstande, viele Hindernisse, die sich ihnen in den Weg stellen, mit Leichtigkeit zu überwinden. Besonders energisch und positiv sind die Ende März und im April Geborenen, in deren Geburtsstunde der Löwe am Aszendenten stand. (Als Beispiele hierfür sind bekannt die Horoskope von Bismarck und Kaiser Wilhelm I. mit Sonne im Widder, Mond im Steinbock und Aszendent Löwe.)

Wenn die Sonne im Widder steht, wo sie in 19 Grad ihre Erhöhung hat und wenn ein Feuerzeichen Löwe oder Schütze im Osten aufstieg, so haben die unter diesem Einfluß Geborenen ein sehr starkes Unabhängigkeitsgefühl und Liebe zum Herrschen und Befehlen. Intelligenter Menschen fühlen sich dann ihren Mitmenschen gegenüber geistig stark überlegen, sind auch meist berechtigt, stolz zu sein und eine Führerschaft zu übernehmen. Über den Widder einfluß schreibt Libra in seinem Werke: „Kosmos und Mikrokosmos“ sehr treffend: Der Aries- (Widder-) Geborene will Führer sein, denn er fühlt innerlich, daß er nur darin Befriedigung finden kann. Natürlich wird es von seiner moralischen Höhe abhängen, ob er ein guter oder ein schlechter Führer sein wird . . . Man kann also von ihm nicht sagen, daß er im gewöhnlichen Sinne des Wortes „ein Streber“ ist. Er ist geborener Führer, damit ist alles gesagt; als Kellner ist er „Ober“, als Fabrikarbeiter ist er Werkmeister, als Bergarbeiter Obersteiger usw.“ —

Ob einer mehr auf geistigem oder praktischem Gebiet führend und tonangebend ist — oder politisch wirkt — dafür sind also die aufsteigenden Zeichen und die Konstellation der Gestirne mit ausschlaggebend.

Ich erwähnte schon im letzten Jahrbuch, daß ein großer Unterschied darin besteht, ob ein von der Sonne im Widder Beeinflußter unter dem luftigen Zeichen Wassermann geboren ist — welches, wie die Tabelle zeigt, in frühester Morgenstunde aufsteigt —, oder ob irgendein feuriges, irdisches oder wässriges Zeichen im Osten aufging. Als Beispiel brachte ich im letzten Jahrbuch das Horoskop von Dr. Hugo Vollrath, geboren den 11. April 1877. früh 3 Uhr, in dem das Zeichen Wassermann am Aszendenten steht und der Uranus Lebensregent ist und einen Trigonalschein zur Sonne im Feuerzeichen Widder bildet. Das deutet auf die Führer-

schaft auf geistigem Gebiet; ebenso erwähnte ich das Horoskop von Leo Erichsen, in dem die Sonne im Widder steht und im Osten auch das Zeichen Wassermann aufstieg. Nun darf man aber nicht annehmen, daß alle Ende März bis zum 20. April Geborene unbedingt „Führereigenschaften“ haben, am wenigsten dann, wenn bei ihrer Geburt im Osten das negative Zeichen Fische aufstieg. In diesem Falle wird die dem Ende März und im April Geborenen nachgerühmte Führereigenschaft, die die Sonne im Widder geben soll, wohl kaum zu einem stark wahrnehmbaren Ausdruck kommen; denn über die Menschen, die unterm Zeichen Fische geboren sind (siehe Zeitangaben in allen 12 Tabellen letzte Zeile), lautet ein astrologischer Lehrsatz: „Ihre innere Art ist ehrlich, gut und sanft; sie wünschen zu dienen und zu helfen, überall, wo sich dazu Gelegenheit findet, aber sie sind vielfach der Spielball äußerer Einflüsse und ihrer Emotionen, weil sie so außerordentlich empfänglich sind. Sie gehören nicht zu den glücklichen Menschen, sie leben sozusagen unter einem verhängnisvollen Bann, der sie zwingt, in allem im Hintergrund zu bleiben. Fortwährend haben sie gegen allerlei Mißgeschick zu kämpfen.“

Ende März und im April Geborene haben also, wenn das Zeichen Fische im Osten aufstieg, trotz des Sonneneinflusses im Widder, ebenso wie alle in den übrigen Monaten Geborenen, in deren Geburtsstunde das Zeichen Fische aufstieg, viel Leid und Enttäuschungen sowie Anfeindungen aller Art zu ertragen. — Ob die allgemeinen Sorgen mehr oder weniger schmerzlich empfunden werden, hängt auch von den Transiten, Direktionen und Aspekten der Gestirne ab, die sich im Laufe des Lebens auswirken.

So darf man schließlich nicht vergessen, daß die April-Menschen, die in den letzten Jahren noch die Opposition des langsam schleichenden Saturn zu ihrem Sonnenort verspürten, durch manchen Schicksalsschlag viel von ihrem Optimismus und Unternehmungsgeist eingebüßt haben, schwer enttäuscht wurden, oder viel Anfeindungen zu ertragen hatten. (Beispiele: General Ludendorff, Adolf Hitler, die unter kritischen Aspekten Jahre der Kämpfe und Fehlschläge in ihren Unternehmungen ertragen mußten.) Vor mir liegt auch das Horoskop einer Krankenschwester, geboren am 16. April 1897, vormittag 3 Uhr, bei deren Geburt die Sonne im Widder und das Zeichen Fische aufsteigend war. (Man findet diesen Einfluß übrigens häufig im Horoskop von Diakonissinnen und Schwestern.) Zur Zeit, als der Saturn genau 26 Grad im Zeichen Waage in Opposition zu ihrem Sonnenort stand, neigte sie stark



zu Verzweiflung und Selbstmord. Sie schrieb mir unter anderem: „Ich sehe nur noch einen Ausweg, freilich einen, den ich bei andern immer streng verurteilt habe als Feigheit. . . . Aber ich bin nicht mehr die, die ich gewesen. Der Weg führt wenigstens zur traumlosen Ruhe.“ Ich schrieb der Betreffenden sofort, um sie von diesem Schritt abzuhalten, und zwar ziemlich herb: „Welch ein Irrtum liegt in dem Gedanken an traumlose Ruhe! Welch ein Wahnsinn, sich einzubilden, daß mit dem Tode alles aus sei . . .!“ Wenn diese materialistische, geistlose Lebensanschauung noch mehr überhand nehmen würde, und der Gedanke: daß mit dem Tode alles vorbei ist, dann würden sich die zwölftausend Selbstmorde des letzten Jahres bald verdoppeln und verdreifachen. Ein Mensch, der vorzeitig sein Leben durch Selbstmord verkürzt, bleibt noch lange ergebunden. Nachdem ich der Betreffenden manches aus der Geistlehre erklärte, schrieb sie mir einige Monate danach, daß sie sich nun wieder beruhigt habe! — Es verging eine Zeitlang fast keine Woche, in der mir nicht Menschen schrieben, daß sie am Ende ihrer Kraft angelangt seien, daß ihnen nur noch Selbstmord bliebe, wenn ihnen nicht irgendwie ein Lichtblick gezeigt würde! Deshalb können gar nicht genug geistige Lehren verbreitet werden, um die Menschen, die am Abgrund stehen, vor Selbstmord zu schützen! — —

Es sollte jedem, der in bitterster Not ist, klar gemacht werden, daß doch die Zeit nicht stille steht, daß die Planeten weiter wandeln und daß nach allerschwerster Krisis auch wieder bessere Zeiten kommen. — Ich selbst war auch schon manchmal der Verzweiflung nahe und des Kampfes müde und hab auch schon manchmal gedacht: Ach, wenn ich nur ein einziges Mal ein paar Stunden Ruhe hätte, alles aufarbeiten könnte, um dereinst ruhig sterben zu können, aber selbst zum Sterben gehört — Zeit und ein völliges Erlöschen der Kräfte. Daher neigen auch am ehesten zum Selbstmord — die Arbeitslosen, und vielleicht sehr viele, die das Gefühl haben, andern nichts mehr sein zu können, oder die andern nicht zur Last fallen möchten! — Solange man noch einen Funken Kraft in sich verspürt, sollte man — trotz schwerster Sorgen — weiter kämpfen und lieber noch das Letzte hingeben, das Letzte, was man am Leibe trägt, ehe man sich selber tötet! Und soweit wird es dann selten kommen, dann finden sich schließlich doch noch Menschen, die plötzlich helfend eingreifen, bis die Krisis überstanden ist! —

Das Überhandnehmen des Selbstmordes ist auch ein bedauerliches Zeichen unserer Zeit, der furchtbaren Abirrung

vom Wege des Lichts, aber auch ein Mangel an Vertrauen zur Mitwelt. Die meisten Menschen scheinen noch immer nicht einzusehen, wie wenig zu ihrem Leben gehört, wenn sie einfach, bescheiden, gut und selbstlos sind und sich mit einer natürlichen Lebensweise begnügen. Sehr viele jammern und klagen aber leider nur deshalb, weil sie nicht die gewohnte Behaglichkeit haben wie früher, weil sie manches entbehren müssen und möchten dann lieber sterben als arbeiten und sich auf der Welt nützlich machen, was doch Millionen Menschen tun müssen! —

Solchen Menschen gegenüber ist oft Brutalität notwendig, um Zeit und Kraft für die zu retten, die wirklich hilfsbedürftig sind und keinen Menschen mehr zur Seite haben. Die Niedergeschlagenheit der Aprilmenschen, in deren Horoskop die Sonne in den letzten Graden des Zeichens Widder stand, ist auf die Opposition des Saturn vom Zeichen Wage aus zurückzuführen; nun, da der Saturn tiefer in das Zeichen Skorpion eindringt, werden die Aprilmenschen im allgemeinen wieder freier aufatmen können und sich bedeutend erleichtert fühlen, mit Ausnahme derer, die noch Gefängnisstrafen abzubüßen haben oder infolge anderer Auswirkungen zu Gestirnen ihres Grundhoroskops sich einschränken oder andere Kämpfe ausfechten müssen.

Soviel ist jedenfalls stets bei der Wirkung von Gestirnen mit zu beachten, ob es sich um einen edleren oder niederen Typus handelt. Wer sich nichts Unehrenhaftes und Gesetzwidriges zu Schulden kommen läßt, hat auch in bezug auf Beschränkung der persönlichen Freiheit nichts zu fürchten, wenn er auch in solcher Zeit nicht frei von Kummer und Trübsal ist. Vielleicht ist es im nächsten Jahrbuch möglich, eine Kombination aller Sonnen- und Aufgangszeichen zusammen zu stellen und wie sie zusammen wirken. In diesem Jahrbuch mußte ich zunächst Wert darauf legen, zu erklären, daß überhaupt Unterschiede zu berücksichtigen sind, weil die Einflüsse von Sonne, Mond und Aszendenten sich miteinander vermischen. Der reine Widdertypus ist natürlich feurig und impulsiv im höchsten Grade, er schreckt vor nichts zurück, dies gilt auch für die Ende März und im April Geborenen, in deren Horoskop das Zeichen Schütze das erste Haus beherrscht, doch behalten die „Schützentypen“ selbst bei aller Aufgeregtheit, meist eine gewisse Würde, weil das Zeichen Schütze vom Jupiter regiert wird. Allen Menschen, die von feurigen oder irdischen Zeichen beherrscht sind, sowie auch denen, in deren Geburtsstunde eins der Kardinalzeichen Widder, Krebs, Wage oder Steinbock aufstieg, fällt es schwer, Untergebene zu sein, sie stehen lieber an der

Spitze eines Unternehmens, einer politischen Partei, eines Vereins oder Geschäftes, ganz gleich, ob sie die Fähigkeiten dazu besitzen oder nicht. Sogar unter den Kommunisten finden wir eine Reihe Ende März Geborene und April-Menschen mit Führereigenschaften: durch den Sonneneinfluß im Widder und durch ihr Aszendenzzeichen. Z. B.: Friedrich Heckert, Redakteur, Berlin (28. 3. 1894); Rudolf Lindau (28. 3. 1888), Redakteur in Hamburg; Kurt Rosenbaum (30. 3. 1896), Bezirk Essen; Robert Neddermeyer (3. 4. 1887); Wilhelm Koenen, Redakteur in Berlin (7. 4. 1886); Artur Koenig, Parteisekretär, Essen (18. 4. 1884) und Walter Stoeker, Redakteur, Düsseldorf (9. 4. 1891); aber auch unter den Abgeordneten der Vereinigten Sozialdemokratischen Parteien finden wir mehrere Widder-Typen, während General Ludendorff (geboren 9. 4. 1864) Abgeordneter der Nationalsozialistischen Freiheitspartei ist und Philipp Wieland, Fabrikant in Ulm a. D. (geboren den 10. 4. 1863) zur Deutsch-demokratischen Partei gehört. Die im öffentlichen Leben stehenden und politisch interessierten Männer wie Frauen haben in unserer Zeit der ungeheuerlichen Parteizersplitterung fast alle mehr oder weniger mit Anfechtungen oder Verhöhnungen von Führern der Gegenparteien zu rechnen; in den nächsten zwei Jahren wahrscheinlich mehr denn je! — Wenn im Horoskop der April-Menschen vorwiegend gute Aspekte der Gestirne wirksam sind, so besitzen sie Ehrgeiz und eine edle Begeisterungsfähigkeit und wollen — von ihrem Standpunkt aus gesehen — nur das Beste!

Bei disharmonischen Bestrahlungen, besonders von Sonne und Mond, Neptun, Merkur und Uranus, oder Mars und Jupiter dagegen besteht zeitweilig Neigung zu krankhaftem Fanatismus und Gefahr von Geistesverwirrung, Neigung zu Kopfschmerzen oder Kopfverletzungen. Manche werden ihre Einmischung in Politik sogar mit dem Leben bezahlen müssen! — Auch Überanstrengungen der von der Sonne im Widder Beeinflussten haben, solange Mars und Jupiter von Kardinalzeichen aus die Sonne im Widder feindlich bestrahlen, wie in den ersten Monaten 1925, oft üble Wirkung.

Schon im Jahrbuch 1918 Seite 33 erklärte ich, ohne damals bestimmte Persönlichkeiten im Auge zu haben, daß — nach alten astrologischen Erfahrungen — die vom Zeichen Widder beeinflussten Menschen durch ihr eigenes vor-eiliges und impulsives Handeln leicht zu Feindseligkeiten, Unglücksfällen und Prozessen kommen. Und immer wieder haben sich diese Voraussetzungen bestätigt, wenn Aspekte oder Transite von Saturn, Mars oder Jupiter heftig wirkten. Es ist eigentümlich, daß im vorigen Jahre, zur selben Zeit, als

der Hitler-Prozeß tagte, ein anderer großer Prozeß in Göttingen dem Münchener parallel lief, ich meine den „Hollenbach-Prozeß“, in dem es sich freilich um keine Politiker, sondern um schwere Verbrecher und Diebe handelte. Auffallend ist nur, daß einige der Hauptbeteiligten einer großen Einbrecherbande, die mit größter Frechheit vorging, in Villen plünderte, und große Wertobjekte an sich riß, auch mehrere April-Menschen waren und unter der Opposition des Saturn zur Sonne ihres Horoskops verurteilt wurden. So erhielten z. B. außer dem Händler Heinrich Hollenbach, geboren den 6. März 1889, der mehr unter Uranuseinfluß stand und mit 15 Jahren Zuchthaus bestraft wurde — der Boxlehrer Wilhelm Köhler, genannt Hollenbach, der schon in 17 Fällen vorbestraft war, geboren am 18. April 1898 unter der Saturn-Opposition eine Gesamtstrafe von 10 Jahren Zuchthaus, und der Mechaniker Adolf Brandenburger, geboren am 15. April 1896, wegen schweren Diebstahls in 20 Fällen ebenfalls 10 Jahre Zuchthaus. Auch alle anderen Mitbeteiligten erhielten lange Zuchthausstrafen. Die Zeitungen berichteten damals: „Göttingen kann wieder ruhig schlafen, es ist jetzt, man darf wohl sagen für immer, von einer höchst gefährlichen Bande, als deren eigentliche Mitglieder neben dem Führer H. Hollenbach, bis jetzt Köhler-Hollenbach, Frau Hollenbach, Brandenburger und der pflichtvergessene Beamte Wunderlich sich erwiesen haben, endgültig befreit. Die höchstwahrscheinlich vorhandenen weiteren mittelbaren und unmittelbaren Angehörigen der Einbrecherbande, die der Arm des Gesetzes bis jetzt noch nicht erreicht hat, sind ihres geistigen Oberhauptes beraubt und deswegen nicht mehr so zu fürchten, hoffentlich entgehen auch sie ihrem verdienten Schicksal nicht!“ —

Diese Beispiele beweisen, wie unsinnig die Behauptung in Ludwig Hoffmanns „12 Menschentypen“ ist, wenn er sagt: daß bei den im Zeichen des Widders Geborenen der schöpferische Geist vorherrscht und daß es — „idealistische Erkenntnis- und Willensmenschen“ sind! Wo bleibt bei dieser Einbrecherbande der Idealismus und die höhere Erkenntnis? — Wohl gibt es unter den vom Widder Beeinflussten auch hochgeistige Menschen, die wirklich Pfadfinder, Fackelträger und Anführer auf allen möglichen Gebieten sind, auch Politiker, Schriftsteller und Künstler, von denen mir auch mehrere sehr schätzenswerte unter den April-Menschen bekannt sind, aber — man darf doch eine solche Regel — nur nach dem Sonnenstand im Widder nicht verallgemeinern. Wie es Jahre gibt, in denen besonders guter und edler Wein gedeiht, so gibt es

auch Zeiten, in denen vorwiegend gute oder schlechte Menschen geboren werden und so kommt es immer darauf an, von welchen Gestirnen die Sonne oder das Sonnenzeichen bestrahlt war und welche Einflüsse im Grundhoroskop eines jeden Menschen vorherrschend sind. So kann z. B. ein Mensch unter Saturn-Einflüssen selbst zum Verbrecher werden — siehe Seite 64 — oder er kann Verbrechern zum Opfer fallen oder durch andere in die schwierigsten Verhältnisse mit hineingezogen werden!

Ob ein Mensch zeitweise in Gefangenschaft, in abgeschlossene Gebäude, wie Irrenhaus, Kloster, Lazarett, Siechenhaus usw. kommt, oder zeitweise an einsamen Orten leben muß, ist in den meisten Fällen schon durch die Stellung der Sonne, des Uranus oder des Neptun oder Saturn im 12. Hause seiner Nativität angezeigt, oder es muß sonst durch auffallende Konstellationen im Grundhoroskop zu Tage treten. Diese Beispiele zeigen deutlich, wie verschiedenartig Saturn, je nach den Individualitäten, die unter seinen Einfluß kommen, wirkt!

Zur selben Zeit, da Hitler als politischer Führer der Nationalsozialisten ins Gefängnis kam und nicht mehr öffentlich tätig sein konnte, wurden die Angehörigen einer Verbrecherbande ihres „geistigen Oberhauptes“ beraubt. Studienhalber habe ich nun weiter beobachtet, was mit den Menschen geschieht, die sich nichts Strafbares zu Schulden kommen lassen, bei deren Geburt die Sonne auch in den letzten Graden des Zeichens Widder stand. Da stellte sich denn heraus, daß diese Menschen zu der Zeit, da Saturn ihren Sonnenort feindlich bestrahlte, entweder sehr schweremütig waren oder infolge von Krankheit ans Zimmer gefesselt wurden. Manche kamen unter diesen Aspekten auch ins Krankenhaus, oder sie erlebten etwas Trauriges im Umkreis. Ein mir bekanntes Fräulein in München, bei deren Geburt die Sonne 29 Grad im Widder stand, mußte sich zur Zeit, als Saturn 29 Grad im Zeichen Waage stand, wegen Blutstockung operieren lassen, weil die Gebärmutter an den Mastdarm — infolge einer früheren Operation — angewachsen war, und wenige Wochen danach, als sie kaum wieder gesund war, hatte sie eine schwere Verletzung des Handgelenks, so daß sie abermals in die Klinik mußte! —

Das sind nur einige Wirkungen des Saturn, der nun die Oppositionsstelle der Sonne im Widder verlassen hat und nun nur noch den April-Menschen Übles bringt, bei deren Geburt dieser Planet selbst oder ein Planet im Wassermann, Stier, Löwe oder Skorpion stand! Ungünstig steht Saturn im Jahre 1925 zum Radixort der

Nativität aller im Laufe des Jahres 1874, 1881, 1887 und 1888, 1895 und 1903 Geborenen, um nur einige Jahrgänge herauszugreifen. Diese Menschen sollten besonders vorsichtig in allen ihren Unternehmungen sein, um nicht nachträglich gar zu sehr enttäuscht zu werden; sie alle werden 1925 etwas Trauriges erleben. Für alle Ende März und im April Geborenen steht eine zeitlang der Jupiter ungünstig, weil er vom Steinbock aus einen Quadratschein zur Sonne im Widder bildet. Dieser Aspekt bewirkt besonders Ungelegenheiten mit Ämtern oder Behörden, Disharmonien oder Meinungsverschiedenheiten im engeren Kreise, im Beruf oder im Geschäftsleben. Die Konjunktion von Merkur und Venus in 1 Grad Steinbock am 16. Januar ist besonders für die am 22. März Geborenen ungünstig, soweit sie sich mit Literatur und Kunst befassen. Sie bewirkt schlechte Rezensionen oder Verdruß. Anderen Ende März und im April Geborenen bringt der Einfluß Ärgernis durch Briefe, Besuche oder sonstige Verdrießlichkeiten, oft auch durch Kinder oder jüngere Leute. Die Konjunktion von Jupiter und Venus am 21. Januar in  $7\frac{1}{2}$  Grad Steinbock im Quadratschein zur Sonne im Horoskop der Ende März Geborenen bringt diesen sowie auch Anfang April Geborenen gegen Ende Januar wahrscheinlich Schwierigkeiten oder Kummer im Beruf, in der Liebe oder in familiären Angelegenheiten, meist Streitigkeiten mit Näherstehenden und ein Gefühl der Unbefriedigung.

Ende Januar und Anfang Februar 1925 stehen drei Gestirne, Jupiter, Venus und Merkur feindlich für die vom Zeichen Widder Beeinflußten, so daß vielen April-Menschen zu Mute sein wird, als habe sich plötzlich alles gegen sie verschworen, obwohl es sich meistens mehr um kleine Widerwärtigkeiten, Hemmungen und Verdruß handelt. Die am 22. Januar stattfindende Konjunktion von Merkur und Jupiter in 8 Grad Steinbock kann besonders den Ende März Geborenen unangenehme Briefe von Behörden, kleine Streitigkeiten im Hause oder Ärger mit dem Finanzamt oder dergleichen bringen. Die am 3. Februar stattfindende Konjunktion von Merkur und Venus in 24 Grad Steinbock verursacht den gegen Mitte April Geborenen Streit mit Frauen und Kindern oder Ärger und Enttäuschung durch Literatur und Kunst, sowie lebhaftige Diskussion oder Aufregung durch Briefe. Auch der Einfluß des Mars im Zeichen Widder wirkt früher oder später auf viele April-Menschen etwas aufreizend; doch spornt er oft auch zu großer Tätigkeit an, je nach den noch mitwirkenden Aspekten. Nach Mitte März, zur Zeit, wenn der Merkur das Zeichen Widder durchläuft, und später, im April, wenn die Venus das Zeichen Widder durchwandelt

— was aus den Ephemeriden genau ersichtlich ist — haben Ende März und im April Geborene auch angenehme Tage, gute Zeit für Geselligkeit, für Reisen oder Besuche. Der Neumond am 24. März in 3 Grad Widder zeigt den um den 25. März Geborenen Neuigkeiten an.

Der Vollmond am 9. April in 19 Grad Wage dagegen in Verbindung mit Mars Quadrat Neptun deutet auf unruhige Wochen für alle, die gegen den 9. April Geburtstag haben und droht leider auch mit gesundheitlichen Störungen. Allzu große Anstrengungen sollten vermieden werden!

Am 18. und 19. April stehen Merkur, Venus und Sonne in 27 bis 28 Grad Widder in Konjunktion und zeigen denen, die in diesen Tagen, auch etwas früher oder später Geburtstag haben, ein ereignisreiches Jahr an, auch viel Neues und Angenehmes, besonders für die, deren Grundhoroskop nicht zu disharmonische Aspekte enthält. Allen künstlerisch Schaffenden gibt der Einfluß neue Ideen und Inspirationen mit guter Nachwirkung.

Im Mai und Juni, so lange der Mars das Zeichen Krebs durchwandelt und im genauen Quadratschein zur Sonne im Widder aller zwischen Ende März und 20. April Geborenen steht, kommen leichter Disharmonien und Meinungsverschiedenheiten vor, wobei es freilich darauf ankommt, wieviel Selbstbeherrschung einer besitzt.

Am 11. Juni findet in  $20\frac{1}{2}$  Grad Krebs eine Opposition von Mars und Jupiter statt, so daß beide Gestirne den Sonnenstand im Horoskop der gegen den 10. und 11. April Geborenen feindlich bestrahlen, auch die, welche einige Tage früher oder später Geburtstag haben, sollten sich im Hinblick auf diese Opposition vor Streit, Gerichtsangelegenheiten, Differenzen mit Finanzamt und vor anderen Dingen hüten. Diese Zeit ist auch sehr ungünstig, um Einkäufe zu besorgen, es drohen manchem auch Verlust durch Spiel oder Spekulation, oder durch ungünstige Geschäftsabschlüsse, worunter dann die Berufsangelegenheiten, der Haushalt oder das Familienleben zu leiden haben dürften. Die Opposition von Jupiter und Venus am 25. Juni bringt den April-Menschen, bei deren Geburt die Sonne in 19 Grad Widder stand, viel Kummer oder Verdruß mit jungen Mädchen oder Frauen oder familiäre Ärgernisse, den Unverheirateten Streit oder Trennung von geliebten Personen oder Lebensumstände, die zur Trennung führen können; ob der Einfluß nur vorübergehend oder längere Zeit wirkt, hängt stets von der Charakterveranlagung der sich Liebenden oder sich Streitenden ab. Die Ende Juni stattfindende Opposition von Jupiter und Merkur deutet mehr auf Ärger oder Aufregung durch Korrespondenz

und bringt manchem auch Unangenehmes durch Behörden oder durch Geschäftsleute, mit denen man gerade zu tun hat.

Die ringförmige Sonnenfinsternis in 27 Grad Krebs beeinflusst hauptsächlich die häuslichen und familiären Angelegenheiten der gegen Mitte April Geborenen! Junge Ende März und im April Geborene werden — besonders im Juli, so lange Mars, Venus und Merkur vom Löwen aus einen Trigonalschein zur Sonne im Widder bilden, außerordentlich starke Liebestriebe haben und sich zu Leidenschaftlichkeit hinreißen lassen. Aber — auch Alter schützt vor Torheit nicht! Das Herz ist dann bei vielen stärker als der Verstand; sie sollten aber doch nach Mäßigung streben. Diese Einflüsse werden aber auch sehr alles künstlerische Schaffen fördern, besonders das der Geistesarbeiter, die keine Gelegenheit haben, sich sinnlich auszuleben. —

Am 19. bis 21. Juli stehen Merkur, Venus Neptun im Löwen besonders gut für künstlerisch Tätige, so daß den unterm Zeichen W i d d e r, L ö w e und S c h ü t z e Geborenen starke Impulse gegeben werden. Auch der Mars, der im Juli bis Mitte August das Zeichen Löwe durchläuft, gibt den eben Genannten Tatendrang mit guten Erfolgen, wenn Tollkühnheit vermieden wird. Den Anfang April Geborenen macht aber der Jupiter, wenn er nicht nur hemmend wirkt — durch seinen Quadratschein zur Sonne — gelegentlich einen Strich durch die Rechnung. Ende September und Anfang Oktober ist für die Ende März und Anfang April Geborenen eine weniger günstige Zeit, da dann nicht nur die Sonne, sondern auch Mars und Merkur vom Zeichen Wage aus Gegenscheine bilden, so sind im Herbst einige Tage besonders ungünstig für alle April-Menschen. Die Einflüsse deuten auf Streit, auf Ärger in Geschäften oder mit Teilhabern, oder auf Zwistigkeiten im Eheleben. (Siehe Seite 47.) Wer viel Selbstbeherrschung und ruhige Würde besitzt, möge versuchen, diese widrigen Einflüsse zu besiegen! Für die, welche zwischen dem 12. und 20. April Geburtstag haben, steht erst im November der Mars sehr kritisch. Sonst sind aber für alle April-Menschen die Monate Oktober und November sehr unruhig, weil auch durch den Vollmond in  $8\frac{1}{2}$  Grad Widder, durch den Neumond in 24 Grad Wage und durch Quadratscheine von Mars und Jupiter schwere Konflikte und unruhige Zeiten angezeigt sind. durch Behörden, gerichtliche Angelegenheiten, Teilhaberschaften — bei manchem auch Schwierigkeiten durch Wohnungswechsel, Reisen — und dergleichen mehr. Ende November hüte man sich vor zu großen Ausgaben; denn Jupiter und Venus in Konjunktionen, dabei aber im Quadrat zur Sonne im Widder, verleiten oft zu unüber-



legten und zu teuren Einkäufen, sonst werden die Einflüsse weniger feindlich sein, zumal Merkur dann vom Zeichen Schütze aus allen April-Menschen förderlich ist. Dasselbe gilt auch vom Monat Dezember, in dem die Einflüsse gemischt sind. Nur für die, welche zwischen dem 13. und 19. April Geburtstag haben, scheint das Weihnachtsfest und der Jahresabschluß 1925 weniger erfreulich zu sein, weil Jupiter im Quadratschein zur Sonne stehend meist irgendwelche Ungelegenheiten bringt oder Freuden verdirbt, auf welche Art, kann natürlich nur aus jedem Grundhoroskop geschlossen werden. — Auch die anderen Hauptzeichen Krebs, Waage und Steinbock werden zum Teil ähnlich beeinflusst, weil sie zur selben Zeit disharmonische Aspekte empfangen, weshalb ich die vorerwähnten Konstellationen nicht in jedem Kapitel ausführlich beschreibe, sondern nur — wo Ähnlichkeiten oder Abweichungen vorkommen — darauf hinweise.

## Stier.

(Die Sonne steht in diesem Zeichen vom 20. April bis zum 20. Mai.)

### II.

#### Bei Sonneneinfluß im Stier

ist Aszendent:	20. April	1. Mai	11. Mai	
1. Widder	4,07— 4,59	3,24— 4,16	2,44— 3,36	früh
2. Stier	4,59— 6,08	4,16— 5,25	3,36— 4,45	
3. Zwillinge	6,08— 7,57	5,25— 7,14	4,45— 6,34	
4. Krebs	7,57—10,28	7,14— 9,45	6,34— 9,05	
5. Löwe	10,28— 1,17	9,45—12,34	9,05—11,54	
6. Jungfrau	1,17— 4,07	12,34— 3,24	11,54— 2,44	mittags
7. Waage	4,07— 6,57	3,24— 6,14	2,44— 5,34	
8. Skorpion	6,57— 9,46	6,14— 9,03	5,34— 8,23	
9. Schütze	9,46—12,17	9,03—11,34	8,23—10,54	
10. Steinbock	12,17— 2,06	11,34— 1,23	10,54—12,43	nachts
11. Wassermann	2,06— 3,15	1,23— 2,32	12,43— 1,52	
12. Fische	3,15— 4,07	2,32— 3,24	1,52— 2,44	

Menschen, bei deren Geburt die Sonne 0 Grad bis 30 Grad im irdischen Zeichen Stier, im Himmelshaus der Venus ihren Einfluß ausübte, sind von Natur aus froh gestimmt, mehr weltlich veranlagt, wenn nicht in ihrer Geburts t u n d e ein zur Vergeistigung zwingendes Zeichen im Osten aufstieg. Sie besitzen vorwiegend ein sehr großes Liebes- und Anlehnungsbedürfnis, haben aber, besonders in den letzten und folgenden Jahren, durch die Stellung des Saturn in ihrem — dem Sonnenzeichen Stier gegenüberliegendem — Zeichen Skorpion der Liebe und Freundschaft wegen viel zu

leiden, besonders alle ab Ende April und im Mai Geborenen, in deren Geburtsjahr noch andere Planeten: Venus, Merkur, Neptun oder Jupiter im Zeichen Stier disharmonisch bestrahlt waren.

Da Venus und Merkur sowieso niemals weit von der Sonne entfernt stehen, so kommt für die meisten Maienkinder nicht nur der Transit des Saturn in Opposition zur Sonne, sondern auch in Opposition zu Venus und zum Merkur in Betracht, für alle zwischen 1880 und 1883 Geborenen aber auch noch eine Opposition des Saturn zum Neptun radix, die aber auch bei den in anderen Monaten dieser Jahre Geborenen bittere Enttäuschung und schwere Schicksalsschläge verursachen wird. Der Sonneneinfluß im Stier gibt den — unter ihm Geborenen — von Natur aus viel Freude an Geselligkeit und irdischen Genüssen aller Art, aber auch viel zähe Arbeitskraft und Tüchtigkeit. Sie setzen beharrlich durch, was sie sich einmal vorgenommen haben, soweit es von ihrer Willenskraft abhängig ist. Obwohl die Ende April bis 20. Mai Geborenen viel Geduld, Güte und Liebe besitzen und im allgemeinen nicht leicht aus der Fassung zu bringen sind, können sie doch zu Zeiten sehr starrköpfig und trotzig sein und wenn gereizt, auch heftig aufbrausen.

Viele in reiferen Jahren stehende Maienkinder sind aber durch harte Schicksalsschläge schon so mürbe geworden — besonders, wenn in ihrer Geburtsstunde ein negatives Zeichen im Osten stand —, daß sie seltener als in ihren Jugendjahren widersprechen und oft apathisch alles über sich ergehen lassen, während manche leider auch ihrer Schwermut zum Opfer fallen\*).

\*) Während das Buch bereits im Druck ist, wird mir soeben ein Horoskop aus dem Nachlaß einer Bekannten, die sich vor einigen Tagen, am 21. Oktober 1924, um  $\frac{1}{2}$  6 Uhr abends in Görlitz in die Neiße gestürzt hat, überbracht. Die Betreffende, geboren am 5. Mai 1877  $\frac{1}{2}$  5 Uhr nachmittags in Düsseldorf, war leider nicht mehr kräftig genug, gegen ihre schweren Gemütsdepressionen anzukämpfen. Sie war vor einem halben Jahre, nachdem sie fast 20 Jahre erste Buchhalterin und Kassiererin einer großen Firma war, entlassen worden, um einer jüngeren Platz zu machen. Obwohl die Verstorbene schon mehrmals Selbstmordgedanken äußerte, sich erst vergiften wollte, war sie leider, trotz alles guten Zuredens von befreundeter Seite, „daß auch wieder bessere Zeiten kommen würden“ nicht mehr zu retten. — In ihrem Horoskop standen Mars und Uranus im Quadratschein zur Sonne und Venus im Todeshause, und am Tage, da sie den Entschluß, sich zu ertränken, ausführte, fielen eine ganze Reihe kritische Aspekte zusammen: Sonne in Opposition zum Mond radix, Mond im Quadrat zum Neptun, Saturn in Opposition zum Neptun, Venus und Jupiter in Quadratscheinen zum Saturn, und Uranus in Konjunktion zum Saturn. Ihr Aufgangszeichen war die Waage, worüber eine alte astrologische Regel besagt, daß Menschen, die unter diesem Zeichen

Für alle, die zwischen Anfang und Mitte Mai Geburtstag haben, wird das ganze Jahr 1925 besonders kritisch, ernst und sorgenvoll sein, weil der Saturn, der in den letzten Jahren den April-Menschen so viel Trübsal und Unheil brachte, nun das dem Zeichen Stier gegenüberliegende Zeichen Skorpion durchwandelt und zeitweise durch Aspekte des Mars noch in seiner üblen Wirkung unterstützt wird. Auch die Sonne, der Mond und die kleineren Planeten Merkur und Venus unterstützen häufig kräftigend die feindlichen Saturn- und Neptuneinflüsse.

Das einzige Gute für Maienkinder ist, daß zeitweise der Jupiter vom Zeichen Steinbock aus einen Trigonalschein zur Sonne und zu den anderen Planeten im Zeichen Stier bildet, vielleicht oftmals mildernd wirkt, oder inmitten trüber Zeiten auch Erfreuliches bringt. Aber die Saturnwirkung kann der Jupiter nicht ganz aufheben, doch wird durch gute und un-gute Aspekte immerhin eine gewisse Wechselwirkung verursacht, je nachdem, ob nach dem Lauf der anderen Gestirne die Jupiter- oder Saturnwirkung gekräftigt wird.

Wie grausam Saturn unter Umständen wirkt, was man unter seinem Einfluß Trübes erlebt oder erleben kann, wenn er im genauen Gegenschein zur Sonne eines Horoskops steht, dafür ist ein charakteristisches Beispiel das Horoskop Adolf Hitlers. Während seines November-Unternehmens 1923 stand Saturn 26 Grad im Zeichen Wage an seinem Aszendenten (der ersten Häuserspitze seines Horoskops), und bald danach in genauer Opposition zur Sonne, die bei seiner Geburt am 20. April 1889, abends 6 Uhr 30 Minuten, in 0 Grad Stier eintrat. Denken wir daran, wie Adolf Hitler durch sein voreiliges Handeln, wozu er freilich mächtig angetrieben wurde, aus den Wogen heller Begeisterung, umjubelt von tausenden Nationalsozialisten, plötzlich herausgerissen wurde und ins Gefängnis, in die Einsamkeit und Abgeschiedenheit kam. Und bald, nachdem er in Landsberg war, starb ihm auch — kurz vor Weihnachten — ein lieber Freund. Damit sich jeder Zweifler oder Ungläubige, der noch wenig von astrologischer Forschung weiß und noch nicht genügend Horoskope in bezug auf das Eintreffen von Gestirnwirkungen untersucht oder nachgeprüft hat, sich davon überzeugen kann, daß diese Aussage über den Saturn in Oppo-

geboren sind, meist selbst schuld an ihrem Tode sind. Der Saturn stand bei der Geburt 18 Grad im wässerigen Zeichen Fische und in Opposition zum Punkt für Krankheit und Tod, so daß hier eine ganze Anzahl Aspekte zusammenfielen, die den Tod durch Ertrinken dokumentieren. Nun fragt es sich, wäre die Ärmste auch freiwillig in den Tod gegangen, wenn sie nicht entlassen worden wäre? Mußte sich das Schicksal so erfüllen? — — —

sition zur Sonne nicht willkürlich nach Eintreffen des Ereignisses herangezogen wird, verweise ich auf meine Worte über den Saturn in früheren Jahrbüchern, sowie in dem Buche: „Die goldene Brücke zur Sternenwelt“, das schon im Frühling 1923 im Talis-Verlag, Leipzig, erschienen ist. In diesem sagte ich in bezug auf das Horoskop des Exkaisers Wilhelm II., der bei Kriegsausbruch auch unter kritischen Einflüssen des Uranus zum Saturn und zur Sonne (radix) stand:

„Die Sonne im Quadratschein oder in Opposition zum Saturn stehend, so auch umgekehrt: Saturn im Gegenschein zur Sonne einer Nativität — als Transit — ist von übler Vorbedeutung. Diese astralen Einflüsse sind feindlich all dem, was man im gewöhnlichen Leben Erfolg nennt; sie weisen auf harte Widerstände und schwere Schicksalsprüfungen, so daß der unter diesem Einfluß Geborene zeitweise das Gefühl hat, als sei Gott und die Welt gegen ihn . . .“

Solche Stimmungen kommen natürlich auch in den Jahren über die Menschen, wenn der Saturn feindlich zur Sonne ihres Grundhoroskops steht oder einen Quadratschein oder Gegenschein zu einflußreichen Gestirnen ihrer Nativität bildet. Auch in meinem Buche: „Völkerschicksale und Deutschlands Erwachen“ erklärte ich im Kapitel: „Sturz und Tod gekrönter Häupter“, sowie S. 28 eingehend die Saturnwirkung, in dem ich unter anderem sagte: „Saturn ist bedeutsam für Menschen, die mehr nach seelischer Vertiefung und geistigen Schätzen streben, als nach materiellem Gewinn. Jede leichtfertige Handlung strafft er mit grausamer Härte, indem er die Menschen zwingt, ernster zu werden und tiefer zu denken. Er ist — meiner Ansicht nach — gewissermaßen der Schicksalsvollstrecker im Sinne des Spruches: „Wer sich selber erhöht, der wird erniedrigt werden!“ —

Ich habe das schon so viele Male beobachtet; Menschen, welche glaubten, auf der Höhe zu sein — wurden plötzlich gestürzt, hatten schmerzliche Verluste, oder sie lernten schwere materielle Krisen kennen — sowie Saturn feindlich zu ihrem Sonnenort stand. — Oft kommt unter diesem Einfluß auch Familientrauer, oder man wird durch eigene Erkrankung in seinen Vorhaben oder Arbeiten gehemmt. Öffentliche Unternehmungen brechen unter solchen Aspekten meistens zusammen; deshalb sollte sich kein Politiker in den Vordergrund drängen, wenn er gerade unter einem Saturn-Einfluß steht, sondern sich lieber freiwillig zurückhalten, und dann erst, wenn er die schwere Zeit über-

wunden hat, mit neuer Kraft hervortreten. Unter der Opposition des Saturn zur Sonne ihres Grundhoroskops stehen im Jahre 1925 alle Menschen, bei deren Geburt die Sonne genau 12 bis 22 Grad im Zeichen Stier ihren Einfluß ausübte, das sind alle, die zwischen dem 3. und 13. Mai Geburtstag haben, doch werden auch alle anderen Ende April Geborene und Maienkinder, bei deren Geburt mehrere Gestirne im Stier standen, z. B. Venus, Merkur oder Neptun auf irgendeine Art — und sei es auch nur durch eine bittere Enttäuschung und Zurücksetzung, die Wirkung des Saturn verspüren. Besonders der Gegenschein des Saturn zum Neptun eines Horoskop wirkt meist sehr tragisch, wenn nicht gute Gegenströmungen die furchtbare Wirkung abschwächen. — Saturn in Opposition zur Venus dagegen bringt viel Herzeleid und Liebeskummer, Saturn feindlich zum Merkur bringt Geschäftschädigungen und Gefahr von Betrug und dergleichen mehr. Jüngere Maienkinder, die nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr geboren sind, während die Sonne unterging und im 7. Hause ihrer Nativität stand, sollten bei Anknüpfung neuer Verbindungen und im Liebesverkehr sehr vorsichtig sein, da die Folge ihres Verkehrs viel Kummer und Enttäuschung sein kann. Es ist allen Ernstes — wenn schon ein Glück zweifelhaft scheint — immer noch besser, an großer Herzensvereinsamung zu leiden, sich nur unglücklich und unbefriedigt zu fühlen, als sich unter üblen Saturn-Aspekten vielleicht durch eine sittliche Entgleisung oder einen momentanen Liebesgenuß Schande oder eine venerische Krankheit zuzuziehen. Saturn im Skorpion macht bekanntlich leicht zu Unterleibserkrankungen geneigt. In vielen Fällen wird er auch starke Neigung zu Gemütsdepressionen verursachen, wie bei der am 5. Mai 1877 Geborenen, so daß ich den darunter Leidenden nur raten kann, sich nicht vom Schicksal niederschlagen zu lassen, sondern an die Worte (Psalm 66, Vers 12) zu denken. „Wenn du bekümmert und traurig bist und es dir übel gehet, so ist eben die rechte Stunde zu deiner Besserung. Du mußt durch Wasser und Feuer gehen, ehe du kommst ins Land der Erquickung.“

Und wem ein irdisches Glück zerstört wird und wem ein Herz verloren geht, oder wem ein Freund untreu wird, der denke an die Worte von Thomas von Kempen: „Es ist keine große Hoffnung auf einen gebrechlichen und sterblichen Menschen zu setzen, ob er schon nützlich und lieb ist; auch ist nicht viel Trauerns zu haben, wenn er zuzeiten widerspricht oder sonst widerwärtig ist; denn die heute mit dir Freund sind, können morgen wider dich sein und umgekehrt, wie sich gerade der Wind dreht. Setze und lege alle deine

Zuversicht auf den Herrn, er sei deine Furcht und Liebe, er wird für dich antworten und alles so ausrichten, wie es für dich am allerbesten ist.“ — — —

Alle guten Eigenschaften, die der Sonneneinfluß sonst im Zeichen Stier verleiht, alle lieblichen Venus-Eigenschaften, Zärtlichkeit, Herzensgüte und Gefühlshingabe werden die meisten Maienkinder nicht zum Ausdruck bringen können, solange sie Saturn niederdrückt, oder sie finden schon gar keinen Menschen, den sie mit ganzer Seele lieben können, und wenn auch, dann wird ihre Liebe kaum im gleichen Maße erwidert werden.

Nur wenige Maienkinder, in deren Grundhoroskop Jupiter oder ein anderes gütiges Gestirn oder der Mond im Zeichen Steinbock oder Jungfrau gut bestrahlt war, wie in den Jahren 1886, 1889, 1897, 1901 und 1908 werden im allgemeinen mehr Freude erleben, zeitweise vom Schicksal begünstigt sein oder inniges Liebesglück genießen.

Menschen, in deren Geburtshoroskop Uranus und Venus miteinander verbunden sind, haben meist seltsame Gedanken und Wünsche, so daß ihr Liebesleben von alten traditionellen Vorschriften abweichend ist. Sie werden von Zeit zu Zeit freudige Überraschungen erleben, ebenso wie alle Ende April und im Mai Geborenen, in deren Horoskop die Venus im Stier durch den Jupiter im Steinbock zeitweise recht gut bestrahlt wird. Daraufhin muß jeder sein Horoskop selbst betrachten, um zu sehen, ob und wann sich inmitten der düsteren Zeit einige Lichtblicke zeigen. Von einem durchweg schlechten oder guten Jahr kann man kaum reden, weil die Sterne weiter wandeln und sich immer wieder neue Figuren bilden, nur Neptun, Saturn und Uranus verweilen jahrelang in einem Zeichen, und wo sie ihre Macht ausüben, schwächen sie oft die Wirkung der gütigen Gestirne ab, oder sie lassen durch irgendeine Einschränkung keine ungetrübte Freude aufkommen.

Die totale Sonnenfinsternis vom 24. Januar in  $3\frac{1}{2}$  Grad Wassermann fällt in den Quadratschein zum Sonnenort der am 24. April Geborenen und zeigt ihnen auch Trübsal an. In der zweiten Hälfte des Januar werden aber alle Ende April und Anfang Mai Geborenen durch Transite von Jupiter, Venus und Merkur eine zeitlang begünstigt. So kann auch inmitten trüber Zeit ein freudiges Ereignis das Herz erregen, sei es durch große Erfolge im Beruf, durch angenehme Briefe, durch Anerkennung, durch liebe Besuche und dergleichen mehr.

Der Vollmond in 19 bis 20 Grad Löwe am 8.—9. Februar zeigt für die gegen den 10. Mai Geborenen besonders unruhige Wochen und große Aufregung an, überhaupt ist der Februar

für Maienkinder selten günstig. Am 28. Februar stehen Mond und Mars in 14 Grad Stier in genauer Opposition zum Saturn. Das ist ein hochkritischer Tag für alle gegen den 5. Mai Geborenen, an dem Krankheiten, Gefahren oder Geldverluste drohen.

Auch im März stehen Mars und Saturn besonders feindlich für Anfang Mai Geborene, doch ist möglich, daß Jupiter und Uranus einen gewissen Ausgleich schaffen.

Der Neumond vom 23. April in 2 Grad Stier läßt für Ende April Geborene manches Gute ahnen, weil die Venus dann in Konjunktion mit dem Neumond steht. Am 8. Mai aber sollten sich alle, in Folge des Mondeinflusses in 17 Grad Skorpion, vor neuen Bekanntschaften und vor falschen Freunden in Acht nehmen.

Der Saturn steht im Monat Mai besonders für alle die Menschen ungünstig, die Anfang Mai Geburtstag haben; da er dann rückläufig ist, wird er längere Zeit einen unheil-drohenden Einfluß auf alle Menschen ausüben, in deren Horoskop ein Himmelslicht oder ein Eckhaus in 11 Grad eines festen Zeichens steht.

Im Juni sind für Mitte Mai Geborene durch den Mars im Krebs im Sextilschein zur Sonne einige bessere Aussichten. Da aber Ende Juni der Mars ins Zeichen Löwe eintritt und von da aus den ganzen Juli hindurch bis gegen Mitte August feindliche Aspekte zu Gestirngruppen im Stier bildet, so werden Ende April Geborene und Maienkinder in diesen Wochen kaum zur Ruhe kommen oder inmitten dieser Zeit große Aufregungen haben. Am 7.—8. Juli und in den folgenden Tagen sind Mond, Mars, Merkur und Saturn durch kritische Aspekte verbunden. Besonders kritisch ist diese Konstellation für alle Menschen, in deren Grundhoroskop Gestirne in 7 bis 9 Grad in einem fixen Zeichen standen. —

Menschen, die zwischen dem 28. und 30. April, Ende Juli, Ende Oktober und Ende Januar Geburtstag haben, werden die Wirkung dieser feindlichen Aspekte auf tragische Art erfahren. — Ende Juni und Anfang Juli, wenn der Mars in Konjunktion mit dem aufsteigenden Mondknoten steht, dazu in feindlichen Aspekten zu Saturn und Merkur, werden furchtbare Katastrophen vorkommen, die dann viel von sich reden machen werden. Im weiteren Verlauf des Juli wird auch das zweite, später das dritte Dekanat der fixen Zeichen Stier, Löwe, Skorpion und Wassermann, durch den Mars in Mitleidenschaft gezogen. In dieser Zeit werden nicht nur Maienkinder sich sehr unglücklich fühlen, sondern auch alle Ende Juli Geborenen schwere Zeit haben. Die gegen Mitte Mai Geborenen werden aber durch den Sextilschein des

Uranus — trotz des Saturneinflusses — trotz Herzeleid, Kummer oder tragischer Vorfälle im Familienkreise, zeitweise begünstigt und werden eine plötzliche unerwartete Verbesserung ihrer Verhältnisse oder eine große freudige Überraschung — wahrscheinlich durch eine neue Verbindung, durch Teilhaber-Gesellschaften, Ortswechsel oder dergleichen erleben. Manchem Maienkinde wird unter dem Sextilschein des Uranus zur Sonne auch eine neue interessante Bekanntschaft zugeführt werden. Auch mit einem Liebes- oder Heiratsantrag, können viele rechnen, wenn gute Uranus- und Jupiteraspekte zur Sonne zusammenfallen; doch sei man im Hinblick auf die üble Saturn-Stellung bedachtsam und prüfe erst genau, ehe man sich bindet; denn das graue Elend kommt meist hinterher. Der beste Monat für Maienkinder ist im kommenden Jahre zweifellos der September, da dann Sonne, Mars und Jupiter in guten Aspekten die plaktische Opposition des Saturn etwas hemmen und in mancher Beziehung recht förderlich wirken. Jedenfalls wird sich die Möglichkeit bieten, durch eigene Tatkraft und Energie etwas zu erreichen, wobei viele auch auf Hilfe von Freunden, Untergebenen oder Angestellten rechnen können. Am 12. und 13. September stehen Sonne und Mars in Konjunktion im Zeichen Jungfrau, günstig für Maienkinder, die gegen den 10. und 11. Mai Geburtstag haben. Am 26. September dagegen stehen Venus und Saturn in Konjunktion im Skorpion, so daß diese Zeit kritisch für Liebesangelegenheiten all derer ist, bei deren Geburt die Sonne oder die Venus etwa in 11 bis 12 Grad im Zeichen Stier standen. Im Oktober sind die Einflüsse für Ende April und im Mai Geborene gemischt, auffallend ist am 27. die Konjunktion von Merkur und Saturn im Skorpion. Unter diesem Aspekt sollte jeder sehr vorsichtig handeln und sich vor Betrug, Gaunerei und vor Abschluß von Verträgen in Acht nehmen. Für das Geschäftsleben ist der Aspekt ungünstig. Zwar bildet Jupiter fast exakt einen Trigonschein dazu, aber dieser Aspekt wird sich in den meisten Fällen nicht stark genug erweisen, um Fehlschläge zu verhüten.

Der Vollmond am 31. Oktober zeigt den Maienkindern auch wieder unruhige Novembertage an.

Auf viel Unruhe und Gefahr von Verleumdungen oder auf sonstige Unannehmlichkeiten weist auch der Neumond in 23 Grad Skorpion hin, weil er einen Quadratschein zum Neptun im Löwen bildet. Die Zusammenkunft von Sonne und Saturn in 17 Grad Skorpion verursacht meistens Krankheit, einen Trauerfall oder seelische Erschütterung, wenn sie in Aspekten zu einem Himmelslicht, an den Aszendenten oder an die Spitze des 6., 8. oder 12. Hauses des Horoskops eines



gegen den 8. bis 19. Mai, oder November Geborenen fällt. Findet diese Konjunktion von Saturn und Sonne an der Spitze des 4. Hauses eines Horoskops statt, so verursacht sie Familienkummer oder Trauer, an der Spitze des 10. Hauses Geschäftsniedergang usw. Für die meisten vom Zeichen Stier Beeinflußten deutet die Konjunktion neben sonstigem Mißgeschick auf Geldverluste und Schwierigkeiten, da das Zeichen Stier für den materiellen Besitz bedeutsam ist. Begünstigt aber werden die gegen Mitte Mai Geborenen vorübergehend Ende November durch die Konjunktion von Jupiter und Venus im Steinbock, die einen harmonischen Aspekt zu ihrem Sonnenort bilden. — Trotzdem werden aber alle vom Zeichen Stier Beeinflußten noch vor Mitte November bis Ende Dezember in irgendeiner Art zu leiden haben, weil dann 6 Wochen lang auch der Mars das ganze Zeichen Skorpion durchschreitet, also auch feindlich zur Sonne der Ende April bis 20. Mai Geborenen steht, im Dezember bildet auch die Venus noch einen Quadratschein dazu.

Am 14. Dezember stehen Mars und Saturn in Konjunktion in 21 Grad Skorpion, sehr kritisch für alle, in deren Horoskop die Sonne im gleichen Grad im Stier, Löwen, Skorpion und Wassermann steht; deshalb beachte man auch das in diesen Kapiteln über den gleichen Aspekt Gesagte. Die Aussichten für Maikinder sind also — abgesehen von einigen Freudentagen — im allgemeinen für das Jahr 1925 recht trübe, trotzdem sollte man nicht den Mut sinken lassen, sondern tapfer weiter kämpfen und daran denken, daß auch die schweren Zeiten vorübergehen. —

Die meisten Menschen, die in den letzten Jahren unter dem Einfluß des Saturn standen, ihn auch in den nächsten Jahren noch fühlen werden, und manche schwere Schicksalsprüfung bestehen müssen, werden mit dem Dichter Platen sagen können:

Vergebt, daß alle meine Lieder klagen  
 Und manche Träne diesen Blick umflort!  
 Auch ich, o glaubt mir, habe viel ertragen,  
 Das Schwert der Schmerzen hat auch mich durchbohrt.

## Zwillinge.

(Die Sonne steht in diesem Zeichen vom 21. Mai bis 21. Juni.)

Alle Menschen, die das Licht der Welt erblickten, während die Sonne im luftigen Zeichen Zwillinge stand, haben bekanntlich etwas Zwiespältiges in ihrem Wesen und sind zuweilen anders im Wort als in der Tat, doch meistens sehr lebhaft, beweglich und geistig regsam, besonders, wenn bei ihrer Geburt der Merkur günstig stand. Die meisten von der Sonne

### III.

#### Bei Sonneneinfluß in den Zwillingen

ist Aszendent:	21. Mai	1. Juni	11. Juni	
1. Widder	2,05— 2,57	1,25— 2,17	12,45— 1,37	früh
2. Stier	2,57— 4,06	2,17— 3,26	1,37— 2,46	
3. Zwillinge	4,06— 5,55	3,26— 5,15	2,46— 4,35	
4. Krebs	5,55— 8,26	5,15— 7,46	4,35— 7,06	
5. Löwe	8,26—11,15	7,46—10,35	7,06— 9,55	
6. Jungfrau	11,15— 2,05	10,35— 1,25	9,55—12,45	mittags
7. Waage	2,05— 4,55	1,25— 4,15	12,45— 3,35	
8. Skorpion	4,55— 7,44	4,15— 7,04	3,35— 6,24	
9. Schütze	7,44—10,15	7,04— 9,35	5,24— 8,55	abends
10. Steinbock	10,15—12,04	9,35—11,24	8,55—10,44	
11. Wassermann	12,04— 1,13	11,24—12,33	10,44—11,53	
12. Fische	1,13— 2,05	12,33— 1,25	11,53—12,45	nachts

im Zeichen Zwillinge Beeinflußten sind redselig, wißbegierig, intelligent und vielseitig beanlagt, wenn der gute Einfluß nicht durch Gegenströmungen verdorben ist, — wie schon aus Vorhergesagtem zu entnehmen ist. Die Zwillingstypen, bei deren Geburt die Sonne im Osten aufstieg, streben meistens danach, ihre Kenntnisse zu erweitern und üben gern — wie schon der Holländer Libra erklärte — zweierlei Beschäftigungen aus und möchten am liebsten immer an zwei Orten zu gleicher Zeit sein; sie pflegen neben ihrem eigentlichen Beruf meist noch eine besondere Liebhaberei.

Ludwig Hoffmann sagt in dem Büchlein: „Die zwölf Menschentypen“ — in dem durchweg fast nur die guten Eigenschaften des ungetrübten Sonneneinflusses berücksichtigt sind — unter anderem:

„Bei aller Schärfe und Lebendigkeit des Denkens wird es dem Zwillingen-Menschen (also dem von der Sonne im Zeichen Zwillinge Beeinflußten) nicht leicht, seine Gedanken ins praktische Leben einfließen zu lassen. Wenn er eine Sache ausgedacht hat, ist sie für ihn erledigt. Die Verwirklichung überläßt er gern anderen. Sein unruhiger Geist gestattet ihm kein Verweilen . . .“

Gewiß mag diese Erklärung auf viele Menschen, die zwischen dem 21. Mai und 21. respektive 22. Juni geboren sind, zutreffen, wenn aber im Geburtsjahr der Menschen, die von der Sonne im Zeichen Zwillinge beeinflusst sind, mehrere Gestirne im Zeichen Stier oder im Löwen standen, dann können diese „Zwillingstypen“ bei ihrer vielseitigen Beanlagung auch eine außergewöhnliche Zähigkeit und Widerstandskraft zeigen und doch alles durchführen, was sie sich vorgenommen haben. Ich kenne z. B. eine Dame, die durch Erbschaftsprozesse und durch die Inflationszeit ihr ganzes Vermögen verloren hat, und die sich nun auf drei-

und viererlei Beschäftigungsarten ihr Brot verdient, indem sie z. B. am frühesten Morgen erst einige Stunden Schreibmaschinenarbeiten fertigstellt, dann Wege besorgt, einige Stunden in ein Büro geht, nebenbei Strümpfe strickt oder feine Handarbeiten ausführt. Dabei führt sie alle Arbeiten, die sie übernimmt, sauber und konsequent zu Ende. Es kommt also bei allen in verschiedenen Monaten Geborenen, wie ich schon seit Jahren erkläre und immer wieder — infolge der irreführenden Literatur, in der Menschen nach Schablonen beschrieben werden — betonen muß, stets darauf an, welche Gestirneinflüsse außer der Sonnenkonstellation noch mitwirkten und ob überhaupt Aspekte da sind, die dazu dienen, bei einem unruhigen Geist einen harmonischen Ausgleich zu schaffen. Außergewöhnlich zerfahren und immer nach mehreren Seiten hin stark geistig oder praktisch in Anspruch genommen, sind fast alle vom Zeichen Zwillinge irgendwie Beeinflußten. Man vergleiche hiermit das schon im Jahrbuch für 1924 Gesagte. Die Einflüsse für die, bei deren Geburt die Sonne im Zeichen Zwillinge stand, sind im Laufe des Jahres 1925 gemischt. Am unruhigsten wird das Jahr für die, welche zwischen dem 9. und 17. Juni ihren Geburtstag haben, weil zeitweise der Uranus einen genauen Quadratschein aus 18 bis 25 Grad des Zeichens Fische zu ihrem Sonnenort bildet und Anfang Juli nochmals rückläufig wird. Quadratscheine des Uranus zur Sonne einer Nativität verursachen, wie ich immer wieder bestätigt fand, außergewöhnliche Aufregungen, seelische Spannungen und Nervenüberreizung. Oft bewirken diese Aspekte auch starke innere Entfremdungen der Menschen, die sich einst geliebt oder in Freundschaft nahegestanden haben, oder schmerzliche Verluste durch Trennung oder Tod. Am 5. Januar stehen Uranus und Venus in Konjunktion und beeinflussen ungünstig Liebe und Ehe der vor Mitte Juni Geborenen, während die nach Mitte Juni Geborenen erst im späteren Verlauf des Jahres eine hochkritische Zeit in familiären Angelegenheiten oder selbst viele innere Unruhe haben werden. Der Februar dürfte im allgemeinen für alle Ende Mai bis 22. Juni Geborenen günstiger sein, weil dann die Sonne und später Merkur und Venus harmonische Aspekte vom Wassermann aus bilden. Ungünstig ist der Neumond am 23. Februar in 4 Grad Fische für alle die, welche gegen Ende Mai Geburtstag haben, wenn noch andere astrale Einflüsse zu Gestirnen ihres Grundhoroskops mitwirken. Der Vollmond in 19 Grad Jungfrau am 10. März kündigt für viele Juni-Menschen Widerwärtigkeiten und große Unruhe an, weil gleichzeitig Sonne, Uranus, Venus und Merkur im Zeichen

Fische stehen. Diese Konstellation wirkt nicht nur auf alle gegen den 10. Juni Geborenen beunruhigend, sondern auch auf alle, bei deren Geburt die Sonne etwa 19 Grad im Zeichen Jungfrau, Schütze und Fische stand. Es besteht unter diesen Einflüssen meistens seelisches Leid und viel Aufregung durch geheime Feinde, sowie auch durch Verleumdungen, so daß mit Schädigung des guten Rufes zu rechnen ist. Ende März tritt der Mars in das Zeichen Zwillinge ein und durchläuft es in schnellem Lauf im April bis 9. Mai. In dieser Zeit werden Ende Mai und im Juni Geborene sehr unternehmungslustig und tatendurstig sein, doch bestehen an manchen Tagen, wenn Mars kritische Stellen im Grundhoroskop der Juni-Menschen erregt, Gefahren durch Reisen, durch Maschinen, durch geheime Feinde und anderes. Hast und Überstürzung sollten deshalb vermieden und die Nerven nicht überreizt werden. Am 30. April und Anfang Mai stehen Mars und Uranus im Quadratschein, ungünstig für die Mitte Juni Geborenen. An den Tagen sollten keine besonderen Unternehmungen begonnen oder Reisen angetreten werden; es sind Tage der Hochspannung! — Mitte Mai tritt die Venus in das Zeichen Zwillinge ein und verheißt manchem Ende Mai Geborenen und Juni-Menschen Erfreuliches. Unter diesen Einflüssen werden die „Zwillingstypen“ viel Angenehmes und Neues erfahren. Kritische Tage aber machen sich weiterhin besonders für Mitte Juni Geborene bemerkbar durch den lang anhaltenden Uranus-Einfluß, so daß die nervöse Reizbarkeit, Hast und Unruhe oder Kränklichkeit nicht von diesen Menschen weichen will. Dieses Hetzen und Jagen oder die innere Unruhe wird bei den meisten Juni-Menschen auch noch in den nächsten Monaten des Jahres 1925, bei vielen sogar bis zum Jahresschluß anhalten. —

Im Juni, wenn der Merkur im raschen Lauf das Zeichen Zwillinge durchheilt, wird der Intellekt der Ende Mai und im Juni Geborenen sehr gefördert. Hier beginnt eine günstige Zeit für alle möglichen Unternehmungen, sowie auch für Kunst und Geisteswissenschaften. Auch im Juli werden Ende Mai Geborene begünstigt durch die dreifache Konjunktion von Mars, Venus und Merkur im Löwen. Besonders der 11. Juli ist für Ende Mai Geborene günstig für Reisen, für wichtige Zusammenkünfte, freundschaftliche Beziehungen, zur Wahrnehmung von persönlichen Interessen und dergleichen mehr. Unter solchen Einflüssen bietet sich oft auch Gelegenheit zu seltenen Vergnügungen oder zu lebhaftem Gedankenaustausch.

Der August nimmt für Ende Mai Geborene und Juni-Menschen einen mehr feindlichen Charakter an, weil dann die kleinen Planeten Venus und Merkur, später auch der Mars

vom Zeichen Jungfrau aus Quadratscheine zum Sonnenort im Zeichen Zwillinge bilden, wodurch viel Unangenehmes oder Verdruß durch Briefe, Geschäfte, sowie durch Liebesangelegenheiten entstehen kann.

Auch im September fallen mehrere disharmonische Einflüsse zusammen; am 13. stehen Sonne und Mars in Konjunktion 20 Grad im Zeichen Jungfrau, am 16. Sonne Opposition Uranus in 23 Grad, am 18. Mars Opposition Uranus in 23 Grad, am 25. Merkur Opposition Uranus. Von allen diesen Aspekten werden wiederum besonders die Mitte Juni Geborenen beeinflusst, so daß sie viel Aufregung, Verdruß oder seelische Erschütterungen haben. Diese Aspekte sind ungünstig für viele Menschen, die einen freien Beruf ausüben, für Ärzte, Juristen, Gelehrte, Schriftsteller, Künstler und andere. Bei Juni-Menschen, die in unglücklicher Ehe leben, kann im September ein schweres Gewitter zur Entladung kommen. Als sehr kritisch für Juni-Menschen ist der Neumond vom 18. September in Konjunktion mit Mars und in Opposition mit Uranus anzusehen, so daß viele diesem Einfluß Unterstellte mit heftigen Feindschaften, scharfen Auseinandersetzungen, mit Trennungen oder Veränderungen zu rechnen haben werden. Im Oktober sind im Wesentlichen bessere Einflüsse vorherrschend, aber die gegen Mitte Juni Geborenen werden immer noch unter den feindlichen Einflüssen des Vormonats zu leiden haben; besonders auch an Nervenüberreizung oder Überanstrengung infolge ungeklärter Verhältnisse oder seelischer Konflikte. Sonne, Venus und Merkur im Zeichen Wage können dann etwas ausgleichend wirken, bringen auch manches Erfreuliche, trotzdem leiden die meisten doch an einem geheimen Kummer. Die Venus in der zweiten Oktoberhälfte im Zeichen Schütze in Opposition zur Sonne der Nativität von Ende Mai und Juni Geborenen wird auch keine völlig zufriedene Stimmung aufkommen lassen und oft kleine Enttäuschungen und Verdruß verursachen. Mitunter machen sich unter dieser Konstellation auch unangenehme Zwischenfälle in allen Angelegenheiten, die mit Liebe und Freundschaft in Verbindung stehen, bemerkbar, Zwistigkeiten in der Ehe oder im familiären Verkehr. Der Merkur, welcher den ganzen November über das Zeichen Schütze durchheilt, wird dagegen mehr schnell vorübergehenden Verdruß und nervöse Zustände und Unruhe verursachen. Der Quadratschein von Merkur und Uranus kann den zwischen den 10. und 15. Juni Geborenen unter Umständen viel Überanstrengung, nervöse Reizbarkeit, Ärger durch Reisen oder durch Briefe bringen.

Der Einfluß des Vollmondes am 30. November in 7 Grad

Zwillinge ist für die Ende Mai Geborenen nicht ungünstig, wird manchem vielmehr die Erfüllung eines Wunsches bringen. Im Dezember wird der rückläufige Merkur nur dann den Juni-Menschen Unangenehmes bringen, wenn seine Strahlen mit denen des Uranus feindlich zusammentreffen, wie am 10. und 11. Dezember. Die Venus im Wassermann verheißt aber viel Erfreuliches, doch zeigt der Merkur nebenbei auch vielen Menschen unangenehme Nachrichten an, wodurch sie nervös erregt werden. Ende Dezember tritt der Mars in das Zeichen Schütze ein, wodurch besonders die Ende Mai Geborenen stark erregt werden, während die Juni-Menschen erst 1926 die heftigere Wirkung des Mars verspüren werden.

Im allgemeinen ist also das Jahr 1925 für Juni-Menschen nicht frei von allerlei Sorgen und Verdrießlichkeiten des Tages, aber nur in seltenen Fällen wirklich tragisch, wenn kritische Stellen im Grundhoroskop feindlich bestrahlt werden. Am besten wird es den Juni-Menschen ergehen, die über alles Kleinliche, Enge, Unschöne kühn hinwegschreiten und wie der Dichter Ernst Köhler-Haussen (geboren am 14. Juni 1872) von sich sagen können:

Mein Weg ist Wunder, wo ich gehe,  
 Tag hebt mich auf, Nacht hüllt mich ein.  
 Schmerz schenkt mir Kraft, Lust leiht mir Mut  
 Und Leben ist mir Groß und Klein.  
 Und geh ich aus der Welt des Raums  
 Und wandre aus der Welt der Zeit —  
 Soll dann mein Weg nicht Wunder sein?  
 Ich schreite in die Ewigkeit.

## Krebs.

(Die Sonne steht vom 21., in manchem Jahr — wie 1925 — auch erst vom 22. Juni bis zum 23. Juli im Zeichen Krebs.)

### IV.

#### Bei Sonneneinfluß im Krebs

ist Aszendent:	21. Juni	1. Juli	11. Juli	
1. Widder	12,00—12,52	11,20—12,12	10,40—11,32	nachts
2. Stier	12,52— 2,01	12,12— 1,21	11,32—12,41	
3. Zwillinge	2,01— 3,50	1,21— 3,10	12,41— 2,30	
4. Krebs	3,50— 6,21	3,10— 5,41	2,30— 5,01	früh
5. Löwe	6,21— 9,10	5,41— 8,30	5,01— 7,50	
6. Jungfrau	9,10—12,00	8,30—11,20	7,50—10,40	
7. Waage	12,00— 2,50	11,20— 2,10	10,40— 1,30	mittags
8. Skorpion	2,50— 5,39	2,10— 4,59	1,30— 4,19	
9. Schütze	5,39— 8,10	4,59— 7,30	4,19— 6,50	
10. Steinbock	8,10— 9,59	7,30— 9,19	6,50— 8,39	abends
11. Wassermann	9,59—11,08	9,19—10,28	8,39— 9,48	
12. Fische	11,08—12,00	10,28—11,20	9,48—10,40	

Die Menschen, bei deren Geburt die Sonne 0 bis 30 Grad im Krebs stand, im Himmelshause des Mondes, sind von Natur aus meist sehr leicht beeinflußbar, hochintensiv veranlagt, oft sogar medial und hellfühlend, so daß es bei ihnen ganz besonders darauf ankommt, in welcher Umgebung sie aufwachsen, wer Einfluß auf ihre Erziehung hat und ob sie mehr zum Guten oder zum Bösen angehalten werden.

Wie ich schon in einem meiner früheren Jahrbücher erklärte, in denen ich besonders Wert auf die Charakterisierung nach dem Einfluß des Zentralgestirns legte — z. B. im Jahrbuch für 1920 — stimmt auf keinen Typus so gut das Wort: „Vom Genie zum Irrsinn ist nur ein Schritt“, wie auf die vom Zeichen Krebs Beeinflußten, die auch sehr stark vom Einfluß des Mondes abhängig sind.

Eine ausgezeichnete Kombination des Sonnen- und Mond einflusses enthält das Büchlein: „Veen's Tabellen zum Aufstellen von Horoskopen“, durch das man sofort einige Stichworte über jeden Charakter nachlesen kann, wenn man weiß, wo bei einer Geburt Sonne und Mond standen, was leicht durch Tabellen festzustellen ist. Hier nur einige Beispiele:

Die Sonne im Krebs und Mond im Widder macht arbeitsam, energisch, die Leitung in der Hand haltend, ohne sich jedoch Zeit zu gönnen, ruhig und vernünftig die Einzelheiten zu betrachten oder zu erwägen, wie und warum gehandelt wird.

Der Mond im Stier (bei Sonneneinfluß im Krebs) macht empfänglich für das Schöne, doch wird man leicht durch den Schein verführt.

Der Mond im Zeichen Zwillinge bei Sonneneinfluß im Krebs macht aufmerksam, tätig, gibt Interesse für Erziehung, doch wenig wirkliche Einsicht und macht erpicht auf Neuigkeiten. Wir haben also hier eine Mischung vom Zwillingen- und Krebs-Einfluß, wenn wir den Ort beider Himmelslichter berücksichtigen. Stehen nun beide, Sonne und Mond, zusammen im Krebs, dem Himmelshaus des Mondes, so ist der unter diesem Einfluß Geborene empfänglich für Anerkennung und zur Selbstgefälligkeit geneigt. Er sollte der Mutlosigkeit und Launenhaftigkeit nicht nachgeben. Stand aber bei einer Geburt bei obigem Sonneneinfluß der Mond im Löwen, im Himmelshaus der Sonne, so macht sein Einfluß philanthropisch, human, gerecht, sich nach Lebensfreude sehnend und geneigt, das, was an einer Seite gegeben wird, an der andern wieder zu nehmen.

Der Mond im Zeichen Jungfrau aber (bei Sonnenstand im Krebs) macht sarkastisch, schnell fertig mit einem —

oft spöttischen — Urteil über Personen und Dinge, was meist wieder bedauert wird. Die Schwächen dieser erregbaren Naturen sollten durch höhere Einsicht beherrscht, der Zweifel sollte durch ein bestimmtes Ziel besiegt werden. Der Mond in der Waage — bei Sonneneinfluß im Krebs — macht empfänglich für Eindrücke und geneigt, sich von der Welt zurückzuziehen. Wenn der Idealismus rein bleibt, kann das intuitive Vermögen zu höherer Entwicklung kommen. Vor allem muß nach Harmonie gestrebt werden. Der Mond im Skorpion — bei Sonneneinfluß im Krebs (siehe Dr. Cuanos Horoskop, Figur 7, Jahrbuch 1924, Seite 91) macht streng und organisatorisch. An die Nächsten werden durchweg zu schwere Anforderungen gestellt. Übung in Selbstbeherrschung und Altruismus würde zu großer Kraftentfaltung führen. Der Mond im Schützen — bei Sonnenstand im Krebs — gibt eine prophetische Veranlagung, macht meist hastig, unbeständig und gierig nach ungewöhnlichen Erfahrungen. Befriedigung wird erst genossen werden, wenn mit Ausdauer in einer bestimmten Richtung gearbeitet wird. Der Mond im Steinbock — bei Sonnenstand im Krebs — macht sparsam; geneigt, sich abzumühen und immer nach Höherem und Besserem zu streben. Die derartig Beeinflussten sollten nicht mehr tun wollen, als was möglich ist und sich auch für einige Lebenspoesie etwas Zeit gönnen. Der Mond im Wassermann — bei Sonnenstand im Krebs — gibt Takt und Einsicht. Der unter solchem Einfluß Geborene weiß anderen immer angenehm entgegen zu kommen und hofft hinwiderum ebenso behandelt zu werden. Er muß aber acht geben, daß der diplomatisch wohlwollende Charakter nicht in Unaufrichtigkeit umschlägt. Der Mond im Zeichen Fische — bei Sonnenstand im Krebs — macht sensitiv, lernbegierig und befähigt, gut zu beobachten und das Innere der Dinge anzuschauen. Der unter diesen Einflüssen Stehende darf sich nicht entmutigen lassen, wenn ein Schein der Lüge die Wahrheit zu besudeln sucht, sollte sich vielmehr bemühen, die Wahrheit an das Licht zu ziehen.

Diese Lehrsätze zeigen wiederum, daß nicht allein das Sonnenzeichen für den Charakter ausschlaggebend ist, sondern auch die Stellung des Mondes, wie der Planeten. Außerdem übt auch die gegenwärtige Stellung und der Wandel des Mondes fortlaufend einen bestimmten Einfluß auf uns Erdenkinder — je nach unserm Geburtssternenstand — aus, worüber ich einen besonderen Artikel „Der Mond als Vermittler der Himmelskräfte“ für den Welt-rhythmus-Kalender geschrieben habe\*).

\*) Zu beziehen durch den Regulus-Verlag, Görlitz. Preis 1,20 Mark.



Die Charaktereigenschaften der Juli-Menschen sind auch grundverschieden, wenn z. B. bei Sonneneinfluß im Krebs ein positives oder feuriges Zeichen am Aszendenten stand.

Im Horoskop des einen „Erzberger-Mörders“ Schulze, geboren am 20. Juli 1893, früh 6 Uhr, stand die Sonne 26 Grad im Krebs im Quadratschein zum Mond in der Waage, während im Osten das Zeichen Löwe aufstieg. So wurde er durch leichte Beeinflußbarkeit und Fanatismus zum politischen Verbrecher.

Im allgemeinen gilt für das Jahr 1925 für die Juli-Menschen, bei deren Geburt die Sonne im Krebs stand, vieles, was über die Aspekte zur Sonne im ersten Kardinalzeichen, dem Widder, gesagt wurde. (Siehe dort.) Die vom Zeichen Krebs Beeinflußten werden aber im kommenden Jahre durch den Uranus-Einfluß stark in okkultur Weise gefördert. Der Vollmond in 19 Grad Krebs ist durch den Trigonalschein mit dem Uranus verbunden, ebenso mit dem Saturn, was auf eine stärkere Hinneigung Vieler zu Geheimwissenschaften schließen läßt. Die Opposition des Jupiters vom Zeichen Steinbock aus wird sich dagegen bei vielen Ende Juni und im Juli Geborenen mehr durch lebhaft Diskussions im öffentlichen Wirken oder durch Meinungsverschiedenheiten im engeren Kreise auflösen. Zeitweise bilden im Januar, außer der Sonne und dem Jupiter auch Mars, Venus und Merkur aus Kardinalzeichen kritische Aspekte zum Krebs, so daß immerhin mit manchen Schwierigkeiten, Disharmonien, Streit und Unruhen zu rechnen ist.

Die Ende Juni und Anfang Juli Geborenen werden in der zweiten Januarhälfte auch Schwierigkeiten im Geschäft oder Beruf oder sonstige Ungelegenheiten haben, die gegen Mitte Juli Geborenen dagegen erst im Februar durch disharmonische Aspekte von Merkur, Venus und Mars. Ungünstig sind diese Transite auch für alle, welche sich mit Erzeugnissen der Kunst befassen oder künstlerisch tätig sind. Im weiteren Verlauf des Februar und März, wenn der Mars das Zeichen Stier durchläuft, zeigen sich manche Lichtblicke durch vorteilhafte Verbindungen, neue Bekanntschaften und Aussicht auf Verbesserung der Verhältnisse durch eigenen Fleiß und Strebbarkeit, besonders bei denen, die eine intensive Arbeitskraft besitzen und einen regsamen Gedankengang haben. Die Konjunktionen von Sonne und Merkur in 14 Grad Fische und Merkur und Uranus in 21 Grad Fische fördern sehr die geistigen Interessen derer, bei deren Geburt die Sonne in den gleichen Graden im Zeichen Krebs stand. Auch Sonne und Venus in Konjunktion mit Uranus werden für viele Mitte

Juli Geborene große Überraschungen und angenehme Erlebnisse bewirken oder seltsame Verbindungen herbeiführen. Der Vollmond am 9. April in 19 Grad Wage, während gleichzeitig Venus und Jupiter feindlich dazu stehen, ist für die Juli-Menschen ebenso ungünstig wie für die vom Widder Beeinflußten. (Siehe dort.) Er bewirkt Aufregungen in Berufstätigkeit, ferner in bezug auf Verbindungen, Teilhaberschaften, Liebes- oder Eheangelegenheiten.

Besonders ungünstig ist die Konjunktion von Venus und Merkur im Widder im Quadratschein zur Sonne derer, die zwischen dem 18. und 22. Juli Geburtstag haben. Sie mögen sich in dieser Zeit auch vor Streitigkeiten in acht nehmen.

Im Monat Mai und Juni, wenn der Mars durch das Zeichen Krebs geht, werden die Gefühle der Juli-Menschen stark erregt werden. Es werden viele sehr empfindsam sein und sich manches sehr zu Herzen nehmen. Auch im Juni, wenn Mars und Jupiter in Opposition stehen, werden die vom Zeichen Krebs Beeinflußten in lebhafte Wortgefechte, große Meinungsverschiedenheiten und Disharmonien kommen, so daß der häusliche Frieden vieler Juli-Menschen gefährdet ist. Oder sie sind dann in Uneinigkeit mit Menschen, die ihnen sonst nahe stehen oder standen. Auf die Selbstbeherrschung und Veranlagung der sich miteinander Streitenden wird es dann ankommen, ob unter den günstigeren Aspekten Harmonie und Einigkeit wieder hergestellt werden. Die Opposition von Sonne und Jupiter in 17 Grad Krebs bringt meist Störungen im Berufsleben durch Behörden oder auch Unangenehmes in der Familie. Bei manchen wirken sich derartige Einflüsse auch durch Gesundheitsstörung aus, besonders der Magen ist gefährdet. Auch Vorsicht bei Neuananschaffungen, Einkäufen und in Geldsachen ist geboten. Die Mondfinsternis am 20. Juli in 27 Grad Krebs ist für viele, die um den 20. Juli Geburtstag haben, ein Anzeichen von Familienkummer oder Trauer, mindestens aber für häusliche Sorgen, Mißgeschicke und Schwierigkeiten. Im August und September sind günstigere Einflüsse, weil dann die Planeten Venus, Merkur, später auch der Mars Sextilscheine zur Sonne im Krebs bilden und viel Gelegenheit zu Geistanregung oder angenehmen Bekanntschaften geben. Die Konjunktion von Venus und Saturn am 26. September in 12 Grad Skorpion im Trigonalschein zur Sonne der um den 5. April Geborenen wird vielen Menschen Nutzen oder Erfolge durch Verbindung mit befreundeten Personen bringen, bei vielen aber auch die okkultistischen Interessen fördern. Durch die Opposition von Jupiter machen sich aber gleichzeitig auch feindliche Einflüsse geltend, die auf innere Konflikte und Kämpfe deuten. Auch

die disharmonischen Aspekte von Mars und Merkur weisen auf Gefahren der Übervorteilung, auf Schaden durch Indiskretion, Zorn und Reizbarkeit, können aber auch Betrügereien verursachen. Einige Wochen im Oktober sind besonders ungünstig für Ende Juni und im Juli Geborene, so daß durch Einflüsse von Jupiter und Mars in den Kardinalzeichen mit heftigen Streitigkeiten, sei es mit Bekannten, mit Freunden, in der Ehe, mit Teilhabern oder Gesellschaftern, unter Umständen sogar mit Prozessen zu rechnen ist. Viele werden zum Widerspruch geneigt sein und heftige Kämpfe zu bestehen haben. Auch Krankheiten sind nicht ausgeschlossen.

Im November treten mehr Einflüsse auf geistiger Wirkungssphäre in Kraft, sowie solche, die mehr das Gefühls- und Seelenleben derer beeinflussen, die dafür empfänglich sind. Auf jeden Fall werden die Erlebnisse dieser Zeit zu einer geistigen Bereicherung beitragen. Auch im Dezember sind ähnliche Aspekte wirksam, die man mehr zur seelischen Vertiefung oder Vergeistigung wahrnehmen sollte, dies um so mehr, da Uranus und Saturn dann einen geschlossenen Gedrittschein zur Sonne im Zeichen Krebs bilden. Dies ist ein wunderbarer und harmonischer Aspekt für geistig höher entwickelte Juli-Menschen, und hier gilt das Wort von Jutta Rolshoven: „Bringe Dich in Harmonie mit der Unendlichkeit und Du bist weise“.

## Löwe.

(Die Sonne steht im Zeichen Löwe vom 23. Juli bis 23. August, in manchem Jahr auch bis 24. mittags.)

V.

### Bei Sonneneinfluß im Löwen

ist Aszendent:	22. Juli	1. August	11. August	
1. Widder	10,00—12,52	9,20—10,12	8,40—9,32	abends
2. Stier	10,52—12,01	10,12—11,21	9,32—10,41	
3. Zwillinge	12,01—1,50	11,21—1,10	10,41—12,30	
4. Krebs	1,50—4,21	1,10—3,41	12,30—3,01	
5. Löwe	4,21—7,10	3,41—6,30	3,01—5,50	früh
6. Jungfrau	7,10—10,00	6,30—9,20	5,50—8,40	
7. Waage	10,00—12,50	9,20—12,10	8,40—11,30	mittags
8. Skorpion	12,50—3,39	12,10—2,59	11,30—2,19	
9. Schütze	3,39—6,10	2,59—5,30	2,19—4,50	
10. Steinbock	6,10—7,59	5,30—7,19	4,50—6,39	
11. Wassermann	7,59—9,08	7,19—8,28	6,39—7,48	
12. Fische	9,08—10,00	8,28—9,20	7,48—8,40	

Menschen, bei deren Geburt die Sonne 0 bis 30 Grad im feurigen Zeichen Löwe stand, besitzen von Natur aus — wie schon in früheren Jahrbüchern ausführlich beschrieben —

eine außergewöhnliche Widerstandskraft und können den Mißhelligkeiten des Lebens leichter widerstehen, da die Sonne Regentin des Zeichens Löwe ist und in diesem ihre größte Macht entfaltet. Das Zeichen Löwe ist sogar ein königliches Zeichen — man lese Näheres hierüber in den Jahrbüchern für 1920 und 1924 — und gibt den unter ihrem Einfluß Geborenen meist vornehme Charakteranlagen, Weitherzigkeit, Großmut, eine edle Gesinnung und Rechtschaffenheit, aber auch Selbstbewußtsein, Stolz und Würde. Bei weniger günstiger Bestrahlung treten statt der guten Eigenschaften mehr übertriebene Eitelkeit, Hochmut, Eigendünkel und Eibildungskraft in den Vordergrund. Sind aber die Himmlichter Sonne und Mond übel bestrahlt, dann arten die sonst erträglichen Eigenschaften in Prahlerei, Protzertum, Betrug und Neigung zu Hochstapelei aus. So findet man also auch unter den von der Sonne im Löwen Beeinflußten edle und vornehme Naturen, wie betrügerische und gemeine, die alles Erhabene in den Staub zerren und denen nichts mehr heilig ist. Im allgemeinen lassen sich die von der Sonne im Löwen Beeinflußten in ihrem Denken und Handeln mehr von ihren Gefühlen und Herzensregungen als vom Verstande leiten. Sie sind meist sonnig und heiter im Wesen, doch wird man hier und da auch unter Augustmenschen ernste und kühl berechnende Naturen finden, wenn z. B. das Zeichen Steinbock oder Jungfrau im Osten aufstieg, wenn Saturn oder Merkur die Hauptplaneten sind. (Beispiel: Horoskop von Poincaré. Aszendent: Steinbock, Sonne: Löwe.) In solchem Falle dominiert natürlich mehr der Verstand über das Gefühl und Freundlichkeit wird oft nur aus selbstsüchtigen Motiven vorgetäuscht. —

Auch unter Frauen finden wir — wie unter allen Monatskindern — unter den von der Sonne im Löwen Beherrschten höher entwickelte und niedere Naturen. Unter guten Einflüssen werden hochherzige und großmütige Seelen geboren, die nur Gutes wollen und tun, die Wohltaten spenden ohne Unterlaß und sich in Liebe und Güte ihrer hilfsbedürftigen Mitmenschen annehmen. Auch viele Krankenpflegerinnen findet man unter den im August Geborenen, sowie gütige Frauen, die stets für andere sorgen, die Balsam auf wunde Herzen legen, Arme unterstützen, Heimatlose unter ihre schützenden Fittige nehmen, die überall Segen und Frieden stiften und in der sozialen Fürsorge Hervorragendes leisten.

Wenn aber disharmonische Einflüsse vorherrschen oder heftig wirkende Planeten am Aszendenten der Ende Juli und im August Geborenen stehen, dann finden wir unter den ungünstig Beeinflußten auch dämonische Naturen, Seelenmörder

und Herzensbrecherinnen, die nur Liebe und Freundschaft heucheln, bis sie ein bestimmtes Ziel erreicht haben, ja sogar Grausame, die mit den heiligsten Empfindungen ihrer Mitmenschen spielen, die ihnen Liebe entlocken, um dadurch Vorteile für sich und die ihrigen zu erlangen und nachher kaltblütig oder zynisch lächelnd zusehen, wie andere, die sie erst ausbeuteten, vor Herzeleid vergehen.

Und haben diese Seelenmörder denen, die ihnen vertrauten, von denen sie geliebt und verehrt wurden, das Letzte genommen, sehen sie, daß kein Nutzen mehr zu ziehen, nichts mehr von ihnen zu holen ist, dann suchen sich diese Bestien in Menschengestalt wieder neue Opfer, um sie völlig auszusaugen, seelisch und materiell, und sie dann wieder beiseite zu werfen. Auch starke napoleonische Typen mit großer suggestiver Gewalt auf die Menge sind unter Augustmenschen zu finden, ebenso solche, die im Geheimen sündigen und stets für besser gehalten werden wollen, als sie sind.

Manche stark vom Zeichen Löwe Beeinflusste besitzen auch viel Schauspielerei und Pose und verstehen die Menschen zu rühren und weich zu stimmen, um dadurch Hilfe zu erlangen oder Vorteil zu haben; dann lassen sie plötzlich ihre Maske fallen. Natürlich können sich solche Vampire und Hyänen, die andern oft das Beste, den Glauben an die Menschheit rauben, auf die Dauer auch nicht glücklich fühlen, denn es kommt auch einmal für sie die Stunde, in der sie erkennen, wie unrecht sie an ihren Mitmenschen gehandelt haben, freilich, meist erst, wenn es schon zu spät ist und des Schicksals Macht sie zu Grunde richtet.

Die alte Regel in manchen astrologischen Büchern, welche besagt: „daß Löwen-Typen niemals unedel handeln“, bestätigt sich durchaus nicht immer, das Gegenteil ist oft der Fall; doch besitzen Männer wie Frauen, bei deren Geburt die Sonne im Löwen stand, meist die Fähigkeit, ihren Mitmenschen durch bestrickende Liebenswürdigkeit die edelsten Eigenschaften vorzutäuschen und eine bezaubernde, fast hypnotische Macht auf andere auszuüben, um sie an sich heranzuziehen, sie zu fesseln und auszubeuten, bis bei strafbaren Handlungen die Behörden dahinter kommen und sie ins Gefängnis stecken. (Siehe Beispiel Seite 63.) Ebenso unrichtig ist es, wenn in astrologischen Lehrbüchern gesagt wird, daß Menschen, bei deren Geburt das Zeichen L ö w e aufstieg, einen starken Oberkörper haben und sehr üppig sind. Ich habe mehrere Mädchen und Frauen gekannt, die — trotz des Zeichens Löwe und der Sonne am Aszendenten schlank und engbrüstig waren, und zwar handelte es sich dabei meist um Frauen und Mädchen, in deren Horoskop der U r a n u s in Sonnennähe stand, so-

daß ich mir schon manchmal sagen mußte, vielleicht hebt gerade die Stellung dieses Planeten die Bedeutung des ungetrübten Löwen-Einflusses auf. Meist brachte der Einfluß des Uranus im Löwen auch schwere Herz- und Brustkrankheiten; besonders, wenn Gestirne aus dem Zeichen Wassermann wirken.

Einen Fall, der mir in meiner früheren Praxis bekannt wurde, will ich als belehrendes Beispiel für Ärzte erzählen.

Eine Dame, geboren am 21. August 1878, früh 3 Uhr in Berlin, während der Aszendent 7 Grad und die Sonne 27 Grad im Löwen stand, war etwa ein bis zwei Jahre vor dem Kriege verlobt. Sie war — leider — ihrem Bräutigam nicht üppig genug und ließ sich deshalb von Bekannten überreden, sich von einem Arzte eine Paraphineinspritzung in die Brust geben zu lassen, um eine schöne Büste zu bekommen. Zuerst gelang das Experiment auch ganz gut, später zeigten sich plötzlich Geschwüre, die Brust wurde grün und blau, es entstand die Gefahr des Brustkrebses und die Dame mußte sich operieren und die Brust abnehmen lassen. Sie hat dann unsagbar gelitten! — Nun wurde das Verlöbniß erst recht gelöst. — In ihrem Horoskop ist das Unglück deutlich angezeigt, Sonne und Uranus standen im Löwen und dazu noch der Mond im Quadratschein in 26 Grad Stier in Konjunktion mit den Plejaden. — Wäre die Dame früher auf Astrologie aufmerksam gemacht und ihr gesagt worden, wie gefährlich gerade eine Brustoperation für sie verlaufen würde, wenn Uranus im Löwen schlecht aspektiert ist, sie wäre gewiß nicht ein Opfer ihrer Eitelkeit geworden.

Dieser Fall beweist auch, wie unsinnig alle Schablonisierung in der Astrologie ist, und daß es schließlich auf jeden einzelnen Planetenstand ankommt. Auch Herren, bei deren Geburt Sonne und Uranus im Löwen standen, sind nicht immer über mittelgroß, oft sogar schlank. Sie inklinieren leicht zu Unfällen durch Verkehrsmittel usw.! Auch Dr. Helfferich gehörte zu denen, bei deren Geburt Sonne und Uranus im Löwen standen (\* 22. Juli 1872, † 23. April 1924). Er ist bekanntlich bei der Eisenbahnkatastrophe von Bellinzona ums Leben gekommen.

Auf körperliche Vorzüge und Nachteile kann man also auch nicht immer nach Kenntnis einiger astrologischer Regeln schließen. Das beste Werk, das bisher über körperliche Merkmale nach dem Aszendenten (nicht Sonnenort) erschienen, ist, wie schon erwähnt, das von Dr. med. Schwab, „Sternenmächte und Mensch“. Aus diesem kann jeder, der ernsthaft forschen will, wirklich viel lernen. Leider aber wollen die meisten Menschen gleich fertig berechnete

Voraussagungen vorgelegt haben und so will ich gleich zu diesen übergehen. Die Einflüsse für die Ende Juli und Anfang August Geborenen sind vorwiegend ebenso kritisch, wie für die Ende April und Anfang Mai Geborenen, weil der Saturn vom Zeichen Skorpion aus einen Quadratschein zu ihrem Sonnenort bildet, während der Neptun das ganze Jahr 1925 im Löwen verweilt. Diese Einflüsse deuten vorwiegend auf Trübsal, Sorgen, Hemmungen und Einschränkungen aller Art, es wird vieles, was in letzter Zeit gewünscht und ersehnt wurde, nicht zur vollen Zufriedenheit erfüllt werden. — Die Mondeklipse am 8. Februar, die in 19 Grad Löwe fällt, verkündet ein trauriges Ereignis denen, die gegen den 12. August Geburtstag haben oder in deren Grundhoroskop eine besondere Stelle dadurch beeinflußt wird. Venus und Merkur im Februar im Gegenzeichen Wassermann lassen auch nicht viel Gutes erwarten. Es entstehen durch diese Einflüsse auch allerlei Widerwärtigkeiten oder Verdruß durch Besuche, durch junge Leute und durch Nachrichten aus der Ferne. Im Februar durchläuft auch der Mars das Zeichen Stier, so daß sich empfindsame oder anfällige Naturen sehr vor entzündlichen Krankheiten, Fieber, Bronchitis usw. in Acht nehmen müssen, ebenso wie Maienkinder, November- und Februar-Menschen. (Siehe dort.)

Die am 28. Februar stattfindende Opposition von Mars und Saturn in 14 Grad Stier und Skorpion, während gleichzeitig der Mars mit dem Mond in Konjunktion steht, ist ungünstig für Besitz und Wohlstand, zeigt für viele Anfang bis gegen den 7. August Geborene tragische Ereignisse, einen Trauerfall in der Verwandtschaft und Todesgefahr an. Auch im März stehen Saturn und Mars weiterhin kritisch für August-Menschen. Am 9. März steht Mars im Quadrat zum Neptun in  $20\frac{1}{2}$  Grad Stier und Löwe, ungünstig für die, bei deren Geburt die Sonne im gleichen Grade stand. Älteren August-Menschen drohen unter solchen Aspekten mitunter Lähmungserscheinungen, oder sie werden in irgendeiner Weise gehemmt. Oft verursachen diese Aspekte auch Unannehmlichkeit durch irgendwelche mysteriöse Vorkommnisse oder durch Verleumdungen, Verrat und feindliche Angriffe.

Im April sind im allgemeinen bessere Einflüsse wirksam durch Sonne im Widder und Mars im Zeichen Zwillinge. Hier ist inmitten trüber Zeiten auch mit Freudentagen und angenehmen Stunden zu rechnen. Herz und Geist werden zuweilen freudig erregt.

Die Opposition von Venus und Saturn am 30. April ist für die Anfang August Geborenen weniger günstig, verursacht meist Kummer oder Kränklichkeit, nicht selten auch Auflösung

einer Freundschaft oder Disharmonien mit Nächsten. Der Vollmond am 8. Mai, der in 17 Grad Skorpion in Opposition zur Venus steht, wird bei vielen, die kurz vor Mitte August geboren sind, beunruhigend auf das Liebes- und Eheleben wirken und auch manche Störung oder Herzeleid verursachen. Die Opposition von Merkur und Saturn am 24. Mai bringt vielen besonders Anfang August Geborenen Verdruß und Widerwärtigkeiten, Unangenehmes durch Briefe oder Gefahr der Übervorteilung durch andere. Im Juni sind die Einflüsse im allgemeinen günstiger, erst Ende des Monats tritt der Mars in das Zeichen Löwe ein, wo er meist die Erregbarkeit steigert. Der Gegenschein von Saturn und Mars am 7. Juli ist besonders unheilrohrend für Ende Juli und Anfang August Geborene. Am 11. Juli stehen Merkur, Venus und Mars in 9 Grad Löwe, dazu Saturn in Quadratur, so daß viele in eine heftig leidenschaftliche Auswirkung ihres Liebeslebens und Seelenstreites geraten können, jedoch mit schlimmen Ausgang für Ende Juli und im August Geborene. Andere werden unter diesen Aspekten leicht erkranken oder sich elend und unglücklich fühlen. Viele August-Menschen werden fast den ganzen Sommer über unter dem Einfluß oder der Nachwirkung dieser Konstellation stehen. Nur wenige werden unter gutem Merkur-Einfluß die nötige Besonnenheit und Überlegung behalten. Am 31. Juli stehen Sonne und Saturn im Quadrat in 7 Grad Löwe und 7 Grad Skorpion, dies deutet auf eine unglückliche und trübe Zeit, besonders für die, die an diesem Tage oder etwas früher oder später Geburtstag haben, sowie für alle, in deren Grundhoroskop ein Gestirn in 7 Grad Stier, Löwe, Skorpion oder Wassermann stand, weil der Saturn wochenlang an dieser Stelle verweilt und daher allen schwere Schicksalsprüfungen bringt. Der ganze Monat August ist besonders für die Ende Juli und Anfang August Geborenen durch Saturneinfluß getrübt, sei es durch eigene Kränklichkeit, durch seelische Konflikte, durch Herzenskummer oder durch Krankheit in der Familie.

Der Vollmond (Eklipse) am 4. August in 11 1/2 Grad Wassermann, Sonne und Neptun in 22 Grad Löwe, und am 19. August der Neumond in 26 Grad Löwe deuten ebenfalls auf eine ereignisreiche und unruhige Zeit für alle zwischen Anfang und 23. August Geborenen hin, ähnlich wie für Maikinder (siehe Kapitel Stier), und wie für November- und Februar-Menschen (Skorpion und Wassermann). Der September ist im allgemeinen angenehmer für August-Menschen, mit Ausnahme derer, in deren Horoskop die Sonne zwischen 9 und 12 Grad Löwe



stand, die nun erst die Wirkung des Saturn in kritischer Stellung zu ihrem Sonnenort verspüren. Auch die Konjunktion von Saturn und Venus in 12 Grad Skorpion am 26. September läßt auf Herzeleid, unglückliche Liebe oder auf Kränklichkeit und Sorge der Anfang August, Anfang Mai, Anfang November und Anfang Februar Geborenen schließen, die wohl in dieser ernstesten Zeit alle nicht recht froh werden können. Am 6. Oktober stehen Venus und Neptun im Quadratschein in 24 Grad Stier und Löwe, wodurch sich meist schwere seelische Erschütterungen und geheimes Leid auswirken; der Einfluß deutet überhaupt mehr auf Enttäuschung durch Freunde und auf Leiden, die mehr im Stillen ausgekämpft werden, ohne daß Außenstehende viel davon gewahr werden.

Es gibt Menschen, die warten unter kritischen Aspekten ihrer Angehörigen nur immer auf äußerlich wahrnehmbare Ereignisse und Katastrophen und ahnen nicht, wie manche dieser armen Menschen oft innerlich verbluten und seelisch zu Grunde gehen, bis es schließlich zu spät ist. — Die trüben Neptun- und Saturn-Aspekte lernen im letzten Quartal 1925 zunächst besonders die etwas vor und nach Mitte August Geborenen kennen, ebenso die, bei deren Geburt die Sonne etwa 22 Grad bis 24 Grad im Zeichen Stier, Skorpion oder Wassermann stand. Viele Menschen werden durch den Einfluß auch zu Einsamkeit, Zurückgezogenheit oder zum Verzichten auf etwas heiß Ersehntes gezwungen werden, andere werden durch schwere Schicksalsschläge getroffen und einen schmerzlichen Verlust haben. Vertrauen auf Gott kann hier nur helfen, daß Schwergeprüfte den Mut nicht verlieren. Die zweite Oktoberhälfte ist für die meisten August-Menschen, bei deren Geburt die Sonne nicht in den erwähnten Graden des Löwen stand, bedeutend günstiger, da die Venus vom Zeichen Schütze aus manches Erfreuliche verheißt und auch Sonne und Mars während des ganzen Monats zum Zeichen Löwe harmonisch stehen. Aber am 26. stehen Merkur und Saturn in 15 Grad Skorpion im Quadratschein zur Sonne im Horoskop derer, die gegen den 8. August Geburtstag haben, so daß sich diese sehr vorsehen müssen. Am 31. Oktober steht der Vollmond in 7 Grad Stier, feindlich für Ende Juli Geborene und alle, die noch unter der Nachwirkung der vorerwähnten Wirkungen von Saturn und Mars leiden. Im November finden ebenfalls die widerstreitendsten Aspekte für August-Menschen statt. Z. B. am 9. stehen Sonne und Saturn in 17 Grad Skorpion, so daß diese Menschen viel Widerstandskraft haben müssen, um allen Anforderungen, die das Leben an sie stellt, gerecht zu werden. Hier gilt es tapfer zu kämpfen und standzuhalten, um durch

eigene Willenskraft manche üble Wirkung zu mildern. Am 16. November steht der Neumond in 23 1/2 Grad Skorpion und Neptun dazu in Quadratur, was wiederum auf Einschränkungen und Hemmungen deutet oder auf Vorkommnisse mysteriöser Art, besonders für die, die sich irgend etwas zu Schulden kommen ließen. Die Strafe bleibt dann nicht aus.

Im Dezember stehen auch Neptun, Saturn, Mars und Venus in den fixen Zeichen Löwe, Skorpion und Wassermann, was wiederum auf sehr mysteriöse Verwickelungen, auf allerlei Ungemach, auf körperliche Erkrankungen und seelisches Leid schließen läßt. Am 13. und 14. Dezember findet die Konjunktion von Mond, Mars, Saturn in etwa 20 Grad Skorpion statt, wodurch alle gegen Mitte August Geborene in Mitleidenschaft gezogen werden. Wenn im Horoskop der August-Menschen nicht nur die Sonne, sondern auch andere Gestirne kritisch aspektiert werden, so droht dem Horoskopeigner eine Gefahr, sei es durch Unglück, Herzaffektionen und dergleichen mehr.

Ältere August-Menschen aber, die durch Lähmungen, Schlaganfälle und körperlicher Schwäche mit baldigem Ableben rechnen müssen, mögen an die Worte aus der Nachfolge Christi von Thomas a Kempis denken: „Viele Leute sterben plötzlich und unversehens, vielleicht auch unvorbereitet, denn — des Menschen Sohn kommt zur Stunde, da man es nicht meint. (Matt. 24, 44.) Wenn nun die letzte Stunde kommt, so wirst du von deinem vergangenen Leben ganz anders halten und urteilen, und es wird dir leid sein, daß du in deiner Besserung so säumig und nachlässig gewesen bist...“

## Jungfrau.

(Die Sonne steht im Zeichen Jungfrau vom 24. August bis zum 22., in manchen Jahren, wie auch 1925, bis zum 23. September.)

### VI.

#### Bei Sonneneinfluß im Zeichen Jungfrau

ist Aszendent:	23. August	2. September	12. September	
1. Widder	7,55— 8,47	7,15— 8,07	6,35— 7,27	abends
2. Stier	8,47— 9,56	8,07— 9,16	7,27— 8,36	
3. Zwillinge	9,56—11,45	9,16—11,05	8,36—10,25	
4. Krebs	11,45— 2,16	11,05—11,36	10,25—12,56	nachts
5. Löwe	2,16— 5,05	11,36— 4,25	12,56— 3,45	
6. Jungfrau	5,05— 7,55	4,25— 7,15	3,45— 6,35	früh
7. Waage	7,55—10,45	7,15—10,05	6,35— 9,25	
8. Skorpion	10,45— 1,34	10,05—12,54	9,25—12,14	mittags
9. Schütze	1,34— 4,05	12,54— 3,25	12,14— 2,45	
10. Steinbock	4,05— 5,54	3,25— 5,14	2,45— 4,34	
11. Wassermann	5,54— 7,03	5,14— 6,23	4,34— 5,43	
12. Fische	7,03— 7,55	6,23— 7,15	5,43— 6,35	abends

Menschen, bei deren Geburt die Sonne 0 bis 30 Grad im Zeichen Jungfrau stand, haben meist viel Vertrauen auf die eigene Kraft und sind vorwiegend methodisch, praktisch und materiell veranlagt, dabei besorgt um die, welche ihrem Herzen näher stehen oder zu ihrem Umkreis gehören. Sie haben fast alle ein scharfes Unterscheidungsvermögen und Wirklichkeitssinn, so daß sie sich nicht in Phantastereien verlieren, sondern das, was ihnen nützlich ist, nicht übersehen.

Sie kritisieren aber auch gern, und wenn disharmonische Strahlen vorherrschen, werden sie kleinlich-pedantisch, nörglich, und verlieren sich in Einzelheiten, statt das große Ganze ins Auge zu fassen. Ihre Stimmung ist auch ziemlich wechselnd.

Manche vom Zeichen Jungfrau Beeinflußte, bei deren Geburt die Sonne im Osten aufstieg, sind sehr klug, gelehrig und gelangen zu angesehenen Lebensstellungen zu Berühmtheit und öffentlicher Anerkennung, sie haben aber im Laufe ihres Lebens viel unter Anfeindungen, Verleumdungen und Konkurrenzneid oder Mißgunst zu leiden, besonders die jetzt in reiferen Jahren stehenden September-Menschen, in deren Horoskop die Sonne vom Uranus feindlich bestrahlt wird. Der Sonnenstand im Zeichen Jungfrau genügt allein natürlich noch nicht, um eine höhere einflußreiche Stellung im Laufe des Lebens zu erringen, es müssen dafür noch andere maßgebende Einflüsse dafür vorherrschend sein. Oft werden die zwischen dem 24. August und 23. September Geborenen auch recht gute Beamte, Angestellte und Lehrpersonen. Ich habe vielfach gefunden, daß besonders Menschen, bei deren Geburt die Sonne schon in den letzten Graden des Zeichens Jungfrau standen, Direktoren großer industrieller Betriebe, Geschäftsleiter oder Vorsteher von Vereinen und Gesellschaften wurden und sich meist durch große Intelligenz, Umsicht und Vielseitigkeit ihrer Interessen auszeichneten.

Viele September-Menschen sind durch starken Merkur-Einfluß vorwiegend kaufmännisch veranlagt, kaltblütig und ziemlich berechnend, oft sogar auch im Liebesleben, so daß viele von ihnen zu Vernunftsheiraten neigen, doch gibt es natürlich auch Ausnahmen, wenn der Mond oder mehrere Planeten bei ihrer Geburt im Hause der Venus, im Zeichen Wage, im Zeichen Stier oder im Löwen standen. So werden manche September-Menschen wohl in geschäftlichen Dingen klug und umsichtig sein, nebenbei aber auch herzlich und besorgt um die, die ihnen näher stehen.

Die meisten Ende August bis Mitte September Geborenen hatten im letzten Jahre schwere seelische Erschütterungen, große materielle Sorgen oder eine außergewöhnlich wechsel-

reiche und unruhige Zeit. Viele wurden auch in gerichtliche Schwierigkeiten oder in Prozesse verwickelt, die sich noch länger hinziehen können.

Eine mir bekannte Frau, geboren am 12. September 1883, bei deren Geburt Venus, Sonne und Uranus im Zeiche Jungfrau standen und Saturn und Mars im 7. Hause ihres Horoskops, hatte jahrelang einen sehr aufregenden Ehescheidungsprozeß, bis endlich im Sommer 1924 der Schlußtermin war und die Ehe gesetzlich geschieden wurde. Die Betreffende war mit einem Manne verheiratet, der, ehe sie sich mit ihm verband, mit einer anderen Frau kirchlich katholisch und gesetzlich getraut und von dieser wieder gesetzlich geschieden war. Er blieb aber, da die katholische Kirche keine Ehe löst, doch noch mit der katholischen Frau, auch eines Kindes wegen, in Verbindung. Als nun auch der zweiten Ehe mit oben erwähnter Protestantin, ein Kind entsproß, begannen die seelischen Konflikte und Streitigkeiten in der zweiten Ehe, weil der Mann andauernd zwischen zwei Frauen hin- und herpendelte, der ersten Frau nach der Kirche, der zweiten nach dem Gesetz gehörte. Als die ehelichen Verhältnisse unerträglich wurden, verließ die zweite Frau das Haus und kehrte mit ihrem Kinde zu ihrer Mutter zurück. Der Abwechslung liebende Ehegatte nahm nun eine dritte Frau in freier Liebe zu sich, während der Prozeß mit der zweiten Frau sich sehr in die Länge zog. Am schlimmsten waren die fortgesetzten Aufregungen, solange der Uranus feindlich zum Saturn, zur Venus, zur Sonne des Horoskops der geschiedenen zweiten Frau jenes Mannes stand. Aber es ist noch immer kein Friede, weil das der Frau vom Gericht zugesprochene Töchterchen zeitweise von dem Vater verlangt wird, worüber das Vormundschaftsgericht stets zu entscheiden hat. —

Ein noch seltenerer Fall einer im September Geborenen ist mir bekannt, den ich für ein später erscheinendes Buch: „Astrologie und Liebesleben“ noch zurückgestellt habe. Diese katholisch und gesetzlich mit einem Manne verbundene Frau wurde nach dem Gesetz geschieden. Während der Trennung sahen nun beide, die sich einst aus Liebe geheiratet hatten, ein, daß sie doch nicht ganz ohne einander leben konnten. Infolgedessen wurde die — nach dem Gesetz geschiedene Frau — nun die Geliebte und Wirtschaftlerin ihres eigenen Gatten, zu dem sie nach dem Ritus der katholischen Kirche auch noch gehörte. Beide Geschiedene vertrugen sich nun in dem freien Verhältnis recht gut. Das Bestreben der geschiedenen Frau ist aber, nun ihren einstigen Gatten zu bewegen, sich doch bald wieder gesetzlich mit ihr trauen zu lassen, allerdings aus dem Grunde, daß sie dadurch — als seine gesetz-

mäßige Frau — erbberechtigt wird, falls sie ihren Mann überlebt. Der geschiedene Mann hat es aber nicht mehr eilig, sich abermals gesetzlich trauen zu lassen, ihm genügt die ungebundene Form. Er rechnet damit, daß die Frau ihm nur treu ergeben und reumütig ist, wenn die Furcht, ihn zu verlieren, im freien Verhältnis bestehen bleibt. So bleibt auch hier wieder der jahrelang anhaltende seelische Konflikt, weil beide Liebende entgegengesetzte Anschauungen haben und schließlich doch auch mehr aus Berechnung beieinander bleiben. In allen diesen Fällen spielt der Uranus eine sehr große Rolle, da er bekanntlich anziehend und abstoßend wirkt, zeitweise eine große Harmonie, dann wieder seelische Entfremdung bewirkt. In vielen Fällen fördert sein Einfluß mehr die freie Liebe und Wahlverwandtschaften, während er die gesetzliche Bindung durch seelische Konflikte, oft infolge von Konfessionsunterschieden, verhindert und viele Menschen, die darüber nie nachgedacht haben, in die stärksten Aufregungen bringt. In guten Aspekten wirkt der Uranus erleuchtend, erweckend, in feindlicher Stellung treibt er die Menschen voneinander, um sie gerade dadurch zu seelischer Vertiefung zu bringen. Auf manche September-Menschen, in deren Geburtsjahr mehrere Planeten, Saturn, Uranus, oder Sonne und Mond im Zeichen Jungfrau standen, wie z. B. in den Jahren 1881—1884, 1890 und 1891, wie in anderen aspektreichen Jahren wirkt Uranus ganz besonders aufrüttelnd und schicksalsgestaltend. Manche in diesen Jahren Geborene, bei denen sich die Opposition des Uranus nicht in bezug auf Liebe und Ehe auswirkt, können auch Prozesse mit Teilhabern oder mit Gesellschaften haben und müssen mit schmerzlichen Verlusten rechnen.

Bei vielen treten auch ganz plötzliche Schicksalswendungen und große Veränderungen ein. Auch Trauerfälle im Umkreis oder in der Verwandtschaft sind nicht ausgeschlossen, doch wirken diese meist nicht so quälend und erschütternd, als das unausgesprochene, lang anhaltende seelische Leid derer, die aneinander gekettet sind und voneinander los möchten, oder umgekehrt derer, die sich besitzen möchten und durch Schicksalsstücke nicht zusammenkommen können. Wie man unter jedem Zeichen reell denkende, solide und rechtschaffene Menschen findet, so natürlich auch unter allen vom Zeichen Jungfrau Geborenen. Es wäre aber verfehlt, dieses Zeichen durchweg als das der Reinheit und Keuschheit zu bezeichnen, denn auch unter September-Menschen wird man Ehebrecher, Hochstapler, Betrüger, ja sogar Mörder finden. Als Beispiel führe ich hier nur an das Horoskop des Architekten Peter Gruben (geboren 20. September 1894 in Haseldorf bei

Pinneberg, Stunde konnte ich leider nicht erfahren), der des Doppelmordes an zwei jungen Mädchen angeklagt war, die sich infolge der Macht seiner Hypnose erschossen haben. Er selbst hat sich dann Anfang März 1922 im Gefängnis erhängt. Diese Beispiele dürften genügen, um die Behauptungen einer „schablonenhaften Typenkunde“ zu widerlegen und anzudeuten, daß jedes Horoskop in bezug auf alle Gestirnstände genau zu untersuchen ist, wenn man völlig klar sehen will. Wollte ein Geschäftsherr einen September-Menschen nur allein nach der „Typenkunde“ engagieren, ohne die Transite des Uranus und sonstige Einflüsse mit zu berücksichtigen, die plötzliche Veränderungen hervorrufen, er würde sehr enttäuscht werden.

Auf September-Menschen mit gutem Wurzelhoroskop werden zeitweise Jupiter und Saturn sehr günstig einwirken, so daß sie — wenn sie einerseits auch Ungemach haben — andererseits auch wieder vom Schicksal begnadet werden und Glück und Erfolg durch neue Verbindungen erlangen können.

Alle, bei deren Geburt aber die Sonne genau in 18 bis 24 Grad Jungfrau stand, das sind die, welche zwischen dem 10. und 18. September Geburtstag haben, müssen im Laufe des Jahres — infolge der genauen Uranus-Opposition zu ihrem Sonnenort — mit unangenehmen Überraschungen, plötzlich ausbrechenden Streitigkeiten, Feindschaften, Sorgen, Unfällen, Wassergefahren oder Trauerfällen in der Verwandtschaft rechnen.

Im Januar 1925 stehen die Ende August und Anfang September Geborenen vorwiegend unter günstigen Einflüssen durch den harmonischen Aspekt von Sonne und Jupiter im Steinbock, worunter meist neue Bekanntschaften angeknüpft werden oder angenehme Ereignisse stattfinden. Die meisten sind unter diesen Einflüssen freudiger gestimmt, mehr zu Geselligkeit und Frohsinn geneigt oder werden öfters eingeladen. Ende Januar und Anfang Februar stehen auch Venus und Merkur im Steinbock im Trigonschein zur Sonne und zu anderen Gestirnen im Zeichen Jungfrau, wodurch auch mehr günstige Wirkungen zu erwarten sind. Im Februar kommt auch der Mars im Zeichen Stier den Ende August bis 10. September Geborenen zu Hilfe und gibt ihnen große Tatkraft und Schaffensfreudigkeit, während sein Einfluß den nach dem 10. bis 23. September Geborenen erst im März förderlich sein wird. Mars gibt in guten Aspekten meist Unternehmungslust und Schaffensfreudigkeit. Viele werden aber in diesem Monat durch die Gegenströmungen aus dem Zeichen Fische zu ihrem Sonnenort schon zu leiden haben. Auch Venus und Merkur bringen dann vorübergehende Verdrießlichkeiten und Mißstimmung.

Der Vollmond im März in 19 Grad Jungfrau würde nicht

ungünstig wirken, wenn nicht der Uranus dazu in Opposition stände. So wird der Monat doch recht unruhig, in manchen Gegenden drohen unter diesen Einflüssen auch Gefahren oder Verluste durch Überschwemmungen.

Die Konjunktion von Venus und Uranus in 21 Grad Fische ist für die gegen Mitte September Geborenen auch nicht gerade angenehm und verursacht meist Unruhe durch Frauen, üble Nachrede oder Eifersüchteleien.

Der Neumond in 2 Grad Stier am 23. April ist für die am 26. August Geborenen günstig, zeigt angenehme Nachrichten an, der feindliche Schein des Mars dagegen bringt den Mitte September Geborenen Disharmonien und gibt Neigung zu nervöser Reizbarkeit.

Am 30. April stehen Mars und Uranus im Quadratschein zueinander, so daß der Tag besonders kritisch für die September- wie für März-Menschen ist, bei deren Geburt die Sonne in 24 Grad stand. Hier ist Vorsicht geboten. Eine Abschwächung solcher disharmonischer Aspekte ist — wie ich schon mehrmals andeutete — nur in Fällen möglich, bei denen die eigene Willenskraft mit entscheidend wirkt. Ein Unterschreiben von Verträgen, ein heftiger Streit, der Antritt einer Reise läßt sich wohl an solchen Unglückstagen vermeiden, so daß sich der Aspekt dann nur durch überreizte Stimmung oder Unpäßlichkeit auswirken wird, gegen große Katastrophen an Orten, wo gerade ein Kollektiv-Karma sich auswirkt, kann natürlich kein Mensch etwas tun. (Siehe Näheres über das Thema in „Völkerschicksale und Deutschlands Erwachen“ Seite 69.)

Dieser Tag ist auch hochkritisch für alle, bei deren Geburt die Sonne oder ein unheildrohender Planet in 24 Grad Zwillinge, Schütze oder Fische stand. An solchen Tagen, da sich Mars und Uranus feindlich bestrahlen, finden gewöhnlich auch große Verkehrsstörungen, Explosionen, Auto- oder Eisenbahnunfälle statt. Durch den Einfluß des Uranus werden die Menschen, bei deren Geburt der Sonnenort feindlich bestrahlt bleibt, noch längere Zeit in Unruhe gehalten. Der Jupiter würde mildernd wirken, doch wird der Planet am 11. Mai in 22 Grad vor Erreichung des Trignons zur Sonne der vom Zeichen Jungfrau Beherrschten rückläufig, sein Einfluß ist günstig für die, welche am 14. und 15. September Geburtstag haben, ebenso wie für Mitte Januar und Mitte Mai Geborene.

Der Merkur wird Ende Mai und im Juni manchem September-Menschen etwas Erfreuliches und gute Nachrichten bringen, während die Venus Ende Mai und Anfang Juni etwas disharmonisch wirkt. Der Monat Juni ist für die meisten September-Menschen auch nicht günstig, bringt allerlei

Störungen, und ist besonders kritisch für die, welche am 17. und 18. September Geburtstag haben. Außer nervösen Störungen kann die Uranus-Opposition auch Krankheiten und Gefahren verursachen, da kurz nach dem Quadratschein der Sonne vom Zeichen Zwillinge aus zum Uranus auch der Merkur einen Quadratschein zum Uranus bildet, am 18. Juni exakt. Dadurch werden viele Menschen zu nervöser Unruhe und Hast angetrieben und auch manches Unglück und Ungemach wird herbeigeführt werden.

Der Juli ist im allgemeinen weniger bedeutsam, die Einflüsse sind mehr gemischt, Uranus bleibt den ganzen Monat lang in 25 Grad Fische stehen, feindlich für die am 18. September Geborenen, die deshalb andauernd gut auf ihre Gesundheit achten müssen.

Ende Juli und im August, solange Venus und Merkur das Zeichen Jungfrau durchwandeln, ist für viele bessere Zeit. Im September dagegen ist nochmals ein Höhepunkt kritischer Einflüsse, denn am 13. September stehen Sonne und Mars in 14 Grad Jungfrau und am 18. der Neumond in Konjunktion mit Mars und in Opposition zum Uranus, was für viele Anzeichen großer Aufregungen, Überanstregungen und Gefahren sind. Der Oktober wird für viele noch unter der Septemberkrise stehen, wenn er auch den Anfang September Geborenen etwas Erleichterung bringen kann. Im November werden die Mitte September Geborenen durch die Venus- und Jupiter-Konjunktion im Steinbock gefördert und manche Freude haben; aber gar zuviel Erfreuliches kann nicht erwartet werden, da Merkur im Quadrat mit Uranus in 21 Grad Fische und Schütze den Sonnenort der durch Jupiter und Venus Begünstigten affliktiert, so daß neben Freuden der Liebe und anderem, Mühe und Anstrengung doch vorherrschend bleiben. Viele werden kaum zu Ruhe und Harmonie kommen. Der Neumond am 15. Dezember und Uranus im Quadratschein dazu besagen dasselbe, ebenso Merkur im Zeichen Schütze, so daß September-Menschen, die noch im Berufsleben tätig sind, aus Mühseligkeiten, Hast und Sorge kaum herauskommen und froh sein werden, wenn das Jahr 1925 glücklich überstanden ist.

## Wage.

(Die Sonne steht im Zeichen Wage vom 23. September bis zum 23. Oktober.)

Menschen, bei deren Geburt die Sonne 0 bis 30 Grad im luftigen Zeichen Wage, dem 2. Himmelshaus der Venus, stand, sind von Natur aus gutherzig, gesellig, mildtätig und



## VII.

### Bei Sonneneinfluß in der Wage

ist Aszendent:	23. September	3. Oktober	13. Oktober	
1. Widder	5,52— 6,44	5,12— 6,04	4,32— 5,24	abends
2. Stier	6,44— 7,53	6,04— 7,13	5,24— 6,33	
3. Zwillinge	7,53— 9,42	7,13— 9,02	6,33— 8,22	
4. Krebs	9,42—12,13	9,02—11,33	8,22—10,53	
5. Löwe	12,13— 3,02	11,33— 2,22	10,53— 1,42	nachts
6. Jungfrau	3,02— 5,52	2,22— 5,12	1,42— 4,32	
7. Wage	5,52— 8,42	5,12— 8,02	4,32— 7,22	früh
8. Skorpion	8,42—11,31	8,02—10,51	7,22—10,11	
9. Schütze	11,31— 2,02	10,51— 1,22	10,11—12,42	mittags
10. Steinbock	2,02— 3,51	1,22— 3,11	12,42— 2,31	
11. Wassermann	3,51— 5,00	3,11— 4,20	2,31— 3,40	
12. Fische	5,00— 5,52	4,20— 5,12	3,40— 4,32	

freigebig veranlagt und streben meist nach innerer und äußerer Harmonie.

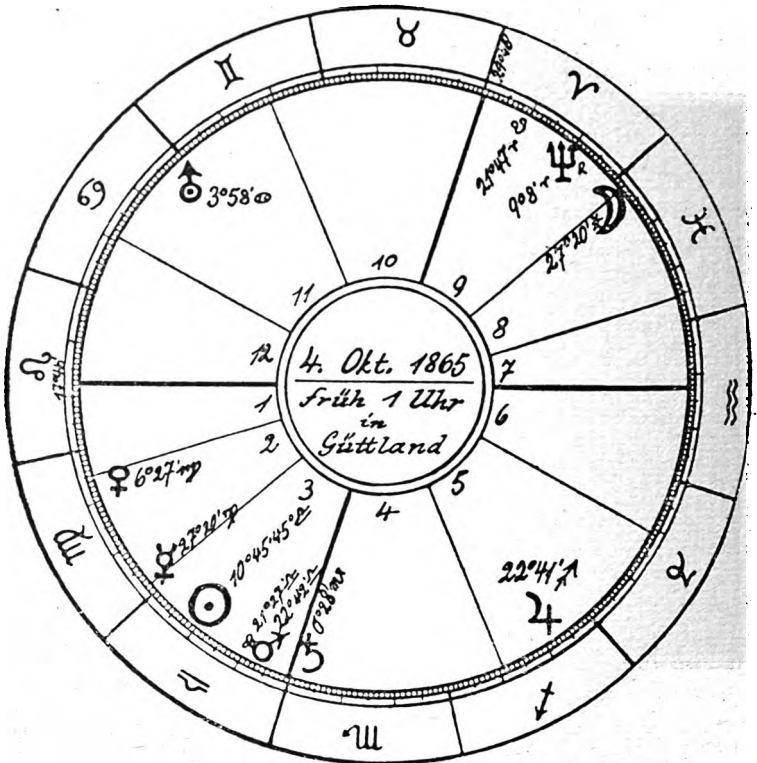
Da das Zeichen Wage als Symbol der Gerechtigkeit gilt und seine Wirkung einen gewissen Ausgleich in allem schafft, so sind auch die unter der Wage Geborenen befähigt, die Dinge der Welt richtig zu bewerten und zu betrachten. Die meisten vom Zeichen Wage Beeinflußten haben von Natur aus eine gewisse Ruhe und Würde, nur wenn sehr kritische Aspekte vorherrschend sind, lassen sie sich aus dem seelischen Gleichgewicht bringen, sonst sind sie meist sorglos und hoffnungsfreudig, voller Sinn für Schönheit und Behaglichkeit. In den letzten Jahren, als der Saturn durch das Zeichen Wage ging, wurde freilich auch Charakter oder Schicksal mancher edleren Naturen getrübt. Die Not der Zeit hat es mit sich gebracht, daß manche Oktober-Menschen, Frauen wie Männer, durch den Saturneinfluß ernster und berechnender, kaltblütiger und teilnahmsloser gegen ihre Mitmenschen wurden, als sie vielleicht früher waren.

Es werden eben auch unterm Einfluß der Wage nicht nur Engel und gütige Menschen geboren, sondern auch viele mit allerlei Fehlern und Schwächen. Obwohl die meisten dem Zeichen Wage unterstellten Menschen leicht beeinflufßbar und durch Güte friedlich zu stimmen sind, erweisen sich auch manche mit kritischen Aspekten in ihrem Horoskop als zornig, rücksichtslos und widerspenstig, wenn z. B. in ihrem Horoskop das Zeichen Widder am Aszendenten stand.

Im allgemeinen macht die Sonne im Zeichen Wage aber mehr friedliebend und unparteiisch.

In älteren astrologischen Lehrbüchern wird immer gesagt, daß das Zeichen Wage ein musikalisches Zeichen ist und musikalisches Talent gibt. Auf viele Rundfragen und Beobachtungen kam ich aber zur Überzeugung, daß die meisten

vom Zeichen **Wage** Beeinflussten wohl musikliebend sind, das heißt, Sinn für Musik, Gesang und Geselligkeit, vielleicht auch ein feines Gehör haben; aber nur selten selbst musikalisch sind oder Musik pflegen, es genügt ihnen meist eine leichtere Unterhaltung, Zither, Klavierspiel oder Grammophon, wenn ihnen nur überhaupt etwas vorgespielt wird. Das wirkliche, selbstschöpferische musikalische Genie entsteht eher durch

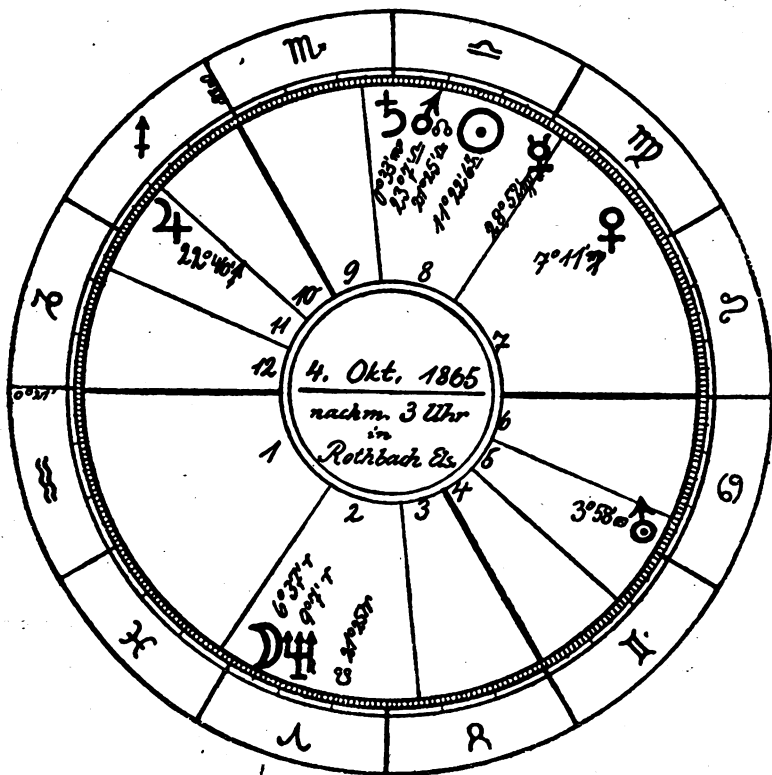


Figur 1.  
Horoskop von Max Halbe.

Einflüsse des Zeichens Schütze, welches das Haus des Jupiters ist, von dem auch mehrere unserer größten Komponisten beeinflusst wurden, worauf ich in späteren Werken noch näher eingehen werde.

Jedenfalls ist aber bei Menschen, bei deren Geburt die Sonne im Zeichen Wage stand, der Geselligkeitstrieb, die Lust und Freude an fröhlicher Unterhaltung, ohne sich dabei selbst

sehr anstrengen zu müssen, größer als die Neigung zu wahrer Betätigung in der Kunst, es sei denn, daß schon von Jugend an Wert auf eine gute Ausbildung in irgendeiner Kunstgattung gelegt wird. Dann können es Oktober-Menschen auch darin sehr weit bringen. Wenn man unter Ende September bis 24. Oktober Geborenen berühmte Künstler oder Musiker findet, dann müssen außer dem W a g e - Einfluß noch



Figur 2  
Horoskop von Friedrich Lienhard.

andere bedeutsame Konstellationen in ihrem Horoskop vorhanden sein.

Begabung und Talente können meines Erachtens niemals allein nach dem Zeichen, in dem die Sonne bei der Geburt stand oder nach dem Aszendenten festgestellt werden; dabei spielen oft Uranus, Neptun, Merkur und Venus eine besondere Rolle. Bei genauer Untersuchung von Geburtszeiten bedeu-

tender Menschen wird man unter allen — in verschiedenen Monaten — Geborenen sehr vielseitig Beanlagte, literarisch und künstlerisch tätige Menschen finden, von denen jeder einzelne seine Eigenart zum Ausdruck bringt.

Hier verweise ich nochmals auf das, was ich in dem Kapitel über die Wichtigkeit der Geburtsstunde (Seite 53) gesagt habe. Es können auch an einem Tage bedeutende Schriftsteller geboren werden, von denen jeder wieder seine eigene Note hat.

Im Jahre 1925 können wir z. B. den 60. Geburtstag zweier in literarischen Kreisen rühmlichst bekannter Schriftsteller feiern, die beide am 4. Oktober 1865 geboren sind, jedoch jeder in einer anderen Stunde und unter verschiedenartiger geographischer Lage ihres Geburtsortes.

Der eine ist der Dramatiker Max Halbe in München, der zweite der feinsinnige Dichter Friedrich Lienhard, jetzt in Weimar.

Der erstere ist frühmorgens 1 Uhr in Gütlland bei Danzig, also im äußersten Winkel Ostpreußens unterm Zeichen Löwe geboren, der andere nachmittags 3 Uhr in Rothbach in Elsaß-Lothringen, im äußersten südwestlichen Zipfel Deutschlands unterm Zeichen Wassermann. Beide haben also, da der eine frühmorgens, der andere nachmittags geboren ist, entgegengesetzte Aufgangszeichen und sind infolgedessen auch ganz verschieden in ihrem Wesen. Bei beider Geburt — also in beiden vorliegenden Horoskopen — steht zwar die Sonne — wie bei allen Anfang Oktober Geborenen — nur mit einem halben Grad Differenz im Zeichen Wage, in Max Halbes Nativität 10 Grad 45' 45", in Friedrich Lienhards Horoskop 11 Grad 22' 6", aber bei Halbes Geburt stieg im Osten das feurige Zeichen Löwe auf, so daß Lebensregentin die Sonne ist, und bei Lienhards Geburt stieg das luftige Zeichen Wassermann auf, so daß sein Hauptplanet der fortschrittlich wirkende Uranus ist.

Man vergleiche daraufhin genau die beiden Abbildungen Fig. 1 und 2 der Horoskope dieser zwei an einem Tage, doch zu anderer Stunde Geborenen und man wird sich nun endlich ein richtiges Bild davon machen können, wie verschiedenartig Horoskope von einem Tage aussehen können und wie verschieden auch das Schicksal dieser Menschen ist, die zwar denselben Beruf haben — also literarisch tätig — aber im Wesen grundverschieden sind.

Eine ausführliche Interpretation dieser zwei hochinteressanten Dichter-Horoskope muß ich mir an dieser Stelle versagen, da ich dazu allein mehrere Druckbogen brauchen

würde, ich will durch diese Illustrationen der Horoskope zwei bekannter Autoren, die im kommenden Herbst eingehend genug von der Presse gewürdigt werden dürften, den Beweis erbringen, wie lächerlich jedes Schema über die 12 Menschentypen à la Hoffmann wirkt, wenn man außerdem den Sonnenort auch noch die Gestirnsorte jedes Horoskops nach der Minute genau berechnet.

Im Horoskop von Max Halbe steht z. B. die Sonne im 3. Hause seiner Nativität und Mars und Saturn an der 4. Häuserspitze, in Friedrich Lienhard's Nativität sehen wir dagegen die Sonne wie Saturn und Mars im 8. Hause seines Horoskops. Charakterveranlagung, Schicksalsweg und Lebensende fallen dadurch verschieden aus. Auch äußerlich betrachtet sind beide Jubilare durchaus verschiedene Typen! Max Halbe macht als ein vom Zeichen Löwe Beeinflußter einen mehr robusten Eindruck, ist auch mehr realistisch veranlagt, Friedrich Lienhard ist ein großer, stattlicher, mehr ideal veranlagter und höherer Wassermann-Typus.

Auch in ihren Werken und Taten sind beide Dichter sehr verschiedenartig.

Im Wesentlichen gilt für die vom Zeichen Wage Beeinflußten für das Jahr 1925 das meiste von dem, was im Kapitel über die vom Widder Beherrschten gesagt wurde, weil diese beiden Zeichen Widder und Wage im Zodiakus einander genau gegenüberliegen, so daß, wenn z. B. der Jupiter im Steinbock steht, er ebensowohl einen genauen Quadratschein zu Gestirnen im Widder wie in der Wage bildet. Folglich gilt für Ende September und bis 23. Oktober Geborene besonders das, was über Jupiter und Mars-Einflüsse Seite 47 und 79 gesagt wurde. Ungünstig oder kritisch sind im Januar besonders die Aspekte von Sonne, Mars, Jupiter, später von der Venus und vom Merkur. Im Februar sind einige bessere Einflüsse wirksam, solange die Sonne, der Merkur und die Venus im Wassermann stehen, was jeder aus den Ephemeriden selbst ersehen kann, wenn er die Gestirnsorte mit denen seines Grundhoroskops vergleichen will. Hier können nur die Richtlinien in großen Zügen angegeben werden. Im März und April wirkt besonders der Quadratschein des Jupiters auf viele hemmend in beruflichen Angelegenheiten oder in bezug auf Teilhaberschaften zuerst auf die, bei deren Geburt die Sonne bis 12 Grad Wage stand bis zum Spätherbst, später auf die etwas vor und nach Mitte Oktober Geborenen bis zum Jahresschluß. Dieser Einfluß ist genau so ungünstig für Wage-Beeinflußte wie für die nach Mitte April Geborenen. Manche werden sogar in große

behördliche Schwierigkeiten oder in Prozesse geraten, aus denen nur der ungestraft hervorgehen kann, der ein reines Gewissen hat und sich schon monatelang vorher darauf einstellt, nichts zu tun, was ihn mit dem Gesetz in Konflikte bringen könnte. Manche Oktober-Menschen werden auch nur als Zeugen ungewollt mit in Prozesse verwickelt werden.

Im April steht Jupiter im Quadratschein zum Vollmond und die Venus in Opposition zur Sonne der Ende September und im Oktober Geborenen, was auch manche Ungelegenheit verursachen dürfte. Mars dagegen wirkt vom Zeichen Zwillinge aus anregend und fördernd, auch im Mai sind neben den feindlichen Jupiter-Einflüssen einige gute. Ende September und Anfang Oktober Geborene werden aber zuweilen durch den Mars im Krebs im häuslichen oder ehelichen Frieden gestört werden, Unverheiratete durch andere Streitigkeiten und Disharmonien. Im Juni sind die Einflüsse gemischt, Mars und Jupiter in 21 Grad Krebs und Steinbock wirken besonders streitbar und erregend auf die, welche Mitte Oktober geboren sind, wenn sie nicht außergewöhnliche Selbstbeherrschung besitzen. Es schlägt zu dieser Zeit manches fehl. Der Trigonschein von Sonne und Merkur wird kaum ausgleichend wirken können. Es werden sich wochenlang allerlei Schwierigkeiten im Haus, im Geschäft, in der Familie oder im Beruf zeigen. Intellektuelle können sich vielleicht durch die Hilfe guter Merkur-Einflüsse aus einer unangenehmen Affäre herausziehen. Aber Ende Juni und Anfang Juli kommen doch Merkur und Venus in feindliche Stellung und verursachen allerlei Zwistigkeiten. Am 6. Juli steht besonders der Vollmond in 14 Grad Steinbock feindlich und zeigt viel Unruhe an; ebenso ungünstig wirkt die Eklipse am 20. Juli in 27 Grad Krebs auf Familienleben, Häuslichkeit, Ehe oder auf sonstige Verbindungen und auf das Gemeinschaftsleben der meisten Oktober-Menschen ein. Der August ist im allgemeinen günstiger und erfreulicher für alle Vorhaben.

Auch der September ist gut, zeitweise Freude bringend durch den Venus-Einfluß in der Wage, nur für die Menschen weniger günstig, bei deren Geburt Gestirne in den Kardinalzeichen Widder, Krebs und Steinbock standen, so daß die Freude nicht ungetrübt bleiben wird. Im Oktober bringt der Mars im Zeichen Wage vielen Unruhe und Störungen in der Ehe, mit Teilhabern oder mit irgendwie verbündeten Personen, Zersplitterung und seelische Aufregung, je nach den noch mitwirkenden Einflüssen jeder einzelnen Nativität. Im November sind die erst nach Mitte Oktober Geborenen besonders ungünstig beeinflußt, doch hängt es

dabei viel von den Personen selbst ab, wie weit sie sich reizen und aus der Ruhe bringen lassen. Die Einflüsse sind sehr widerstreitend, und erst im Dezember sind die Krisen vorüber. Jupiter strahlt dann nur noch die Sonne in den letzten Graden des Zeichens Wage feindlich an, doch wird er weniger Unheil bringen, vielen aber große Geldknappheit und materielle Sorgen.

## Skorpion.

(Die Sonne steht im Zeichen Skorpion vom 24. Oktober bis 22. respektive 23. November.)

### VIII.

#### Bei Sonneneinfluß im Skorpion

ist Azendent:	23. Oktober	2. November	12. November	
1. Widder	3,52— 4,44	3,15— 4,07	2,35— 3,27	nachm.
2. Stier	4,44— 5,53	4,07— 5,16	3,27— 4,36	
3. Zwillinge	5,53— 7,42	5,16— 7,05	4,36— 6,25	
4. Krebs	7,42—10,13	7,05— 9,36	6,25— 8,56	abends
5. Löwe	10,13— 1,02	9,36—12,25	8,56—11,45	
6. Jungfrau	1,02— 3,52	12,25— 3,15	11,45— 2,35	nachts
7. Wage	3,52— 6,42	3,15— 6,05	2,35— 5,25	
8. Skorpion	6,42— 9,31	6,05— 8,54	5,25— 8,14	früh
9. Schütze	9,31—12,02	8,54—11,25	8,14—10,45	
10. Steinbock	12,02— 1,51	11,25— 1,14	10,45—12,34	
11. Wassermann	1,51— 3,00	1,14— 2,23	12,34— 1,43	
12. Fische	3,00— 3,52	2,23— 3,15	1,43— 2,35	nachm.

Menschen, bei deren Geburt die Sonne 0 bis 30 Grad im Zeichen Skorpion im Hause des Mars stand, sind von Natur aus ziemlich leidenschaftlich und stürmisch empfindend, leicht erregt und kampfeslustig und in irgendeiner Richtung zu Extremen geneigt. Viele vom Zeichen Skorpion Beeinflusste haben Sinn für Mystik, eine starke Religiosität oder Neigung zu Geheimwissenschaften. Sie besitzen eine außergewöhnliche Energie und einen starken Tätigkeitsdrang und sie werden sich — je nach ihrer Veranlagung und den noch mitwirkenden Einflüssen ihres Aufgangszeichens und ihrer Hauptaspekte — entweder durch tüchtige Arbeit in ihrem Berufe oder in geistiger oder in sexueller Beziehung ausleben.

Es werden unter diesem Zeichen ebensowohl Heilige, religiöse Fanatiker, große Dichter, Denker und Chirurgen geboren — wofür ich in früheren Jahrbüchern schon genügend Beispiele und Hinweise brachte — aber auch alle möglichen Verbrecher und Mörder. Siehe das Horoskop des homosexuellen Massenmörders Fritz Haarmann aus Hannover, Fig. 3. Der geläuterte Skorpiontypus schafft oft wunderbare Werke oder wird ein Führer oder Reformator auf irgendeinem Gebiet; unter den Mitte November Geborenen

kennen wir als hervorragende Geistesgrößen vergangener Jahrhunderte Friedrich von Schiller, Dr. Martin Luther, den Nürnberger Meistersänger Hans Sachs und viele andere, zu denen wir voll Hochachtung emporblicken können, in unserm Jahrhundert treten mehr Karrikaturen solcher Art hervor, November-Menschen, die sich selbst zum Christus erheben, wie z. B. Luis Häusser und Adolf Stark. Diese sich selbst erhöhenden neuen Christusse, die gar zu stark ihr Ich betonen, die von den Behörden zeitweise ins Irrenhaus oder Gefängnis gesteckt werden, können natürlich nicht ernst genommen werden, weil der wahre Christusgeist niemals durch Fluchen, Schelten und aufdringliches Gebahren zum Ausdruck kommen kann.

Im Horoskop des Massenmörders Fritz Haarmann, über dessen grauerregende Schandtaten schon die Zeitungen genügend berichteten, ist besonders auffallend der starke Mars-Einfluß am Aszendenten in Konjunktion mit dem Fixstern Algol und in der Nähe der Plejaden. Auffallend ist, daß mit Ausnahme des Saturn sämtliche Gestirne in weiblichen Zeichen stehen und daß sich die Eckhäuser des Horoskops ebenfalls in weiblichen Zeichen befinden. Die Venus, wenn auch in schwacher plaktischer Opposition zum Saturn, der bei der Geburt Haarmanns rückläufig war, deutet schon auf eine Abnormität in bezug auf sexuelles Empfinden, wie überhaupt auf große Aufregungen im Liebesleben. Das wäre nun nichts außergewöhnliches, weil in tausenden anderen Horoskopen sich ähnliche Verbindungen feststellen lassen. Hier tritt aber noch verschärfend der Umstand hinzu, daß die Spiegelpunkte von Venus und Saturn wechselseitig auf die Radixplätze fallen. Abweichungen und sonderbare Empfindungen verursacht auch der Mond in Opposition zu Uranus im 5. Hause, was meistens auf Unmoral und sittliche Entgleisungen deutet. Der sonst gut wirkende Trigonschein der Sonne zum Jupiter im 11. Hause mag bewirkt haben, daß Haarmann stets so leichtes Spiel hatte, immer neue Freunde, neue Opfer zu gewinnen und daß er in seinem Zirkel eine besondere Rolle spielte. Hier haben wir wieder einen Beweis dafür, daß, wie schon auf Seite 63 erzählt, harmonische Aspekte nicht immer auf einen guten Charakter deuten, sondern nur dazu beitragen, eigene Wünsche leichter zu befriedigen oder leichter „emporzukommen“.

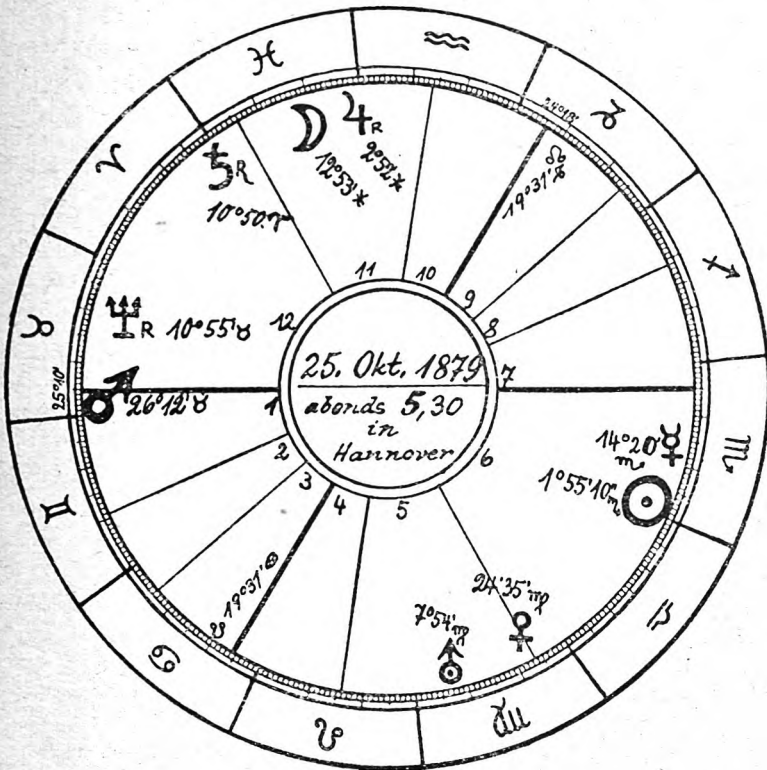
In des Mörders Horoskop ist der gute Jupiter-Einfluß, der höchstens dazu beitrug, daß Haarmann solange ungestraft seine Verbrechen ausüben konnte, durchaus verdorben durch den Gegenschein des Uranus und den Quadratschein des Mars.

Wir haben also in diesem Horoskop mehrere sich durchaus



widersprechende Aspekte: Sonne Trigonal Jupiter, Uranus in Opposition und Mars im Quadrat Jupiter, die alle auf Verführung, Unmoral und gesetzwidrige Handlungen deuten.

Der Skorpion-Einfluß der Sonne in Konjunktion mit Merkur im 6. Hause der Nativität konnte sich nicht in höherer Richtung auswirken, weil er durch das Aszendentenzeichen Stier und durch den Mars in diesem Zeichen starke materialistische Triebe und Begierden gab.



Figur 3.  
Horoskop des Massenmörders Friedrich Haarmann.

Bei guter Erziehung und Umgebung hätten vielleicht die niederen Triebe überwunden werden können, aber der Mars erregte doch die sinnlichen Triebe in starker Weise, ebenso wie der Neptun, der bei Haarmanns Geburt im 3. Dekanat des 12. Hauses rückläufig war und einen gewissen unheimlichen, mystischen und verbrecherischen Einfluß für die Dauer

des Lebens ausübt. Auch durch den Merkur im Skorpion im Gegenschein zum Neptun wurde das Gedankenleben mehr auf die sexuellen Triebe und auf Perversitäten gelenkt.

Es ist nach diesem Horoskop nicht anzunehmen, daß bei dem Verbrecher geistige Umnachtung oder ähnliche Einflüsse mitgewirkt haben könnten. Die Verbindungen des Merkurs mit Mond und Uranus lassen sogar auf einen klaren Verstand und gute intellektuelle Fähigkeiten schließen, so daß es völlig ausgeschlossen ist, daß Haarmann nicht für seine Verbrechen verantwortlich ist.

Es wäre ja sonst wohl auch kaum möglich gewesen, daß Haarmann solange seine Taten verheimlichen konnte. Die Opposition von Merkur und Neptun gab ihm sogar in Verbindung mit Mars ein gewisses Raffinement und viel Schlaueit. Es ist unwahrscheinlich, daß die Geburt später als 5 Uhr 30 Minuten abends stattgefunden hat, möglicherweise sogar noch etwas vor dieser Zeit. Mars an der Spitze des Aszendenten bezeichnet den Mördertypus, ebenso Algol in Konjunktion mit der Spitze des 1. Hauses. Pöllner schreibt in dem Büchlein über die Wirkung der Fixsterne über Algol: „... es ist ein unglücklicher, heftiger, gefährlicher Stern; schlecht aspektiert durch Mars oder Saturn am Horizont, droht er mit Gefahren für den Kopf, Enthauptung“. — —

Die Ereignisse und Erlebnisse, welche alle Ende Oktober bis 23. November Geborenen im Laufe des Jahres 1925 zu erwarten haben, ähneln im allgemeinen sehr stark den unter Kapitel Stier angedeuteten Ereignissen und seelischen Erlebnissen, weil beide Zeichen, Stier und Skorpion, einander gegenüberliegen und zu gleicher Zeit ungünstig aspektiert werden. Bei den von der Sonne im Skorpion Beeinflußten wird sich alles nur noch in verstärktem Maße auswirken, weil der Saturn durch das Zeichen Skorpion geht, während er zum Zeichen Stier eine Opposition bildet. Ein direkter Transit wirkt meist noch kräftiger und bringt vielen Ende Oktober Geborenen und November-Menschen, wenn nicht Leiden und eigene Erkrankung, so doch einen sehr schmerzlichen Verlust, besonders auch den November-Frauen, weil die Sonne im Horoskop einer Frau sich auch auf das Schicksal des Ehegatten bezieht oder bedeutsam für männliche Anverwandte oder dem Herzen nahestehende Personen ist. Da nun die Sonne im Skorpion durch den Saturn Transit beschädigt wird, so ist immerhin ein tragisches Geschick oder ein trübes Jahr zu erwarten. (Man lese daraufhin auch das Kapitel Stier, weil es viel enthält, was für die von der Sonne im Skorpion Beeinflußten in Betracht kommt.) Erwähnen möchte ich hier noch, daß die Neumond-Eklipse am 24. Januar,

die in 4 Grad Wassermann fällt, besonders für Ende Oktober Geborene eine trübe Nachricht oder einen schweren Schicksalsschlag anzeigt. (Besonders ungünstig auch für den Massenmörder Haarmann.)

Die Vollmond-Eklipse am 8. Februar in 19 Grad Löwe in feindlichen Aspekten zu Mars, Venus und Merkur wirkt auch beunruhigend und betrübend. Schlimmer aber ist der Einfluß am 28. Februar von Mars in Opposition Saturn in 14 Grad Stier und Skorpion, verstärkt durch den Mond, sie bringt vielen schweres Leid, Trauer und Lebensgefahr; auch im März wirkt die Krisenauslösung weiter.

Ende April ist besonders für Ende Oktober Geborene ungünstig. Sie können leicht an Vermögen oder Mitgift geschädigt werden und sollten unter diesen Aspekten auch nichts Neues unternehmen oder kaufen.

Der Vollmond im Skorpion am 8. Mai im Gegensein zur Venus wird bei vielen Störungen im Liebes- oder Eheleben oder Neigung zu Kränklichkeit verursachen. Im übrigen wirken sich die Einflüsse im Mai hauptsächlich ungünstig aus in bezug auf materiellen Besitz, in Geldangelegenheiten und anderem.

Im Juli können Mars, Venus und Merkur einige Erleichterungen herbeiführen, sonst wird im allgemeinen geringe Hoffnung auf Besserung bestehen.

Zwischen dem 7. und 11. Juli ist die dreifache Verbindung von Mars, Venus, Merkur im Löwen in plaktischer Quadratur mit Saturn von übler Wirkung für alle Ende Oktober und Anfang November Geborenen. Diese Aspekte zeigen große Enttäuschungen, Unglück in Liebesangelegenheiten, Gefahren für Kinder und Aufregungen aller Art an.

Frauen sollten sich in dieser Zeit vor Empfängnis hüten, es treten unter solchen Konstellationen auch leicht Gefahren bei Geburten auf. Viele werden zu dieser Zeit an Herzschwäche und Unterleibskrankheiten leiden. Schwerkranke, die sich einer Operation unterziehen müssen, mögen sich hüten, daß eine solche nicht gerade vorgenommen wird, wenn der Mond im Skorpion steht, weil dann die Nachwirkungen, Schmerzen und Blutungen stärker sind. Die am 4. August in 11 Grad Wassermann stattfindende Mond-Eklipse und die Konjunktion von Neptun und Mars im Löwen zeigt auch für viele, die etwas vor Mitte November geboren sind, mysteriöse Verwickelungen, Verdruß, Verleumdung und dergleichen an. Im September wird die Venus vielen einen schwachen Lichtblick bringen; Venus und Saturn am 26. im Skorpion verursachen aber auch in vielen Fällen Unglück in

der Liebe oder Kummer durch Frauen. Der Oktober ist weniger aufregend, aber November und Dezember werden vielen vom Skorpion Beeinflußten ein trauriges Ereignis bringen durch die disharmonischen Verbindungen in fixen Zeichen, besonders durch Mars und Saturn. So werden wohl alle November-Menschen früher oder später — je nach ihrem Sonnenstand — im Zeichen Skorpion im Jahre 1925 viel Herzeleid haben oder körperliche Schmerzen oder Krankheiten erdulden müssen. Am glücklichsten sind wohl die November-Menschen wie Maikinder daran (siehe Kapitel Stier), die im Laufe ihres Lebens schon soviel Schmerz und Enttäuschung, oder Kummer und Sorgen erlitten haben, daß sie auch durch einen neuen Schicksalsschlag nicht zerbrochen werden, sondern sich am Ende sagen: „Schlimmer kann's nun nicht mehr kommen!“ Nach trüber Zeit werden die meisten auch wirklich erleichtert aufatmen können, mit Ausnahme derer, die erst nach Mitte November geboren sind, deren trübe Zeit sich noch bis 1926 hinüberziehen wird.

Aber auch sie mögen denken an das Lichtgebet von Manfred Kyber aus „Stilles Land“:

Du, der Sterne ohne Ende  
flammen läßt am Firmament —  
senke segnend deine Hände,  
daß auch meine Lampe brennt.

Leih des Lebens banger Fragen  
unergründlichem Gesicht,  
dunklen Nächten, dunklen Tagen  
einer ewigen Lampe Licht.

## Schütze.

(Die Sonne steht im Zeichen Schütze vom 23. November bis zum 22. Dezember.)

### IX.

#### Bei Sonneneinfluß im Schützen

ist Aszendent:	22. November	2. Dezember	12. Dezember	
1. Widder	1,55— 2,47	1,15— 2,07	12,35— 1,27	
2. Stier	2,47— 3,56	2,07— 3,16	1,27— 2,36	
3. Zwillinge	3,56— 5,45	3,16— 5,05	2,36— 4,25	
4. Krebs	5,45— 8,16	5,05— 7,36	4,25— 6,56	abends
5. Löwe	8,16—11,05	7,36—10,25	6,56— 9,45	
6. Jungfrau	11,05— 1,55	10,25— 1,15	9,45—12,35	
7. Waage	1,55— 4,45	1,15— 4,05	12,35— 3,25	nachts
8. Skorpion	4,45— 7,34	4,05— 6,54	3,25— 6,14	
9. Schütze	7,34—10,05	6,54— 9,25	6,14— 8,45	vorm.
10. Steinbock	10,05—11,54	9,25—11,14	8,45—10,34	
11. Wassermann	11,54— 1,03	11,14—12,23	10,34—11,43	mittags
12. Fische	1,03— 1,55	12,23— 1,15	11,43—12,35	

Menschen, bei deren Geburt die Sonne 0 bis 30 Grad im feurigen Zeichen S c h ü t z e stand, sind von Natur aus heiter und hoffnungsfreudig, besonders, wenn sie frühmorgens bei Sonnenaufgang geboren sind. Sie haben eine lebhaft<sup>e</sup> Phantasie, Intuition und ein instinktives Urteil über alles. Viele Menschen, bei deren Geburt die Sonne im Zeichen Schütze gut bestrahlt war, haben auch viel Sinn für Sport und Lebensfreude, und auf viele Ende November und im Dezember Geborenen, in deren Grundhoroskop keine verderblichen Einflüsse vorherrschten, trifft ein Wort des bekannten Humoristen Julius Stettenheim zu: „Das ist die rechte Lebensart, nicht alt zu werden, wenn auch bejahrt“. Schützenkinder mit gutem Grundhoroskop sind also meist heiter und bewahren sich eine gemütl<sup>i</sup>che Elastizität bis ins hohe Alter hinein, wenn sie nicht gerade in Jahren geboren sind, wo die Sonne von Mars oder Saturn feindlich bestrahlt war, wenn ihr Horoskop nicht zu widerstreitende Aspekte enthält, wie etwa das, welches ich zu meinem astrologischen Filmroman „Der Mars im Todesha<sup>u</sup>se“ benützte.

Im letzten Jahrbuch für 1924 wies ich im Kapitel S c h ü t z e auch auf das Horoskop des Korvettenkapitäns Ehrhardt hin, deutete an, daß die Konstellation des am 29. November 1891 Geborenen, wie auch anderer Menschen, bei deren Geburt die Sonne 7 Grad im Schützen stand, in Gefahr der Umzingelung, der Gefangennahme kommen oder in Prozesse verwickelt werden! Auch das traf wieder genau zu, denn durch das Vorgehen „Hitlers“ wurden auch Ehrhardt, Oberleutnant Roßbach und viele andere plötzlich wieder in politische Prozesse verwickelt und waren, wie die Zeitungen berichteten, andauernd verfolgt.

Auch Herr von Kahr, der am 29. November Geburtstag hatte, war lange Zeit seines Lebens nicht sicher, es wurde ihm wiederholt nach dem Leben getrachtet, mehrere Verhöre fanden statt, er selbst schwebte andauernd in Gefahr. (Siehe Näheres in der Broschüre: „Sternenwandel und Weltgeschehen“.) Und wenn Dr. von Kahr trotzdem über die hochkritische Zeit gut hinwegkam, so ist das einigen besonders glücklichen Konstellationen zu verdanken, weil sich — gerade zur Zeit der höchsten Gefahr — der Jupiter in Sonnennähe im Zeichen S c h ü t z e aufhielt! Schließlich muß es ja auch nicht gleich immer zu Mord und Totschlag kommen, die Aufregungen in Zeiten solcher Hochspannungen sind oft schwerer zu ertragen und nervenzerrüttender oder qualvoller als eine rasche Erlösung.

Durch den Jupiter-Einfluß im Zeichen S c h ü t z e werden viele Dezember-Menschen im letzten Jahr über manches

schwere Leid oder über tägliche Sorgen leichter hinweggekommen sein als andere, manche werden vielleicht auch eine Verbesserung ihrer Verhältnisse wahrgenommen haben. Im allgemeinen sollten die Menschen schon zufrieden sein, wenn sie gesund und arbeitsfähig sind; denn darin allein beruht das größte Glück. Ungetrübte Jupiter-Freuden, andauernde Vergnügungen durch Spiel und Tanz wird man in unserer Zeit wohl selten lange genießen können, wenn auch hier und dort Ausschreitungen und Entartungen vorkommen mögen. Selbst die, welche durch Schieber- und Wuchertum eine Zeitlang hochgekommen sind, welche schon glaubten, dauernd im Wohlstand leben zu können, mußten sich wieder auf ein normales Maß ihrer Lebensgenüsse beschränken.

Für die von der Sonne im Zeichen **S c h ü t z e** Beeinflußten gelten für das Jahr 1925 fast die gleichen Aussagen wie für die, bei deren Geburt die Sonne im Zeichen Zwillinge stand, weil sich diese Zeichen gegenüberliegen und infolgedessen dieselben disharmonischen Aspekte empfangen. Der Uranus im Quadratschein zur Sonne im Schützen bringt vielen eine gewisse Unruhe oder eine Zersplitterung ihres Seelenlebens. Die Ende November und im Dezember Geborenen werden daher nicht frei von inneren Konflikten sein und manche werden sich bald dahin, bald dorthin gezogen fühlen und nicht vollkommen befriedigt sein. Venus und Merkur werden zeitweise Freude und Abwechslung bringen, zumal auch Neptun und Mars im Januar in feurigen Zeichen stehen und manche unerwartete Anregung und Zerstreung herbeiführen. Der Februar ist besonders unruhig für die, welche am 12. und 13. Dezember Geburtstag haben. Wer politisch wirkt, sollte sich im Februar und März etwas zurückhalten.

Der Vollmond am 10. März in 19 Grad Jungfrau in Opposition zum Uranus und zum Teil auch Merkur und Venus feindlich stehend, wirkt beunruhigend auf die, bei deren Geburt die Sonne im 2. Dekanat Schütze stand. Ende März tritt Mars in das Zeichen Zwillinge ein, das er bis Anfang Mai durchläuft, so daß er auch vorübergehend den **E n d e N o v e m b e r** und im **D e z e m b e r** Geborenen Unruhe bringt oder nervöse Reizbarkeit verursacht. Der zeitweise harmonische Venus-Einfluß im April wird durch den Mars aufgehoben. Ende April stehen Mars und Uranus sehr feindlich zur Sonne im Horoskop der Mitte Dezember Geborenen, bei denen dann ein Höhepunkt nervöser Spannung ist, wenn sonst nichts außergewöhnliches noch vorkommt. Manchen droht ein Freundschaftsverlust. Im Mai sind verschiedenartige Einflüsse wirksam. Zuerst steht der Mars in Opposition zur Sonne aller nach Mitte Dezember Geborenen, nachher die Venus, so

daß wohl die meisten Dezemberkinder ziemlich scharfe Auseinandersetzungen mit geliebten oder befreundeten Menschen haben oder sonst etwas Aufregendes erleben werden. Auch im Juni stehen zeitweise Sonne, Venus und Merkur in genauer Opposition zu Gestirnen im Zeichen Schütze und verursachen in vielen Fällen Disharmonie im Umkreis, Freundschaftzersplitterung oder Trennungen, oft auch Erregung durch Korrespondenz.

Im Juli sind freundliche Einflüsse wirksam durch Aspekte von Mars, Venus und Merkur vom Zeichen Löwe aus, was mehr auf Erregungen freudiger Art deutet. Nach Mitte Dezember Geborene werden auch durch Sonne und Mars im Löwen noch sehr angespornt, vielleicht unternehmungs- und reiselustig sein und manches Romantische erleben. Der 17. August aber, wenn Venus und Uranus in Opposition stehen, dürfte manchen nach Mitte Dezember Geborenen etwas Unruhe bringen, wenn auch die Sonne in harmonischem Aspekt ausgleichend wirkt. Schließlich kommt auch oft Angenehmes und Unangenehmes zu gleicher Zeit, so daß man sich über etwas freuen und zugleich auch über etwas ärgern kann, wenn die Aspekte so widerstreitend sind. Von Ende August an bilden auch schon Sonne und Mars, den ganzen September hindurch der Mars und nach Mitte des Monats auch der Merkur disharmonische Aspekte zum Zeichen Schütze, so daß sich die Ende November und im Dezember Geborenen kaum eines ungetrübten Glückes erfreuen können und immer in irgendeiner Weise Einschränkungen oder Hemmungen erfahren, sei es in bezug auf Wohnungsverhältnisse oder in geschäftlichen, freundschaftlichen oder internen Beziehungen, niemals können sie sich im Jahre 1925 ganz so auswirken oder ausleben, wie es ihrer von Natur aus mehr großzügigen, freimütigen und unabhängigkeitsliebenden Veranlagung entspricht, so daß viele sogar mit Rücksicht auf äußere Verhältnisse — ganz gegen ihre Natur — zu Heuchelei, Verstellung oder Lüge gezwungen werden. Nichts verdirbt so den Charakter als enges Gebundensein oder Zusammenleben mit Menschen, die anders geartet sind. Wahrhaft groß und frei fühlt sich stets nur der Mensch, der keine Rücksicht auf andere nehmen braucht, der seiner Individualität entsprechend leben kann. Die trostlosen Zustände unserer Zeit, die Wohnungsschwierigkeiten und Beschränkungen aller Art verderben leider den Charakter sonst großmütiger und edler Menschen, die selbst am meisten darunter leiden, daß sie nicht so leben und sein können, wie sie gern möchten. Der September endet unruhig oder aufregend für alle, die gegen Mitte Dezember bis 24. Geburtstag haben. Der Oktober wird für

die meisten günstiger sein, manchem sogar Glück und Freude bringen. Im November wirkt der Merkur im Schützen anregend, ebenso den ganzen Dezember hindurch, doch verunsichert der Uranus in 21 Grad Fische auch Spannung und Ungewißheit all denen, bei deren Geburt die Sonne oder ein Gestirn in 21 Grad Schütze stand. Ende Dezember tritt auch der Mars in das Zeichen ein. Trotz aller Widerwärtigkeiten und Störungen sollte aber niemand den Mut verlieren, vielmehr auf bessere Zeiten hoffen und an die schönen Worte von Jutta Rolshoven denken:

In der Beschränkung zeigt sich weiser Gottes Wille:  
 Gäh er Dir Deiner Wünsche Fülle,  
 Du wärest bald ein toter Gast  
 Und Deine Seele wär verblaßt. —  
 Ob auch die Sonne Segen spende:  
 Sie tötet auch am andern Ende. —  
 Drum laß nur Sturm und Wetter toben:  
 Auch das ist Segen, kommt von oben.

## Steinbock.

(Die Sonne steht im Steinbock vom 22. Dezember bis zum 20. Januar.)

X.

### Bei Sonneneinfluß im Steinbock

ist Aszendent:	22. Dezember	1. Januar	11. Januar	
1. Widder	12,00—12,52	11,20—12,12	10,40—11,32	mittags
2. Stier	12,52— 2,01	12,12— 1,21	11,32—12,41	
3. Zwillinge	2,01— 3,50	1,21— 3,10	12,41— 2,30	abends
4. Krebs	3,50— 6,21	3,10— 5,41	2,30— 5,01	
5. Löwe	6,21— 9,10	5,41— 8,30	5,01— 7,50	
6. Jungfrau	9,10—12,00	8,30—11,20	7,50—10,40	
7. Waage	12,00— 2,50	11,20— 2,10	10,40— 1,30	nachts
8. Skorpion	2,50— 5,39	2,10— 4,59	1,30— 4,19	früh
9. Schütze	5,39— 8,10	4,59— 7,30	4,19— 6,50	
10. Steinbock	8,10— 9,59	7,30— 9,19	6,50— 8,39	
11. Wassermann	9,59—11,08	9,19—10,28	8,39— 9,48	
12. Fische	11,08—12,00	10,28—11,20	9,48—10,40	

Menschen, bei deren Geburt die Sonne 0 bis 30 Grad im Steinbock stand, sind von Natur aus mehr ernst und grüblerisch veranlagt, doch meist strebsam und ehrgeizig, und wie schon in früheren Jahrbüchern ausführlich erklärt, vor allem darauf bedacht, ihre Bemühungen im praktischen Leben und Vorwärtstreben auch durch äußerlich wahrnehmbare Erfolge belohnt zu sehen. Ihr Leben ist auch vorwiegend voller Mühe und Arbeit, ohne Anstrengung erreichen sie kein hohes Ziel. Und manche bleiben sogar ihr Leben lang in dienender oder abhängiger Stellung oder großen Betrieben untergeordnet. Trotzdem streben sie unermüdlich nach Ver-



besserungen. Viele von der Sonne im Steinbock Beeinflußten sind zeitweise sehr trübsinnig gestimmt, geben sich pessimistischen Gedanken hin, bis sie ihr Ehrgeiz wieder antreibt, aktiv zu handeln.

Ob und wie weit sie vorwärtskommen, ob ihre Bestrebungen mit Erfolg gekrönt sind, hängt von den noch mitwirkenden schicksalsgestaltenden planetarischen Wirkungen ihres Grundhoroskops ab. Durch eine statistische Zusammenstellung und genaue Durchsicht der Geburtstage aller Männer der am Wahlkampf beteiligten Parteien habe ich gefunden, daß — bei aller Parteizersplitterung — die meisten Männer von der Sonne im Steinbock beeinflusst sind, daß also die alte Regel Berechtigung behält, daß das Zeichen Steinbock politische Veranlagung gibt. (Siehe Seite 47.)

Im Großen und Ganzen sind die von der Sonne im Zeichen Steinbock Beeinflußten im Jahre 1925 durch den Transit des Jupiters wie auch durch harmonische Aspekte des Saturn und Uranus begünstigt.

Der Januar ist im allgemeinen gut für Ende Dezember und Anfang Januar Geborene durch den Einfluß der Sextilscheine von Uranus und Saturn und Jupiter-Transit, wodurch viele nicht nur Glück und Erfolg in soliden Unternehmungen und durch neue Verbindungen haben, sondern auch lebhafteren Anteil an Geheimwissenschaften nehmen oder eigenartige Erlebnisse haben werden.

Diejenigen, an deren Geburtstag die Sonne im 2. und 3. Dekanat, also zwischen 10 und 30 Grad stand, werden allerdings schon im Januar die scharfe Gegenströmung des Mars kennen lernen, die sich bei vielen durch Streit, bei andern nur durch lebhaftige Diskussionen auswirken wird.

In der zweiten Januarhälfte bilden Venus und Merkur gute Aspekte und deuten auf Freude an Geselligkeit, auf viel Anregung, guten Geschäftsgang und sonstige Freuden. Auch im Februar und März sind durch die harmonischen Aspekte von Jupiter und Mars sehr gute Einflüsse für Anfang wie Mitte Januar Geborene wirksam, die zum Teil auch auf berufliche und geschäftliche Erfolge und Angenehmes aller Art schließen lassen.

Im April sind dagegen mehrere disharmonische Aspekte wirksam. Sonne und Merkur und späterhin auch die Venus im Widder verursachen leicht Verdruß und Streitigkeiten, und im Mai, wenn der Mars das Zeichen Krebs durchwandert, werden auch die sonst harmonischen Tage durch einige kritische unterbrochen. Die Opposition von Jupiter und Mars am 11. Juni wird für viele auch heftige Auseinandersetzungen und unangenehme Sachen bringen.

Von der Venus- und Merkur-Opposition vom Krebs aus

ist weniger zu befürchten, sie kann sogar auf viele sehr anregend wirken und manche geistreiche Diskussionen verursachen. Die Venus- und Jupiter-Opposition dagegen kann etwas Erregung im häuslich-familiären Kreise oder erhöhte Geldausgaben verursachen.

Am 6. Juli fällt der Vollmond in  $13\frac{1}{2}$  Grad Krebs, viel neues ankündigend, und am 20. der Neumond in 27 Grad Krebs, wovon die an den Tagen Geborenen am meisten beeinflusst werden. Im August und September werden die guten Jupiter-Aspekte noch durch gute Gestirneinflüsse vom Zeichen Jungfrau aus unterstützt, so daß die meisten Januar-Menschen — mit nicht gar zu kompliziertem Grundhoroskop — einen angenehmen und schönen Herbst haben dürften. Viele werden dann auch Glück durch herzliche Freundschaften oder Nutzen und Gewinn durch vorteilhafte Verbindungen haben. Der Vollmond in  $8\frac{1}{2}$  Grad Widder wirkt beunruhigend auf die Ende Dezember, genau so wie auf die Ende Juni Geborenen. (Siehe Zwillinge.) Alsdann kommen auch Mars und Merkur in feindliche Stellung, so daß viele Januar-Menschen oder sonst stark vom Steinbock Beeinflusste dann wieder Ärger mit nächstehenden Personen, mit Teilhabern oder in der Ehe haben werden. Der Oktober ist einer der schlechtesten Monate für die Januar-Menschen, so daß sich viele auch vor Erkrankung, besonders vor Blasen- und Nierenleiden in acht nehmen müssen. Viele inklinieren in dieser Zeit auch leicht zu Stürzen und Knieverletzungen.

Im November wird nur noch das dritte Dekanat des Zeichens Steinbock durch den Mars affliktiert, so daß dann die, welche nach dem 13. Januar Geburtstag haben, besonders vorsichtig sein müssen; sonst bringt der Monat auch durch Jupiter und Venus viele Freuden und Annehmlichkeiten. Auch der Dezember ist im großen Ganzen angenehm, so daß die vom Zeichen Steinbock Beeinflussten von allen 12 Monatskindern und Typen im Jahre 1925 am günstigsten abschneiden werden!

Wer aber schon an Erfahrungen reich und älter ist und kein großes Glück mehr durch Jupiter oder Venus zu erhoffen wagt, der denke in trauten, lieben Erinnerungsstunden an meine Worte:

Ach, manchmal nur, durch stille Träume  
Jagt ein Gedanke weit zurück  
Durch unermesslich große Räume  
Und holt sich ein entschwindnes Glück  
Und formt es plötzlich zu Gestalten  
Und Bildern sich aus lieber Zeit . . .  
Dann kann man nur die Hände falten  
Still lächelnd: Wie liegt es so weit!

Elsbeth Ebertin.

# Wassermann.

(Die Sonne steht in diesem Zeichen vom 21. Januar bis zum 18. Februar.)

XI.

## Bei Sonneneinfluß im Wassermann

ist Aszendent:	21. Januar	1. Februar	11. Februar	
1. Widder	10,00—10,52	9,20—10,12	8,40— 9,32	vorm.
2. Stier	10,52—12,01	10,12—11,21	9,32—10,41	
3. Zwillinge	12,01— 1,50	11,21— 1,10	10,41—12,30	mittags
4. Krebs	1,50— 4,21	1,10— 3,41	12,30— 3,01	
5. Löwe	4,21— 7,10	3,41— 6,30	3,01— 5,50	
6. Jungfrau	7,10—10,00	6,30— 9,20	5,50— 8,40	abends
7. Waage	10,00—12,50	9,20—12,10	8,40—11,30	
8. Skorpion	12,50— 3,39	12,10— 2,59	11,30— 2,19	nachts
9. Schütze	3,39— 6,10	2,59— 5,30	2,19— 4,50	
10. Steinbock	6,10— 7,59	5,30— 7,19	4,50— 6,39	
11. Wassermann	7,59— 9,08	7,19— 8,28	6,39— 7,48	früh
12. Fische	9,08—10,00	8,28— 9,20	7,48— 8,40	

Menschen, bei deren Geburt die Sonne 0 bis 30 Grad im Zeichen Wassermann stand, haben von Natur aus viel Sinn für die Mysterien des Lebens, aber auch eine besondere Begabung für praktische Menschenkenntnis. Das Zeichen Wassermann beherrscht in seiner geistigen Wirkungssphäre teils den Verstand, teils das Gefühlsleben. Symbolisch gießt der Wassermann das Wasser des Lebens über die Erde aus. (Lies frühere Jahrbücher und „Die goldene Brücke zur Sternenwelt“.) Die Strahlkraft der Sonne im Wassermann gibt den unter ihrem Einfluß Geborenen meist eine originelle oder großzügige Lebensauffassung. Wenn aber im Augenblick der Geburt eines Ende Januar bis 18. Februar Geborenen der Mond das vorhergehende Zeichen Steinbock durchwandelt, dann wird der gute Einfluß meist gehemmt oder abgeschwächt, dann werden der großzügigen Veranlagung durch äußere Lebensumstände oder durch vorsichtiges Berechnen und Abwägen vorhandener Mittel gewisse Schranken gesetzt. Manche Menschen, bei deren Geburt die Sonne im Wassermann und der Mond im Steinbock stand, sind extreme und widerspruchsvolle Naturen, bei denen einmal ein vernünftiges Abwägen und kluges Berechnen die Oberhand behält, während dann wieder — aber nur für kurze Zeiten — das Gefühl mit ihnen durchgeht. Die meisten von disharmonischer Bestrahlung der Himmelslichter Beeinflussten sind eher selbstsüchtig und sparsam, als freigebig und hilfsbereit, verlieren jedenfalls nie den eigenen Vorteil aus den Augen.

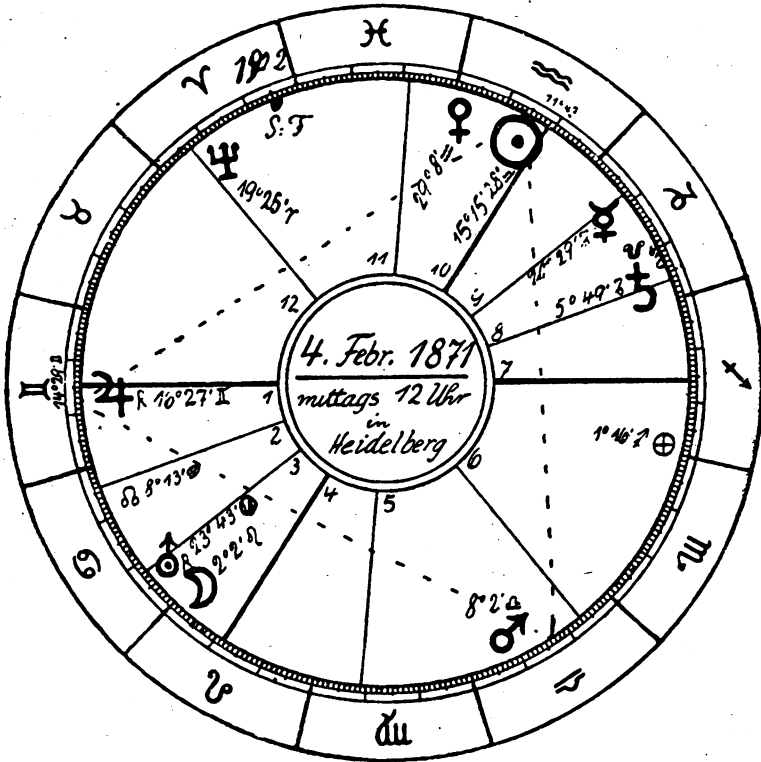
Je tiefer man in die Astrologie eindringt, je mehr Gestirnskonstellationen man untersucht und daraufhin das Benehmen

der Menschen beobachtet, desto mehr wird man erkennen, daß nie eine Regel über einen Gestirneinfluß allein maßgebend ist und daß viele der alten astrologischen Regeln, die nur den Sonnen- oder einen Gestirnsort berücksichtigen, umgestoßen werden müssen. Wir haben also in jedem Horoskop zu beachten: den Einfluß von Sonne und Mond, den Aszendenten, sowie die gegenseitigen Bestrahlungen der Gestirne, und um völlig klar zu sehen, nun zu vergleichen, welche Transite augenblicklich stattfinden. Für die zwischen dem 21. und 26. Januar Geborenen dürfte das neue Jahr schon etwas Erleichterung bringen, da der Saturn den Umkreis von 90 Graden von ihrem Sonnenort entfernt, bereits überschritten hat, doch haben die zwischen dem 27. Januar und 11. Februar Geborenen im Laufe des Jahres 1925 durch den genauen Quadratschein des Saturn zu ihrem Sonnenort sehr schwere Schicksalsschläge zu ertragen. Für die am 27. Januar Geborenen naht Ende Juni wieder eine schwere Zeit und vielen Ende Januar Geborenen droht gegen Anfang Juli ernste Gefahr, wenn Saturn vom Skorpion und Mars vom Zeichen Löwe aus die Sonne feindlich bestrahlen. Überhaupt werden zwischen dem 7. und 9. Juli 1925, wenn Saturn und Mars im Quadratschein stehen, manche katastrophale Ereignisse stattfinden. Bisher brachten derartige Aspekte stets Zeiten politischer Hochspannungen oder schwere Parteikämpfe. Die nach dem 11. Februar Geborenen werden erst 1926 den Einfluß des Saturn in Verbindung mit Neptun kennen lernen, ebenso wie die gegen Mitte Mai, Mitte August, Mitte November Geborenen.

Ende Januar und Anfang Februar Geborene müssen sich jedoch 1925 schon auf ein schicksalsschweres Jahr gefaßt machen, das nicht ohne Trübsal, Krankheit, Gefahren oder schmerzliche Verluste vorüber gehen wird, doch kommt es auch hierbei darauf an, worin der Lebenswert für einen Menschen besteht. Wer sich mit wenigem begnügt, wer an Einschränkungen gewöhnt ist, wer auf die Freuden der Welt verzichtet, wer seinen Sinn mehr auf geistige Dinge lenkt, wer entsagen gelernt hat und danach strebt, nur noch nach Gottes Willen zu leben, nun, der kann auch unter Saturn-Transiten noch zufrieden sein.

Ob wir Glück, Lust oder Freude, Wehmut oder Schmerz über eine von außen an uns herantretende Sache empfinden, hängt schließlich immer noch von uns selbst ab. Über eine Enttäuschung, die uns bereitet wird, über einen Treubruch, der uns zugefügt wird, können wir uns entweder aufregen oder stille sein und schließlich denken, vielleicht war auch dieser Schmerz notwendig, um sich dadurch nur noch mehr von den Menschen abzuwenden und Gott zu suchen.

Die meisten Menschen dieser Erde sind ja doch falsch und hinterlistig, Enttäuschungen durch andere werden keinem erspart bleiben, auch gute und edle Menschen werden zuzeiten gehaßt und angegriffen oder von anderen mißverstanden werden. „Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“, lautet ein altes Sprichwort. Und wenn einer einmal recht verhöhnt, verleumdet, gekränkt und verspottet



Figur 4.  
Horoskop des Reichspräsidenten Friedrich Ebert.

wird, so sollte er sich deshalb keine grauen Haare wachsen lassen. Vielleicht ist mancher Angriff für seinen geistigen Fortschritt nötig! —

Schmerzlicher ist es, wenn der Saturn schwere Erkrankung und Gefahren bringt, wenn einer dadurch in seinem Schaffen gehemmt und gelähmt wird, aber auch das muß geduldig ertragen werden, wenn es das Schicksal will.

Für alle, die zwischen dem 21. Januar und 18. Februar Geburtstag haben, wird das Jahr 1925 jedenfalls ziemlich unruhig, wechselvoll und ereignisreich. Für die meisten bringt das Jahr ungeahnte Wendungen und neue Erfahrungen und Schicksalsprüfungen.

Als feindliche Einflüsse kommen vor allem der Quadratschein des Saturn und die Opposition des Neptun in Betracht. Ersterer ist besonders unheilrohrend für alle, die zwischen dem 1. und 12. Februar Geburtstag haben, der Gegenschein des Neptun dagegen wird hemmend, lähmend oder gesundheitsschädigend auf alle Februar-Menschen, die zwischen dem 8. Februar (an dem auch die Mond-Eklipse stattfindet) und dem 13. Februar geboren sind. Am 24. Januar findet die Sonnenfinsternis in  $3\frac{1}{2}$  Grad Wassermann statt, die für viele Ende Januar Geborene bedenklich ist, zumal diese auch lange Zeit im Verlauf des Jahres unter dem kritischen Saturn-Einfluß stehen.

Auch zu der am 8. Februar stattfindenden Mond-Eklipse in 19 Grad Löwe (siehe dort) steht der Saturn in plaktischer Quadratur, während der Mars im Februar und März das Zeichen Stier durchläuft, so daß alle Februar-Menschen gut auf ihre Gesundheit achten müssen und sich nicht zu sehr überanstrengen dürfen. Auch im März stehen Saturn, Mars und Neptun weiterhin feindlich.

Im April bilden sich durch Mars, Venus und Sonne harmonische Aspekte, die vielen nach schwerer Zeit wieder etwas Erleichterung verschaffen werden, aber der Monat Mai wird wieder recht kritisch durch widerstreitende Aspekte von Sonne, Saturn, Neptun, Venus und Merkur. Manchem Februar-Menschen werden plötzlich seine Pläne durchkreuzt und es werden Wendungen eintreten, an die vorher kaum gedacht wurde. Der Vollmond am 8. Mai fällt in 17 Grad Skorpion, beeinflußt ungünstig die zwischen dem 6. und 8. Februar Geborenen, wie alle, bei deren Geburt Gestirne in diesem Grad standen. Durch Venus im Quadrat mit Neptun werden viele auch in mysteriöse Angelegenheiten verwickelt oder unter sonderbaren Zuständen und Schwierigkeiten, die das Gemüt belasten, zu leiden haben. Ältere Leute müssen unter diesen Aspekten auch mit Lähmungserscheinungen und Altersschwäche rechnen, so daß sie nicht mehr so gut fort können, wie sie gern möchten.

Im Juni treten durch Sonne, Venus und Merkur im Zeichen Zwillinge zeitweise recht gute Gegenströmungen für alle vom Wassermann Beeinflußten in Kraft, so daß selbst die unangenehmen Wirkungen, die Saturn und Neptun verursachen, dann nicht so schmerzlich empfunden werden dürften. Aber

Ende Juni bis Mitte August durchläuft der Mars das dem Wassermann entgegengesetzte Zeichen Löwe, so daß alle Ende Januar und im Februar Geborenen der Reihe nach ein paar kritische Tage haben, solange Mars ihren Sonnenort und Gestirne im Wassermann feindlich bestrahlt.

Am 8. bis 11. Juli sind besonders unheilvolle und gefährdrohende Verbindungen von Saturn, Mars, Venus und Merkur und zwar für Ende Januar Geborene genau so ungünstig, wie für Ende Juli Geborene. Es können zu dieser Zeit auch große Aufregungen in der Familie, Verwandtschaft oder im Umkreis vorkommen; im weiteren Verlauf des Juli stehen Merkur und Venus mit Neptun in Konjunktion im Löwen, feindlich für die vom Wassermann Beeinflußten, die unter Umständen in mysteriöse Angelegenheiten verwickelt werden können oder unter starken seelischen Konflikten und innerer Unruhe und Ungewißheit zu leiden haben werden.

Der Juli 1925 wird jedenfalls ein kritischer Monat für alle, bei deren Geburt die Sonne im ersten Dekanat des Zeichens Wassermann stand, ebenso unglücklich, wie für die in den letzten Juli- und in den ersten Augusttagen Geborenen, die dann viel ertragen müssen. Jüngere Menschen werden um diese Zeit auch an unglücklicher Liebe, an enttäuschten Hoffnungen, an Verlust von Freundschaften, an übler Nachrede und anderem zu leiden haben. Manchen bringt der Einfluß auch Gefahren, Herzaffektionen, Unfälle, älteren auch Krankheiten der Kinder und Schwierigkeiten aller Art.

Im August setzen sich die ungünstigen Einflüsse des Juli fort, doch werden dann mehr die nach Mitte Februar Geborenen davon in Mitleidenschaft gezogen werden. Im September sind die Einflüsse gemischt, nicht mehr gar so schlimm, wie in den vorangegangenen Sommermonaten, doch stehen dann Merkur und Neptun im Löwen, was meist Enttäuschung, Aufregung durch Briefwechsel oder Verdruß bringt, und dann deuten auch Saturn und Venus im Skorpion auf Kummer in der Liebe, auf unbefriedigte Leidenschaft oder auf Krankheiten und Sorgen. Am 6. Oktober stehen Venus und Neptun im Quadratschein, wodurch auch geheimes Leid entsteht, so daß die guten Einflüsse von Mars, Merkur und Venus aus harmonischen Zeichen nur geringe Besserung bringen können.

Nach Mitte November werden sich durch den Eintritt des Mars in das Zeichen Skorpion in Verbindung mit dem Saturn wieder schwere Krisen bemerkbar machen, die am 14. bis 15. Dezember durch Mars und Saturn in 21 Grad Skorpion und im Quadratschein zum Neptun für viele den Höhepunkt erreicht haben werden. Die Venus im Zeichen Wassermann wird nur wenig mildernd auf das Schicksal der vom Wasser-

mann Beeinflußten wirken können. Trotzdem aber sollten sich alle Ende Januar und im Februar Geborenen sagen, daß auch die trüben Zeiten nach höheren Gesetzen gut und lehrreich sind und vor allem dem Aufstieg der Seele dienen. Und so erinnere ich jeden, der nach Überwindung der Kämpfe strebt und auch gut über die Krisis hinwegkommen wird, an die beherzigenswerten Worte einer Dichterin:

Trink Dich gesund an Schicksals Bechers Rand,  
 Den Dir der weise Lenker droben bot,  
 Und ist der Schimmer noch so bleich, der dir entschwand,  
 Beseelt in ihm das heilige Feuer loht.  
 Laß nur zurück die eitle Welt im Flug:  
 Du bist hineingesetzt zum Herrscher voller Macht.  
 Und ob des Lebens Schimmer Dir auch eitel Trug,  
 Zum Licht durchschreitest Du erst dunkle Nacht.  
 Jutta Rolshoven.

## Fische.

(Die Sonne steht in diesem Zeichen vom 19. Februar bis 20. März.)

### XII.

#### Bei Sonneneinfluß im Zeichen Fische

ist Aszendent:	20. Februar	1. März	11. März	
1. Widder	8,05— 8,57	7,25— 8,17	6,45— 7,37	vorm.
2. Stier	8,57—10,06	8,17— 9,26	7,37— 8,46	
3. Zwillinge	10,06—11,55	9,26—11,15	8,46—10,35	
4. Krebs	11,55— 2,26	11,15— 1,46	10,35— 1,06	mittags
5. Löwe	2,26— 5,15	1,46— 4,35	1,06— 3,55	
6. Jungfrau	5,15— 8,05	4,35— 7,25	3,55— 6,45	
7. Wage	8,05—10,55	7,25—10,15	6,45— 9,35	abends
8. Skorpion	10,55— 1,44	10,15— 1,04	9,35—12,24	
9. Schütze	1,44— 4,15	1,04— 3,35	12,24— 2,55	nachts
10. Steinbock	4,15— 6,04	3,35— 5,24	2,55— 4,44	
11. Wassermann	6,04— 7,13	5,24— 6,33	4,44— 5,53	
12. Fische	7,13— 8,05	6,33— 7,25	5,53— 6,45	früh

Was über die von diesem Zeichen Beeinflußten zu sagen ist, wurde nicht nur in früheren Jahrbüchern ausführlich erklärt, sondern auch in diesem Buche Seite 76 schon angedeutet.

In den letzten Jahren hatten manche vom Zeichen Fische Beherrschten durch widerstreitende Aspekte von Jupiter und Uranus sehr unter allen möglichen Schwierigkeiten, Anfeindungen, Geldverlusten, Amtsentsetzung und dergleichen mehr zu leiden. Während die Ende Februar und Anfang März Geborenen wenigstens nicht mehr durch den Transit des Uranus gepeinigt, vielmehr schon die gute Wirkung des Saturn im harmonischen Aspekt zu ihrem Sonnenort verspüren, werden alle, die nach dem 10. März



geboren sind, nun erst die volle Wirkung des Uranus-Einflusses kennen lernen, vor dem sich niemand, wer es auch sein mag, schützen kann. Uranus bringt meist schmerzliche Verluste, plötzliche Katastrophen oder Schädigung des guten Rufes durch Verleumdungen oder Prozesse. Man lese hierüber das, was ich in dem Büchlein: „Sternenwandel und Weltgeschehen“ über den Einfluß des Uranus gesagt habe\*), so daß ich mir weitere Erklärungen dieser Art ersparen kann. Nur geistig Höherstrebende werden durch den Uranus-Einfluß gefördert, um so mehr, wenn Saturn im Trigonschein zum Uranus steht. So kann der Uranus neben schmerzlichen Verlusten und Sorgen andererseits auch wieder große Erfolge und impulsive Schaffensfreudigkeit, Überwindung unklarer, verworrener Verhältnisse und nach schwerstem Leid plötzliche Wendung zum Guten bringen, je nach den noch mitwirkenden Aspekten im Zusammenhang zu einem Grundhoroskop.

Im Januar 1925 werden besonders die Ende Februar und Anfang März Geborenen durch gute Aspekte von Jupiter, Venus und Saturn begünstigt und daher manche Freude erleben, Vorteile oder Nutzen irgendwelcher Art haben. Wer etwas Wichtiges plant, sollte die Ausführung in diese aspektreiche Zeit verlegen. Der Transit des Uranus ist im Januar am wirksamsten bei denen, die zwischen dem 9. und 11. März Geburtstag haben, in deren Horoskop die Sonne 18 bis 20 Grad im Zeichen Fische steht. Wer die genauen Transite über seinen Sonnenort und andere Gestirne verfolgen und die Wirkung nachprüfen oder beobachten will, sollte eben nicht versäumen, selbst in den Ephemeriden nachzusehen, wie lange ein solcher Planetenübergang stattfindet und welche guten Strömungen gleichzeitig mildernd wirken und zwischen sorgenvollen Zeiten auch manchen Lichtblick erwarten lassen.

Der Vollmond am 10. März in 19 Grad Jungfrau, beinahe in Konjunktion mit Uranus, deutet für viele auf eine bewegte Zeit. Sonne und Uranus am 12. März in Konjunktion bringt auch vielen große Unruhe, in manchen Gegenden auch Gefahr von Explosionen und Wasserkatastrophen. Die am 21. März stattfindende Konjunktion von Venus und Uranus in 21 Grad Fische bringt meist Ungelegenheiten oder Unruhe durch Frauen, besonders denen, in deren Horoskop die Sonne in diesem Grad in Opposition oder Quadrat dazu steht. Ende März tritt der Mars in das Zeichen Zwillinge ein, kommt also in Quadratschein zur Sonne im Horoskop der vom Zeichen Fische Beeinflussten.

\*) Zu beziehen durch den Regulus-Verlag, Görlitz. Preis 1,20 Mk.

Seine verschiedenartige Wirkung ist auf Seite 9 und 10 dieses Buches eingehend erklärt. Für viele Menschen besteht unter dem Mars-Einfluß Gefahr von Überanstrengung und Nervenüberreizung. Es geht auch manches nicht so voran, wie es gewünscht wird.

Auch den ganzen Monat April hindurch und Anfang Mai wirkt Mars oft störend, verursacht mühevollere Anstrengungen, vergebliche Kraftverschwendung ohne entsprechenden Erfolg, Feindschaften oder scharfe Kritik. Am 30. April stehen Mars und Uranus in Quadratschein, was für viele auch ein Tag der Hochspannung ist. Besonders ungünstig ist der Tag für Mitte März, wie für Mitte Juni, Mitte September und gegen Mitte Dezember Geborene, die alle durch die elektromagnetischen Strömungen dieser Planeten Mars und Uranus in Mitleidenschaft gezogen werden, sei es durch nervöse Störungen, durch wechselnde, launische Stimmung, durch Veränderungssucht, durch unerwartete ungünstige Reisen, durch Streitigkeiten, Geldverluste, Bankkrache, durch plötzliche Krankheiten, Gefahren und dergleichen mehr, je nachdem, in welches Haus ihrer Nativität die kritischen Aspekte fallen.

Im Mai sind für viele Ende Februar und Anfang März Geborene bessere Einflüsse, doch kann der Trigonalschein des Mars aus dem Zeichen Krebs nicht viel Gutes bringen, ebenso wie die Venus im Quadratschein vom Zeichen Zwillinge aus nicht viel Unheil anrichten wird. Der Einfluß bringt höchstens etwas Verdruß oder vorübergehende Disharmonien mit befreundeten oder geliebten Personen. Die Aspekte im Juni sind ziemlich widerstreitend, wirken auf die vom Zeichen Fische Beeinflussten ähnlich wie die unter dem Zeichen Zwillinge beschriebenen. (Siehe dort.) Manche März-Menschen werden auch Kummer oder Streit mit weiblichen Anverwandten oder Geschwistern haben, andere seelische Erschütterungen oder schmerzliche Verluste, denn am 17. Juni stehen Sonne und Uranus im Quadratschein besonders ungünstig für die, in deren Horoskop die Sonne oder ein einflußreiches Gestirn in 25 Grad Fische oder Zwillinge oder in einem der entgegengesetzten Zeichen steht.

Venus und Merkur im Zeichen Krebs wirken nach Mitte Juni und Ende Juni günstig und bringen auch manches Angenehme.

Ende Juni und den ganzen Juli hindurch steht der Saturn günstig für alle gegen den 26. Februar Geborenen, im Trigonalschein zur Sonne, und bringt ihnen manche Vorteile durch eigenen Fleiß und Strebsamkeit, durch Intelligenz oder solide Unternehmungen, gute Veränderungen, geschäftliche Aufbesserung, Vorteile durch Freundschaften, neue Verbindungen

und dergleichen mehr. Der Einfluß gibt auch Kraft zur Überwindung von Hindernissen.

Im August stehen die kleinen Planeten Venus, Merkur und später Mars im Zeichen Jungfrau, also in Opposition zur Sonne der Ende Februar und im März Geborenen und verursachen Ärger im familiären Kreis oder mit Angestellten und Untergebenen, Neigung zu Krankheiten und Unbehagen. Am 17. August findet auch eine Opposition von Venus und Uranus statt, die den März-Menschen auch viel Unruhe und Dissonanzen bringen kann. Auch das letzte Quartal 1925 bringt den März-Menschen viel Unangenehmes. Gut sind die Aspekte von Mars und Saturn dann für Mystiker und rege geistige Forscher. Andere werden sich noch stark durch Anfeindungen aus dem seelischen Gleichgewicht bringen lassen. Alle die, welche sich noch über Verleumdungen und Angriffe ihrer Mitmenschen aufregen, sind zu bedauern und ich kann ihnen höchstens sagen, was ich in solchen Fällen, wenn mir Bosheiten zugetragen werden, denke: nämlich: „Wozu braucht man Freunde und menschlich Verstehen, solange ein Gott noch im Himmel thronet?“

Wer noch daran glaubt, daß man durch ewiges Lamentieren, durch Heulen und Klagen, durch Mitteilung seines allzu persönlichen Empfindens von seinen Mitmenschen verstanden wird oder Teilnahme findet, der ist verloren und täuscht sich sehr; denn den wahren Frieden findet man nur in Gott.

Das Leben des Einzelnen wird durch Jammern und Klagen wirklich nicht besser, eher schlechter, weil dadurch immer wieder negative und schädliche Gedanken verbreitet werden.

Wer schon gute Freunde verloren hat, wird noch seine letzten und besten verlieren, wenn er nur fortwährend von sich selber im verneinenden Sinne spricht, nur an sich selber und sein Wohlergehen denkt und jedem, der sich ihm nähert, etwas vorjammert. Ja, das ist sogar das einzige Mittel, Menschen los zu werden, wenn man nur immer von sich selber spricht, klagt und jammert, statt — handelt.

Wer dagegen auch liebevoll auf die Interessen und Wünsche anderer eingeht, danach fragt, wie es ihnen geht, milde lächelnd und teilnahmsvoll auch einmal anhört, was andere vorhaben, was sie leiden oder tun, der wird bald zu Freunden kommen, sich bald eines herzlichen gegenseitigen Gedankenaustausches erfreuen können; denn Menschen, die sich auch für das Schicksal anderer und für großes Weltgeschehen begeistern, statt nur immer von der Enge ihres Gesichtskreises aus reden, werden immer gesucht und begehrt sein, oft mehr „als zuviel“.

Ich habe in dieser Beziehung manches Experiment gemacht, viele Menschencharaktere studiert und beobachtet und weiß stets sofort, ob ich einen negativen oder positiven Menschen vor mir habe, ob einem zu raten oder zu helfen ist, oder ob es gar keinen Zweck hat, ihm erst Zeit zu opfern, die an anderer Stelle viel besser angebracht ist.

Ich habe es selbst schon zu oft erfahren, daß Mitleid mit anderen der größte Fluch werden kann, wenn an unrechter Stelle angewendet, und daß oft Menschen, denen man hilft, es am wenigsten verdienen. Man sollte vielmehr Umschau halten nach den im Stillen Leidenden, die nicht mit ihren Schmerzen kokettieren, die nicht Mitleid herausfordern wollen. Mein andauerndes Anhören der Klagen Fremder hat leider dazu beigetragen, daß sich zuviele Menschen, denen es gar nicht so schlecht geht, auf mich stürzten und mir die beste Schaffenskraft raubten, so daß ich jetzt danach streben mußte, einen anderen Ton anzuschlagen und oft sogar — zum Schrecken mancher — hart und brutal erscheinen muß, um mir die kostbare Zeit zu retten für die, die wirklich erbarmenswert sind.

Ich habe erkannt, daß gerade die Menschen, die nur immer etwas über sich selbst wissen wollen, die klagen und jammern, am selbstsüchtigsten sind, Menschen, die nur nehmen, nie geben wollen, auch keinem geistig etwas sein können. Sie täten besser, in jeder Stunde, da sie über ihr verpfushtes Dasein jammern, nach einem guten Buche zu greifen, um ihre trüben Gedanken zu vertreiben und dadurch in bessere Stimmung zu kommen. Und in dieser Betrachtung glaube ich, daß Ernst Köhler-Haussen recht hat, wenn er in seinem Büchlein „Lebe“ sagt:

Wisch dir die Tränen ab — wer weint, ist hart;  
Er sieht der andern Schmerz und Leiden nicht.  
Traure um Tote nicht — wer trauert, stiehlt  
Den Lebenden das Recht auf seine Liebe.  
Klage nicht — wer klagt, macht andre unfroh —  
Freude und Frische sind Freiheit und Sieg.





# Der Mars im Todeshause

Ein astrologischer Filmroman nach einer wahren Begebenheit von Elsbeth Ebertin

Mit einem Porträt der Autorin

Preis 2.80 M., gebunden 3.80 M.

Die bekannte Faustforscherin Jutta Rolshoven schreibt: „Im Regulus-Verlag Görlitz erscheint soeben unter diesem Titel ein neuer und zwar „astrologischer“ Roman von der uns durch ihre vielen astrologischen Schriften bis weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Schriftstellerin Elsbeth Ebertin. Die Herausgeberin stützt sich in ihrem Roman einmal auf wirkliche Geschehnisse und zum andern Male auf ihre jahrelangen Erfahrungen. Der Roman ist eine aus dem Zeitgeist heraus geborene Erscheinung. Heutzutage ist die Astrologie das Forschungsgebiet manches Gelehrten geworden und erfährt durch die von E. E. herausgegebenen astrologischen Schriften eine ernstliche und höher gewertete Einschätzung. Der tiefste Kern des Buches rührt an kosmische Gesetzmäßigkeit, die zu durchdringen von jeder des Menschen Streben war. Die rätselhafte Bilderschrift des Sternenhimmels wird hier gelöst und zwar in einer Form, die auch dem Laien einen Einblick in die geheimnisvollen Beziehungen zwischen Gestirn und Mensch ermöglicht. Um ein solches Buch zu schreiben, dazu gehört natürlich die tiefe und reife Erkenntnis einer geschulten Astrologin, die sich auf ein Tatsachenmaterial stützt, und deren Forschungen von Jahr zu Jahr die Leserwelt bereichernd in Erstaunen und Bewunderung versetzt, denn das, was sie bisher auf den Büchermarkt brachte, war geeignet, ernsten Forschern Fingerzeige zu geben, wo die geheimnisvollen Zusammenhänge zu finden sind. Daß wir, die wir im Makrokosmos eine Welt im Kleinen sind und doch nur als ein Teil dieses Großen-Ganzen betrachtet, mit ihr schicksalsmäßig im engsten Zusammenhange verbunden stehen, will uns E. E. in ihrem Roman zeigen. Dies ist ihr glänzend gelungen, und der Münchner Filmgesellschaft „Emelka“ bleibt es vorbehalten, diese so interessante Zeitercheinung auf die Leinwand zu bannen. Somit werden wir eine tragische Lebensgeschichte in ihren tiefsten Momenten begreifen lernen, wenn wir den Lauf der Gestirne verfolgen, die in der Geburtsstunde jenen Menschen ihren Stempel aufdrückten. Gleichzeitig aber auch, daß der Mensch trotzdem es dennoch an der Hand hat, ihre Wirkung zu steigern oder abzuschwächen. Von Anfang bis zu Ende

20/2/65

wird der Leser vom Inhalt dieses Romans gefesselt und das Buch befriedigt aus der Hand legen mit der stillen Frage vielleicht: Welches Geschick bereiten mir die Sterne?

Elsbeth Ebertins Bücher halten schärfste Kritik aus und zeigen, mit welchem tiefem Geist diese Schriftstellerin Glaube und Aberglaube zu scheiden vermag“.

---

## Jakob Böhme

Der erleuchtete Denker und Christusverehrer

von Elsbeth Ebertin

Preis 1.50 M.

Die „Bremer Nachrichten“ schreiben in ihrer Nr. 301 vom 29. Oktober 1924 darüber u. a. folgendes: Anlässlich der 300. Wiederkehr des Todestages von Jakob Böhme rüstete seine Vaterstadt Görlitz zu einer Gedenkfeier. Zu dieser Festlichkeit hat die bekannte Schriftstellerin und Astrologin Elsbeth Ebertin (Görlitz) obige Schrift herausgegeben. Sie schildert darin in 5 Abschnitten Jakob Böhmes Kampf in Görlitz, sein Leben und Sterben, seine Religion und Christusverehrung, seinen Sternenglauben und bringt alte und neue Urteile über ihn. Sie stellt Böhme weniger als Mystiker dar, vielmehr als Mensch von kindlicher Frömmigkeit und von tiefer Demut gegen Gott erfüllt. Die Darstellung ist einfach und klar gehalten und deshalb für weite Kreise unseres Volkes verständlich.

---

## Historische und zeitgenössische Charakterbilder

nach Handschrift, Bild, Nativität und Lebenswerken  
bedeutender Dichter und Denker — 308 Seiten

von E. Ebertin

Preis 6.— M.

Professor Schölermann schrieb in der Zeitschrift „Magische Blätter“ (Talisverlag-Leipzig) über das Werk u. a.:

„Es sind geschichtliche und zeitgenössische Bildnis-Zeichnungen mit allen Zügen, die eine liebevoll beobachtende Porträtkunst herausarbeiten mag, wo sie mit Worten zeichnet und mit Ideen „modelliert“, unter Zuhilfenahme von Bildern, Handschriften und Auszügen aus Schriften.

Die Charakteristik beginnt mit dem letzten großen Gotiker Dante, dem Verbannten von Florenz. — Goethes Werdegang wird dann Aug. Strindberg, O

הספריה הלאומית

2018 C 6276

Ebertin, Elsbeth Paula Schmidt,  
Ein Blick in die Zukunft? :



4430960-10

erlag Görlitz

berg & Co.

u 35937

Fernruf 2518

ianiplatz 7

Digitized by Google